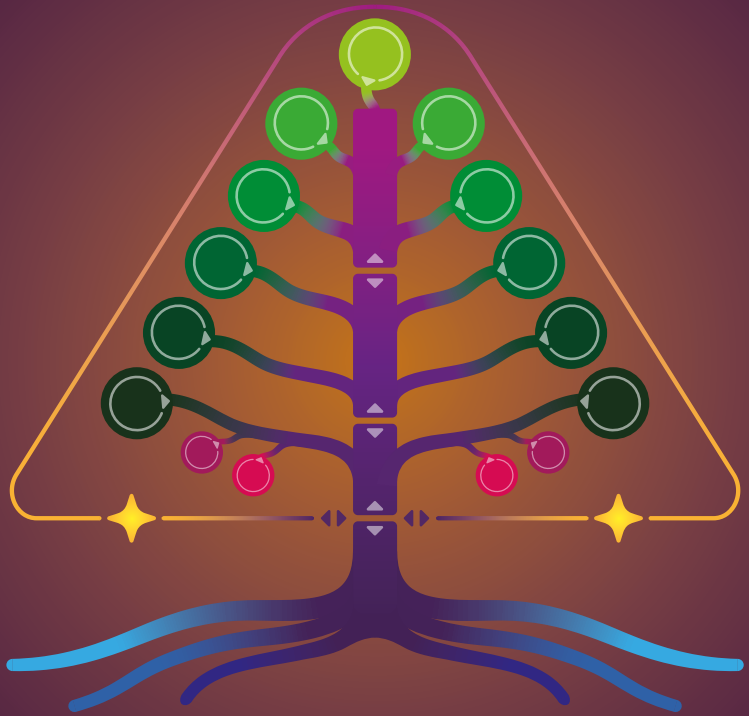
THE AI-STRATEGY-TREE

Das Strukturmodell für KI-Strategie und KI-Innovation



KI strategisch und wirksam im Unternehmen verankern

Praxis-Leitfaden für Unternehmer*innen und Entscheider*innen

DI (FH) Christian Gumpold, MA | INNOLAB an der FH CAMPUS 02 | Department Innovationsmanagement an der FH CAMPUS 02

The AI-Strategy-TREE

Das Strukturmodell für KI-Strategie und KI-Innovation

Autor: DI (FH) Christian Gumpold, MA | INNOLAB an der FH CAMPUS 02 | Department Innovationsmanagement an der FH CAMPUS 02
Entwicklung des AI-Strategy-TREE-Strukturmodells, Konzept und Layout des Leitfadens: DI (FH) Christian Gumpold, MA
© 2026 Alle Rechte vorbehalten, 1. Auflage

Ein Projekt gefördert durch:

DIH SÜD Digital Innovation Hub

Der DIH SÜD wird unterstützt von: FFG, Das Land Steiermark, Land Kärnten

DIH SÜD GmbH, Leonhardstraße 59, 8010 Graz
Der DIH SÜD ist von der FFG gefördert und von den Ländern Steiermark und Kärnten unterstützt.

Projektpartner:

CAMPUS 02 GRAZ FACHHOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT

FH CAMPUS 02
Fachhochschule der Wirtschaft
Körblergasse 126, 8010 Graz

Department Innovationsmanagement
an der FH CAMPUS 02

FH CAMPUS 02
Fachhochschule der Wirtschaft
Körblergasse 126, 8010 Graz

INNOLAB

INNOLAB an der FH CAMPUS 02
Körblergasse 126
8010 Graz

Transparenzhinweis zum KI-Einsatz

Dieser Leitfaden wurde unter Einsatz von KI-Systemen erstellt. Texte, Grafiken und Bilder wurden ganz oder teilweise mit generativer KI erzeugt oder bearbeitet. Alle Inhalte wurden vor der Veröffentlichung von uns fachlich geprüft, überarbeitet und freigegeben. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim Menschen.

THE AI-STRATEGY-TREE

Das Strukturmodell für KI-Strategie und KI-Innovation



Das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell digital

Auf der Website zum AI-Strategy-TREE finden Sie das gesamte Modell als interaktives Werkzeug: Sie klicken sich direkt in alle Bereiche hinein, springen von einer Schwerpunkt-Frage zur nächsten und finden zu jedem Thema die passenden Inhalte. Der Leitfaden und alle Worksheets stehen zum Download bereit und lassen sich auch online ausfüllen.

aistrategytree.lovable.app

Inhalt

Zum Einstieg

Begleitwort, Vorwort und Vorstellung der Projektpartner 04

Willkommen 10

Executive Summary und erster Statuscheck 12

Einleitung

Wozu eigentlich eine KI-Strategie? Eine Geschichte über Mammuts 18

KI-Innovationen 20

KI-Innovationen in der Praxis 22

So nutzen Sie den Leitfaden und so planen Sie Ihre KI-Strategie-Entwicklung 24

Das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell im Überblick

Herleitung, Entwicklung und warum das Strukturmodell ein „TREE“ ist 28

Die 4 Phasen: Der Kreislauf im AI-Strategy-TREE 30

Die 5 Schwerpunkt-Fragen (AI-Questions): Die Grundstruktur des AI-Strategy-TREEs 31

Die 3 Inhaltsebenen: Vom Groben ins Feine 32

Die 20 Konnektoren: So fließen die Informationen 33

Die 6 Rollen: Wer macht was? 34

Die 2 Startoptionen: Wo soll man mit KI-Strategie-Entwicklung anfangen? 35

Das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell 36

Das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell im Detail

AI-Question 1: KI-Aufklärung 40

AI-Question 2: KI-Management 56

AI-Question 3: KI-Mindset 64

AI-Question 4: KI-Planung 78

AI-Question 5: KI-Wirkung 90

Ihr individueller AI-Strategy-TREE

Ihre KI-Strategie-Essenz, Besonderheiten, Schwerpunkte und 90-Tages-Roadmap 102

Das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell in der Praxis

Case Studies 110

Zum Abschluss

Wie es weitergeht 118

Impressum 120



Ihr erster Denkanstoß: Was glauben Sie, ist in Unternehmen einer der größten Fehler bei KI-Nutzung?

Mit wahllosen Use-Cases oder Tools anzufangen (und dabei hängen zu bleiben) statt mit dem Geschäftsproblem und einer klaren Struktur dahinter.

Begleitwort

Liebe Leser*innen, liebe Unternehmer*innen,

Als ich vor über 20 Jahren begann, mich mit Innovation zu beschäftigen, wusste kaum jemand, wofür man das überhaupt braucht. Heute weiß es jeder, und die Frage ist längst nicht mehr ob, sondern wie schnell wir uns erneuern. Denn eines hat sich in all den Jahren nicht geändert und ist heute wahrer denn je: Erst **systematische Innovation** ermöglicht Wirtschaftswachstum, eine erfolgreiche Unternehmens-Zukunft und Teilhabe an Wohlstand und Lebensqualität.

Innovation ist keine Kür für ruhige Zeiten. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass unsere Unternehmen morgen noch bestehen. Und genau hier betritt die künstliche Intelligenz die Bühne. KI ist die vielleicht größte Innovationschance unserer Zeit. Ein Werkzeug, das Produkte, Dienstleistungen, Prozesse und ganze Geschäftsmodelle neu denkbar macht. Für kleine und mittlere Unternehmen ist das eine außergewöhnliche Gelegenheit – wenn sie **KI nicht dem Zufall überlassen,** sondern strategisch und mit unternehmerischem Mut angehen.

Denn Innovation ist Teamsport, kein Alleingang. Sie braucht treibende Kräfte, die Veränderung aus Leidenschaft praktizieren. Sie braucht Menschen und Unternehmen, die den Wandel nicht fürchten, sondern gestalten. Dieser Leitfaden ist genau dafür gemacht: Er nimmt der großen Aufgabe „KI-Strategie“ den Schrecken und macht sie für jedes Unternehmen handhabbar. **Strukturiert, praxisnah und ohne Vorwissen.** Er verbindet, was zusammengehört: technologische Möglichkeit mit unternehmerischem Denken.

Warum mir das so am Herzen liegt? Weil es um mehr geht als um einzelne Firmen. Es geht um die Stärke unseres Wirtschaftsstandorts, um die Wettbewerbsfähigkeit Europas, und damit letztlich um etwas sehr Persönliches: um die **Zukunft unserer Kinder.** Ein Europa, das Innovation und Unternehmertum stärkt und die Chancen der KI mutig ergreift, ist ein Europa, das seiner nächsten Generation eine lebenswerte, chancenreiche und selbstbestimmte Zukunft sichern kann.

Ich lade Sie herzlich ein, diesen Leitfaden nicht nur zu lesen, sondern mit ihm zu arbeiten. Machen Sie Ihr Unternehmen inno-

vativer, widerstandsfähiger und zukunftsfähig, mit KI. Für Ihr Unternehmen, für unsere Wirtschaft und für die, die nach uns kommen.

Ich wünsche Ihnen dabei **Mut, Neugier und viel Erfolg!**

FH-Prof. DI Dr. techn. Hans Lercher
Unternehmer, Inspirateur und Leiter Department Innovationsmanagement an der FH CAMPUS 02, Graz



Graz, im Sommer 2026

Vorwort

Liebe Leser*innen, liebe Innovator*innen,

Wenn ich mit Unternehmerinnen und Unternehmern über künstliche Intelligenz spreche, höre ich oft denselben Vorbehalt: „KI-Strategie, das ist doch etwas für die Großen." Ich möchte gleich zu Beginn mit diesem Missverständnis aufräumen: **Eine KI-Strategie ist nicht nur für Konzerne.** Sie ist für **alle Unternehmen wichtig und notwendig.**

Denn KI ist längst kein Nischenthema mehr, das man bei Gelegenheit mitlaufen lässt. KI ist heute so relevant wie das Marketing oder die Buchhaltung, also ein fester Bestandteil eines Unternehmens. Und wie diese Bereiche braucht sie ihren **Platz und die nötige Aufmerksamkeit,** wenn man erfolgreich mit ihr arbeiten will. Wer KI zwischen Tür und Angel behandelt, wird nur unzufriedenstellende Ergebnisse erzielen.

Im Rahmen meiner Tätigkeiten im INNOLAB an der FH CAMPUS 02 begleite ich viele Unternehmen auf ihrem Weg mit KI, und eines sehe ich immer wieder: KI scheitert nie an der Technologie und nie an den Use-Case-Ideen. Die Werkzeuge sind da, leistungsfähig und für jeden zugänglich. Anwendungsfälle gibt es in jedem Unternehmen mehr als genug. Wenn KI scheitert, dann scheitert sie an etwas anderem: am **falschen Startpunkt** (meist mit Tools oder mit zu schnell begonnen KI-Projekten), an **fehlender Struktur,** an unklaren **Verantwortlichkeiten** und vor allem an den **Menschen, die man nicht mitgenommen hat.**

Genau hier setzt dieser Leitfaden an. Denn das eigentliche Erfolgsgeheimnis liegt nicht im Tool, sondern in der Strategie dahinter. Lassen Sie es mich mit einem Bild erklären, das ich gerne verwende:
KI-Tools kommen und gehen wie Blätter im Jahreslauf. Die KI-Strategie ist der Baum, der bleibt und der weiß, wohin er wächst. Ohne Wurzeln, Stamm und Äste nützen alle Blätter nichts, wenn der erste Sturm kommt. Denn der beste KI-Assistent bringt wenig, wenn niemand weiß, wofür, für wen und mit welchem Ziel er eingesetzt wird.

Das vom Department Innovationsmanagement an der FH CAMPUS 02 und mir entwickelte **AI-Strategy-TREE-Strukturmodell** setzt genau dort an: als KI-Strategie-Gesamtsystem. Es zeigt Ihnen einfach, schnell und ergebnisorientiert, wie Sie Struktur schaf-

fen, die richtigen Menschen einbinden und aus einzelnen KI-Versuchen eine echte Strategie machen.
Nehmen Sie sich die Zeit. Geben Sie **KI in Ihrem Unternehmen den Platz, den sie verdient,** und arbeiten Sie aktiv an **Ihrer eigenen KI-Zukunft.**

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg beim Entwickeln Ihrer KI-Strategie mit dem AI-Strategy-TREE.

DI (FH) Christian Gumpold, MA
Industrial Designer, Innovationsmanager und stellv. Leiter des INNOLAB an der FH CAMPUS 02, Graz



Graz, im Sommer 2026

Department Innovationsmanagement an der FH CAMPUS 02

Seit 2005 beschäftigt sich das Department Innovationsmanagement an der FH CAMPUS 02 in Graz umfassend mit der Frage, wie Innovationen in Unternehmen entwickelt, gesteuert und erfolgreich umgesetzt werden.
Das berufsbegleitende **Bachelorstudium Innovation & Business Engineering** verbindet Wirtschaft, Technik, Innovationsmanagement und Soft Skills und begleitet den Weg von der Idee bis zur Vermarktung. Im **Masterstudium Innovation Strategy & Leadership** treffen strategisches Innovationsmanagement und Führungskompetenz aufeinander.
Ergänzt wird das Studienangebot durch die **Innovation Business School** mit modularen Weiterbildungen, Kurzprogrammen sowie Zertifikats- und Masterlehrgängen. Im Fokus stehen aktuelle Themen rund um Innovation, Management und Zukunftskompetenzen.

www.campus02.at/innovationsmanagement



INNOLAB an der FH CAMPUS 02

Das INNOLAB an der FH CAMPUS 02 in Graz, als kostenloses Service der Wirtschaftskammer Steiermark und der Steiermärkischen Sparkasse, unterstützt steirische kleine und mittelständische Unternehmen dabei, die stärksten Ansatzpunkte und Hebel für die **Weiterentwicklung ihrer Unternehmen** zu entdecken. Es begleitet mit **schnellen, effizienten Methoden und Prozessen** aus dem Innovationsmanagement die Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle.
Über die klassische Innovationsbegleitung hinaus bietet das INNOLAB Sonderprojekte, Workshops, Impulsvorträge und Keynotes für alle, die neue Wege gehen wollen.
Damit schlägt das INNOLAB die **Brücke zwischen Hochschule und Wirtschaft** und bringt in seiner **Rolle als Sparringpartner mit neutralem Blick von außen** aktuelles Innovations-Know-how direkt in die Praxis der Unternehmen.

www.innolab.at



Willkommen

Liebe Unternehmer*innen, liebe Innovator*innen, liebe KI-Enthusiast*innen, liebe Leser*innen!

Willkommen zu diesem Leitfaden über KI-Strategie und KI-Innovation.

Schön, dass Sie sich auf den Weg machen, künstliche Intelligenz für Ihr Unternehmen **strategisch zu erschließen.** Wenn Sie aber auf der Suche nach der aktuellsten KI-Tool-Liste sind oder fertige Use-Cases erwarten, sind Sie hier falsch. Sie halten auch kein Buch zum ewigen Durchlesen in Händen, sondern ein **Arbeitsbuch** zum Mitmachen für ein unternehmerisch **hochrelevantes Thema,** Ihre **individuelle KI-Strategie.**
Ob KI für Sie Neuland ist oder Sie schon Erfahrungen gesammelt haben: Hier finden Sie einen roten Faden, der **Struktur** in ein Thema bringt, das viele überfordert.
Und damit zum Kern dieses Willkommens. Kennen Sie den Begriff **Anti-Fragilität?** Wenn nein, hier eine kurze Erklärung: Es gibt einen Unterschied zwischen robust und anti-fragil: Robuste Dinge überstehen Veränderungen oder Krisen unbeschadet. Anti-fragile Dinge werden durch Veränderungen sogar **stärker.** Genau das ist **die Chance,** die KI kleinen und mittleren Unternehmen bietet, wenn sie **die Technologie strategisch** nutzen.
Denn KI ist eine sehr große Veränderung. Sie beeinflusst Märkte, Berufe und die Gesellschaft in einem Tempo, das viele verunsichert. Abwarten und hoffen, dass es vorbeigeht, ist die zerbrechliche (und falsche) Haltung; passiv sein und mitschwimmen die robuste. Die anti-fragile Haltung dagegen begreift den **Wandel als Werkstoff,** aus dem sich etwas Besseres formen lässt. Und die ist gerade für den Mittelstand ein enormer Vorteil. Denn Beweglichkeit ist hier zu Hause: Während große Konzerne wie Tanker manövrieren, können kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) **ausprobieren, schnell entscheiden und umsteuern.** Sie kennen ihre Kund*innen persönlich, sind innovativ, besitzen Erfahrungswissen und Daten, die kein Mitbewerb in dieser Form hat. Das sind exakt die Zutaten, aus denen mit KI ein **nachhaltiger Wettbewerbsvorteil** entsteht.
Der Haken: KI ohne Strategie macht nicht anti-fragil, sondern zerstreut. Ein Tool hier, ein Versuch dort, viel Aufwand, wenig Wirkung. Aus Unsicherheit **stärker hervorzugehen** gelingt nicht durch Zufall, sondern **durch Struktur:** ein klares „Warum“, eine bewusste Entscheidung, wo man ansetzt, und einen Plan, wie man vorgeht. Kurz: eine KI-Strategie.

Genau dabei hilft dieser Leitfaden. Er macht aus der oft einschüchternden Thematik „KI-Strategie“ etwas **Einfaches, Praxistaugliches und Schnelles,** geeignet für kleine und mittelständische Unternehmen aller Branchen. Entlang von **5 einfachen Schwerpunkt-Fragen,** ohne Spezialwissen, externe Beratung oder großes Budget. Sie brauchen nur die Bereitschaft, ehrlich auf Ihr Unternehmen zu schauen und die Zukunft aktiv gestalten zu wollen, statt sie geschehen zu lassen.

Betrachten Sie den Leitfaden deshalb nicht als Regelwerk, sondern als Werkzeug, das Sie **stärker aus dem Wandel hervorgehen** lässt. Denn die spannendste Erkenntnis über KI ist nicht, dass sie alles verändert, sondern dass jene Unternehmen, die den Wandel bewusst annehmen, am Ende widerstandsfähiger, innovativer und erfolgreicher hervorgehen.

Werfen Sie nun einen Blick auf die Personen unten: Wenn Sie sich in einem oder mehreren dieser Tätigkeitsbereiche wiedererkennen, sind Sie genau richtig. Fangen wir also an. **Machen wir Ihr Unternehmen anti-fragil.**



Geschäftsführer*innen, CEOs, CTOs

Digitalisierungs-Innovationsverantwortliche*r

Praktiker*innen, Gewerbetreibende

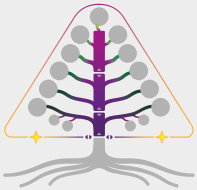
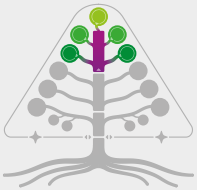
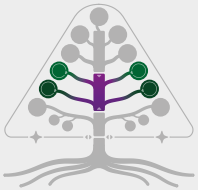
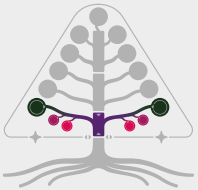
Nachfolgende, Übernehmer*innen

Abteilungs-Teamleiter*innen

Eigentümer*innen, Unternehmer*innen

Executive Summary: Das Wichtigste auf einen Blick

Das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell führt mit 5 Schwerpunkt-Fragen durch alle relevanten KI-Strategie-Themen.

KI-Aufklärung	KI-Management	KI-Mindset	KI-Planung	KI-Wirkung
				
AI-Question 1 (AI-Q1) **Was** wissen wir über KI?	AI-Question 2 (AI-Q2) **Wer** orchestriert KI?	AI-Question 3 (AI-Q3) **Warum** machen wir KI?	AI-Question 4 (AI-Q4) **Wie** machen wir KI?	AI-Question 5 (AI-Q5) **Was** machen wir mit KI?

5 Kernbotschaften dieses Leitfadens:

KI ist bei Ihnen längst angekommen. Jetzt braucht es einen **strukturierten Umgang (AI-Q1)** damit.

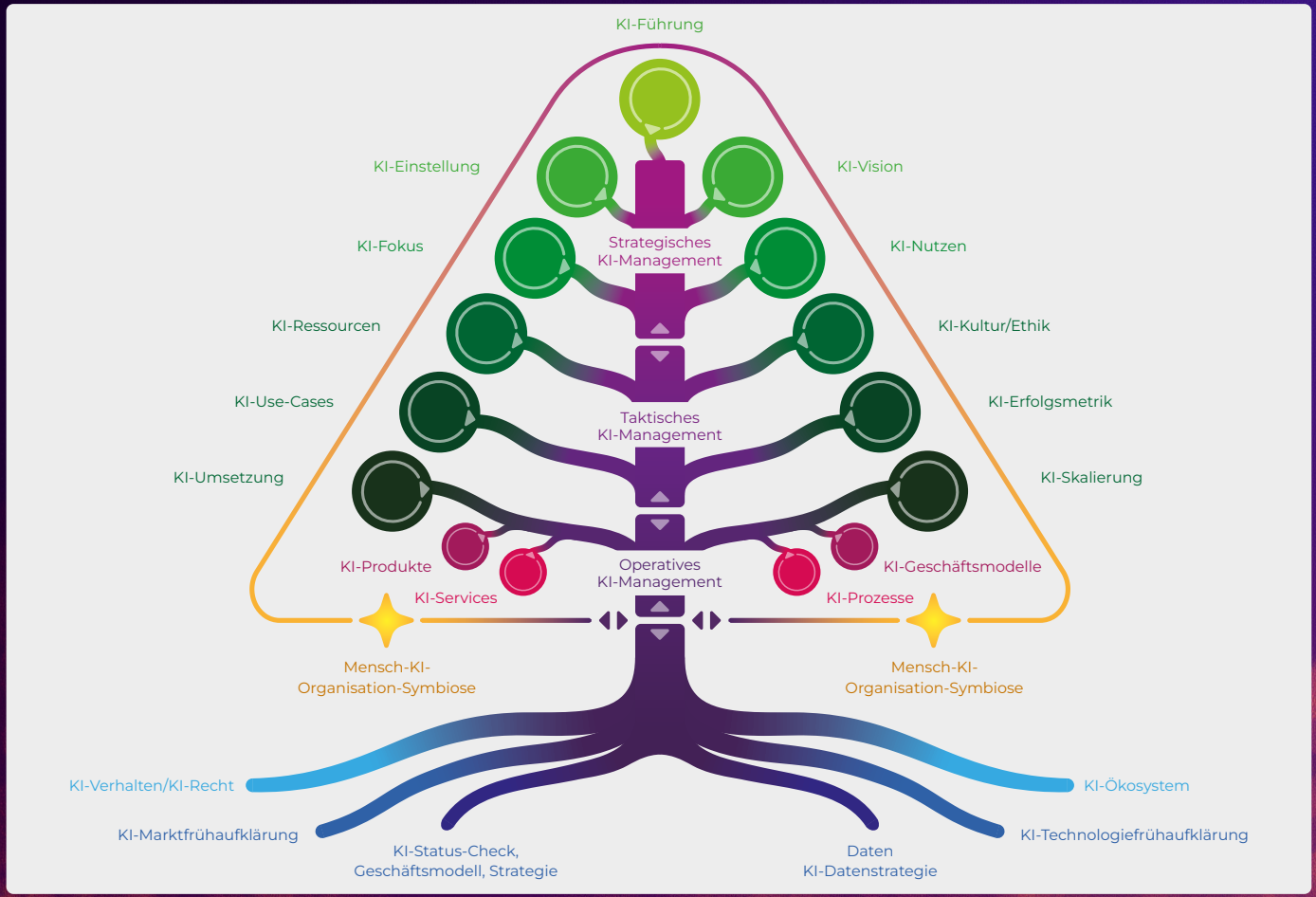
Jedes Unternehmen braucht ein **KI-Management (AI-Q2).**

KI ist eine **Basistechnologie, kein Trend* (AI-Q3).**

KI ohne Plan kostet Geld, mit Plan bringt sie **messbaren ROI (AI-Q4).**

Richtig eingesetzt macht KI Ihr Unternehmen anti-fragil. Sie werden **durch Veränderungen stärker (AI-Q5)** als zuvor.

*Quelle: MIT Sloan Management Review zu General Purpose Technologies, 2026


KI-Führung
KI-Einstellung
KI-Vision
KI-Fokus
Strategisches KI-Management
KI-Nutzen
KI-Ressourcen
KI-Kultur/Ethik
KI-Use-Cases
Taktisches KI-Management
KI-Erfolgsmetrik
KI-Umsetzung
KI-Skalierung
KI-Produkte
Operatives KI-Management
KI-Geschäftsmodelle
KI-Services
KI-Prozesse
Mensch-KI-Organisation-Symbiose
Mensch-KI-Organisation-Symbiose
KI-Verhalten/KI-Recht
KI-Ökosystem
KI-Marktfrühaufklärung
KI-Technologiefrühaufklärung
KI-Status-Check, Geschäftsmodell, Strategie
Daten KI-Datenstrategie

Ihr erster Statuscheck

Bevor Sie einsteigen: Nehmen Sie sich 5 Minuten und beantworten Sie die folgenden Fragen ehrlich. Es gibt kein Richtig oder Falsch, nur Ihren Startpunkt. Wie oft Sie „nein“ ankreuzen, ist keine Kritik, sondern zeigt Ihnen genau, wo dieser Leitfaden für Sie am wertvollsten ist.

„Wir wissen, wo wir bei KI aktuell stehen.“
Fokus AI-Q1 (ab Seite 40)

Ja ○ Teils ○ Nein ○

„Bei uns ist klar, wer für KI zuständig ist.“
Fokus AI-Q2 (ab Seite 56)

Ja ○ Teils ○ Nein ○

„Wir können klar sagen, warum wir KI einsetzen.“
Fokus AI-Q3 (ab Seite 64)

Ja ○ Teils ○ Nein ○

„Wir haben Zeit und Budget für KI eingeplant.“
Fokus AI-Q4 (ab Seite 78)

Ja ○ Teils ○ Nein ○

„Wir können benennen, was KI uns bisher gebracht hat.“
Fokus AI-Q5 (ab Seite 90)

Ja ○ Teils ○ Nein ○

Ihre Auswertung:

Überwiegend nein: Sie starten bei null, und das ist ein guter Platz. Arbeiten Sie den Leitfaden von vorne durch.
Gemischt: Sie haben schon einiges, aber es fehlt der rote Faden. Steigen Sie dort ein, wo die meisten „nein“ stehen.
Überwiegend ja: Sie sind weit, nutzen Sie den Leitfaden, um Lücken zu schließen und Ihre Strategie zu schärfen.

Ihre erste Verortung

Wie weit sind Sie mit KI?

Neugierig
„Wir hören viel von KI, nutzen aber kaum etwas."
Fokus AI-Q1 und **AI-Q3**

Ausprobierend
„Wir nutzen einzelne Tools, aber ohne Plan."
Fokus AI-Q2 und **AI-Q4**

Gestaltend
„Wir setzen KI ein und wollen strategisch skalieren."
Fokus AI-Q4 und **AI-Q5**

Wie KI-innovativ wollen (oder müssen) Sie sein?



Innovator*in | Frühfolger*in | Spätfolger*in | Nachzügler*in

Was drückt bei Ihnen am meisten?

„Wir verstehen KI noch nicht richtig."
Fokus AI-Q1 (ab Seite 40)

„Bei uns macht jeder, was er will."
Fokus AI-Q2 (ab Seite 56)

„Wir wissen nicht, wofür wir KI wollen."
Fokus AI-Q3 (ab Seite 64)

„Wir haben Ideen, aber keinen Plan."
Fokus AI-Q4 (ab Seite 78)

„Wir machen viel, sehen aber keine Wirkung."
Fokus AI-Q5 (ab Seite 90)

Nutzen Sie diese erste Verortung als Basis. Später können Sie genau darauf im Detail eingehen, wenn Sie die Themen des AI-Strategy-TREE-Strukturmodells bearbeiten.



„Ohne KI-Strategie ist Ihr Unternehmen in den nächsten Jahren nicht mehr wettbewerbsfähig.“

DI (FH) Christian Gumpold, MA



Die KI-Strategie - um Missverständnissen vorzubeugen

Eine KI-Strategie für ein Unternehmen ist **immer individuell,** es gibt keine fertigen Vorlagen von der Stange.

Sie besteht aus **unterschiedlichen Themen,** mit denen Sie sich als Unternehmen in Bezug auf KI beschäftigen sollten.

Vereinzelte **KI-Projekte** (erfolgreich) durchzuführen oder diverse **KI-Systeme zu nutzen** ist noch **keine KI-Strategie.**

Die KI-Strategie definiert die **wesentlichen Entscheidungen** rund um KI für einen Zeitraum von ca. **2 Jahren.**

Es braucht **Zeit, Menschen, Informationen und Motivation,** um eine KI-Strategie zu entwickeln und zu leben.

Wozu eigentlich eine KI-Strategie? Eine Geschichte über Mammuts

Sie haben diese Doppelseite aufgeschlagen und fragen sich nun sicherlich, was das kleine Mammut mit seiner Mutter auf der rechten Seite mit einer KI-Strategie für Ihr Unternehmen zu tun hat?
Nun, ohne eine klare Richtung und einen strategischen Zugang zu KI wären außergewöhnliche Projekte wie dieses nicht möglich. Sie haben richtig gelesen - es ist ein reales (und sehr erfolgreiches) Projekt eines US-Unternehmens. Es will das seit mindestens 4.000 Jahren ausgestorbene Wollhaarmammut durch KI und Gentechnik wieder auf die Erde zurückzubringen - De-Extinction ist der Fachbegriff dafür. Mehr Details, wo und wie KI in diesem Prozess genutzt wird, sind an dieser Stelle nicht relevant und wir wollen Sie auch nicht langweilen, nur eines noch: Das erste mammutähnliche Kalb soll laut Colossal Biosciences bereits 2028 geboren werden. (Quelle: Colossal Biosciences, Ben Lamm, Zieltermin 2028; u. a. Bloomberg, Jänner 2025)
Stellen Sie sich vor, Sie machen eine „Safari“ wie im Bild rechts und können diese eindrucksvollen „neuen“ Tiere bestaunen.

Das ist natürlich ein sehr extravagantes und extremes Beispiel, wozu man KI einsetzen kann, aber es verdeutlicht das Potenzial, wozu KI im Unternehmen - auch in Ihrem - fähig ist und welche Ergebnisse Sie durch ein strategisch klares Konzept erreichen können. Ohne KI-Strategie sind ambitionierte KI-Initiativen nur schwer möglich oder scheitern zu Unrecht an trivialen Faktoren, die man leicht hätte vermeiden können. Mit einer individuellen KI-Strategie haben Sie die Chance, **das gesamte Potenzial** der Technologie, Ihres Unternehmens und Ihrer Mitarbeiter*innen zu nutzen und KI-Innovationen **bewusst und punktgenau** umzusetzen.
Durch die Kombination einer ausformulierten KI-Strategie und einer konsequenten **KI-Innovations-Denkweise** sind Sie in der Lage, KI **innovativ, zielgerichtet, professionell und nutzenstiftend** zu implementieren. Denn das Beispiel rechts zeigt auch: Die Zeit, sich mit relativ einfachen KI-Werkzeugen zu beschäftigen ist vorüber. Erfolgreiche Unternehmen müssen einen gut strukturierten Projektmix inkl. **anspruchsvoller KI-Projekte** in Ihrer Entwicklungs-Pipeline haben, um sich am (KI-unterstützten) Markt behaupten zu können.

Und bitte missverstehen Sie das Wort „Strategie“ nicht: Wir meinen damit nicht ein 500-seitiges Dokument, sondern eine klare, einfache, Definition der **wichtigsten Entscheidungen und Themen** rund um KI. Im Umfang und in der Tiefe der Ausarbeitung genau so, wie es für Ihr Unternehmen passt und hilfreich ist.


KI-Bild

KI-Innovationen

Wenn von KI die Rede ist, denken viele zuerst an ein einzelnes Werkzeug: einen Chatbot, einen Textgenerator, ein cleveres Tool. Doch KI ist mehr als das, sie ist eine **Innovationskraft,** die in nahezu jedem Bereich eines Unternehmens neue Möglichkeiten eröffnet. Und genau darin liegt ihr eigentlicher Wert: nicht in der einzelnen Anwendung, sondern in der Fähigkeit, Innovation überall auszulösen und zu beschleunigen.
KI wirkt in allen Innovationsarten. Und in jeder ist sie heute nicht nur möglich, sondern zunehmend **notwendig,** um wettbewerbsfähig zu bleiben.

KI-Produkt-Innovation

KI-Service-Innovation

KI-Prozess-Innovation

KI-Marketing-Innovation

KI-Anwendungs-Innovation

KI-Geschäftsmodell-Innovation *

* Auswahl von Innovationsarten



KI-Bild

© MIGALOO Crewbot

Brainstorming: Ihre zukünftigen KI-Innovationen

Schließen Sie die Augen und fliegen Sie gedanklich 3 Jahre in die Zukunft: Welche KI-Innovationen werden Sie in Ihrem Unternehmen nutzen, selbst entwickeln oder zukaufen? Blättern Sie dazu auch auf die nächste Seite und lassen Sie sich von den beschriebenen Beispielen für KI-Innovationen inspirieren.

Denken Sie auch visuell in Form von Skizzen, Designs, Grafiken, Prozessen.



KI-Innovationen in der Praxis



IONO Robotics, Linz

Wenn **KI zum Produkt** wird:

Das Linzer Deep-Tech-Unternehmen IONO Robotics baut den ersten humanoiden Arbeitsroboter Österreichs.

Der Roboter „WORKMATE" soll künftig einfache und körperlich schwere Aufgaben in Industrie, Logistik, Handel und Service übernehmen, um Unternehmen beim Bewältigen des Fachkräftemangels zu unterstützen.
Die Steuerung erfolgt über die hauseigene Plattform „Ionosphere", ein geschlossenes System aus Robotik-KI und Serverinfrastruktur, das sichere Datenverarbeitung im industriellen Umfeld garantieren soll und gezielt auf europäische Datensouveränität ausgelegt ist.

Die Essenz: KI kann selbst zum Produkt werden. Datensouveränität ist dabei ein europäisches Verkaufsargument, kein Hindernis.

www.iono.tech



Teamo AI, Graz

Wie **KI einen Service** verbessert, den es vorher nur mit viel Personalaufwand gab:

Das Grazer Unternehmen teamazing hat mit Teamo AI einen KI-Coach für Führungskräfte und Teams entwickelt.
Teamo AI ist ein lernendes System, das Ziele in Echtzeit in die individuellen Arbeitsrealitäten aller Stakeholder übersetzt, Verbesserungen vorantreibt und für positive Dynamik sorgt.
Der Praxisnutzen ist bewusst niederschwellig gehalten: Egal ob in der Fertigung, im Büro oder unterwegs, jeder Mitarbeitende hat sofort Zugriff auf das, was für ihn zählt, kann in täglichen Check-ins mitteilen, was im Alltag bremst, und Fragen zu Abläufen, Kontakten oder Richtlinien direkt beantwortet bekommen.

Die Essenz: KI macht persönliche Betreuung skalierbar, auch ein kleines Unternehmen kann damit einen Service anbieten, der vorher nur Konzernen möglich war.

www.teamazing.at/teamo-ai



Roboterhund „Zerberus", Mellach

Wie **KI einen bestehenden Prozess** sicherer und effizienter macht:

Im Gas-Kombikraftwerk Mellach – dem leistungsstärksten Kraftwerk Österreichs – unterstützt der Roboterhund Zerberus die Betriebsmannschaft.
Er unterstützt das Personal vor Ort als digitaler Assistent und sorgt im Kraftwerk für Sicherheit. Er übernimmt Kontrollrundgänge in einem Umfeld, in dem Routine und Aufmerksamkeit über Versorgungssicherheit entscheiden.
Für die Steiermark ist der Einsatz ein Vorzeigefall: Am VERBUND-Standort in Mellach sind nicht nur Beschäftigte im Einsatz, sondern auch der Roboterhund Zerberus – der Standort zählt zu den österreichweiten Vorreitern bei der KI-Nutzung.

Die Essenz: KI muss nicht Menschen ersetzen, um Wirkung zu zeigen. Sie übernimmt Routine dort, wo sie ermüdend oder gefährlich ist, und schafft Raum für die komplexen Aufgaben.

www.verbund.com

KI-Innovationen in der Praxis



Coca-Cola „Holidays Are Coming“, Atlanta

Wie **KI im Marketing eingesetzt wird,** aber mit Vorsicht:

Coca-Cola produzierte seinen ikonischen Weihnachtsspot zwei Jahre in Folge vollständig mit generativer KI, der Effizienzgewinn ist beachtlich: Der Spot 2025 entstand in nur einem Monat statt einem Jahr. Die Lektion liegt aber in der Reaktion: Schon 2024 gab es Kritik wegen unrealistisch gleitender Räder und unheimlich wirkender Gesichter, und auch 2025 fielen die Reaktionen verheerend aus. Der Vorwurf: Coca-Cola ersetze menschliche Kreativität durch automatisierte Prozesse.
Eine Studie kommt zu einem klaren Ergebnis: Bessere Technologie führt nicht automatisch zu besserer Werbung.

Die Essenz: KI beschleunigt Marketing dramatisch, aber Effizienz allein schafft keine emotionale Wirkung. Wer KI im Marketing einsetzt, muss Qualität und Authentizität aktiv sichern, sonst kippt der Effizienzgewinn in einen Marken-Schaden.

www.eye-square.com/de/coca-cola-2025



Circus SE, München

Wie **KI ein völlig neues Anwendungsfeld** erschließt:

Das Unternehmen Circus SE hat mit dem CA-1 den weltweit ersten vollautonomen Roboter für die Lebensmittelproduktion entwickelt.
Ein selbstreinigendes System, das Zutaten dosiert, kocht und selbstständig verpackt. Der eigentliche Kern ist aber die Software: CircusOS fungiert als intelligentes Kontrollzentrum hinter jedem Roboter – es optimiert Abläufe, prognostiziert die Nachfrage und passt Menüs automatisch an. Ein KI-Co-Pilot für Störungserkennung und datenbasierte Handlungsempfehlungen zu Menüoptimierung und Preisgestaltung.
Die Anwendungsfelder sind erstaunlich breit: Supermärkte (REWE-Pilot), Kantinen, Krankenhäuser, Baustellen (Partnerschaft mit Strabag) bis zu mobilen Container-Varianten für Krisengebiete.

Die Essenz: „Embodied AI“ – KI, die nicht nur Software ist, sondern in Maschinen steckt – eröffnet Anwendungsfelder, die vorher undenkbar waren. Der Wert liegt im Betriebssystem, nicht in der Hardware.

www.circus-group.com



L‘Oréal, Paris

Wie **KI das Geschäftsmodell** erweitert:

L‘Oréal nutzt KI für virtuelle Make-up-Simulation und Hautanalyse-Apps und verschiebt damit den Kern des Geschäfts – vom reinen Produktverkauf zur digital gestützten Beratung.
Kund*innen probieren Produkte virtuell aus, bevor sie kaufen; das Unternehmen erhält im Gegenzug wertvolle Daten über Vorlieben und Hauttypen.
Aus einem Kosmetikkonzern wird so ein Beauty-Tech-Unternehmen, das Produkt, Service und Datenauswertung zu einem neuen Wertversprechen verbindet.

Die Essenz: KI kann verändern, womit man Geld verdient, nicht nur wie man arbeitet. Wenn Beratung, Personalisierung und Daten Teil des Angebots werden, entsteht ein neues Geschäftsmodell.

www.loreal-paris.de/skin-genius

So nutzen Sie den Leitfaden

Dieser Leitfaden ist **kein Buch zum Durchlesen,** sondern ein **Arbeitsbuch** zum **Mitdenken und Mitmachen.** Am Ende haben Sie nicht nur verstanden, was eine KI-Strategie ist, Sie erhalten auch Ihre eigene, erste Fassung.

Um alle Themen des AI-Strategy-TREE-Strukturmodells erstmalig durchzuarbeiten, sollten Sie nach unseren Erfahrungen als Richtwert ca. **3 Arbeitstage** einplanen. Einen Vorschlag für eine Workshop-Planung finden Sie auf der rechten Seite.
Wir finden, dieses überschaubare Zeitinvestment ist es **allemal wert,** um eine erste Variante Ihrer **eigenen KI-Strategie** in Ihren Händen zu halten.

Sie bestimmen Reihenfolge und Tempo. Der AI-Strategy-TREE ist ein 360°-Modell und kein linearer Prozess: Die von uns empfohlene Route führt von den Wurzeln weiter nach oben. Sie können aber jederzeit dort einsteigen, wo der Schuh am meisten drückt oder wo Sie gerade in Ihrer Entwicklung stehen. Es gibt kein Richtig oder Falsch, Ihr aktueller Bedarf ist immer die richtige Einstiegsstelle. Ein erstes passendes Thema werden Sie garantiert finden, und von da an geht es weiter.

Allein oder im Team? Beides geht. Viele der im Leitfaden beschriebenen Inhalte gewinnen an Mehrwert, wenn mehrere Perspektiven zusammenkommen. Und es ist ohnehin eine Teilaufgabe für Sie, dass Sie Ihr KI-Team bestehend aus 6 Rollen (mehr dazu auf Seite 34) definieren. Spätestens dann können und sollen alle Beteiligten mitarbeiten.

Sie stolpern über einen Begriff? Das ist normal, rund um KI kursieren viele englische Ausdrücke. Auf der Website rund um den Leitfaden und das Strukturmodell finden Sie auch ein Glossar, das alle verwendeten Begriffe erklärt.

Ein Tipp für den Anfang: Informieren Sie Ihre Mitarbeitenden transparent und umfangreich über die kommende Phase der Entwicklung einer KI-Strategie und dass Sie in dem Zuge immer mal wieder mit Fragen, Informationen oder Angeboten auf sie zukommen werden.

So planen Sie Ihre KI-Strategie-Entwicklung

3 Arbeitstage für Workshops, verteilt auf 3 Wochen. Das klingt nach mehr, als es ist. Nutzen Sie die Zeit dazwischen für Recherchen und die Detailausarbeitung der Worksheets.

Woche 1, Bestandsaufnahme, AI-Question 1 und 2. Sie verschaffen sich einen ehrlichen Überblick: Wer arbeitet bei Ihnen bereits mit KI, welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten, wie steht es um Ihre Daten und Ihr Umfeld? Anschließend klären Sie die wichtigste organisatorische Frage: wer künftig welche Verantwortlichkeiten hat.

Bis zum nächsten Termin: Fragen Sie im Team nach, wer tatsächlich womit arbeitet. Sehen Sie sich an, was Ihre Branche macht. Klären Sie die Zuständigkeiten mit den Betroffenen ab.

Woche 2, Richtung und Planung, AI-Question 3 und 4. Sie klären den Zweck: Was soll KI in Ihrem Unternehmen leisten, welchen Nutzen erwarten Sie, welche Haltung wollen Sie dazu einnehmen? Darauf aufbauend wählen Sie Anwendungsfälle aus, teilen Ressourcen zu und legen fest, woran Sie Erfolg messen.

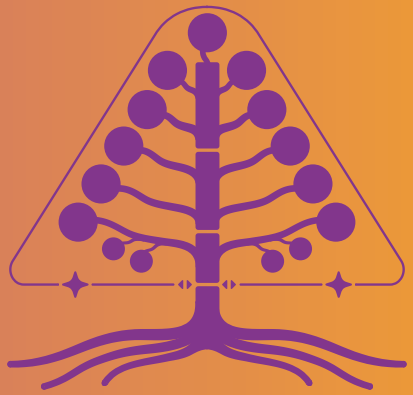
Bis zum nächsten Termin: Entwickeln Sie Ihre eigene KI-Vision, Ihre KI-Ressourcenplanung und sammeln Sie Use-Case-Ideen aus allen Abteilungen.

Woche 3, Ergebnisse und Abschluss, AI-Question 5. Sie planen Ihren ersten Use-Case-Sprint und entwickeln Ihr KI-Portfolio mit KI in Produkten, Services, Prozessen oder im Geschäftsmodell. Danach verdichten Sie alles und legen fest, was in den nächsten 3 Monaten passiert.

Wenn 3 volle Tage nicht möglich sind, hier 2 Alternativen:

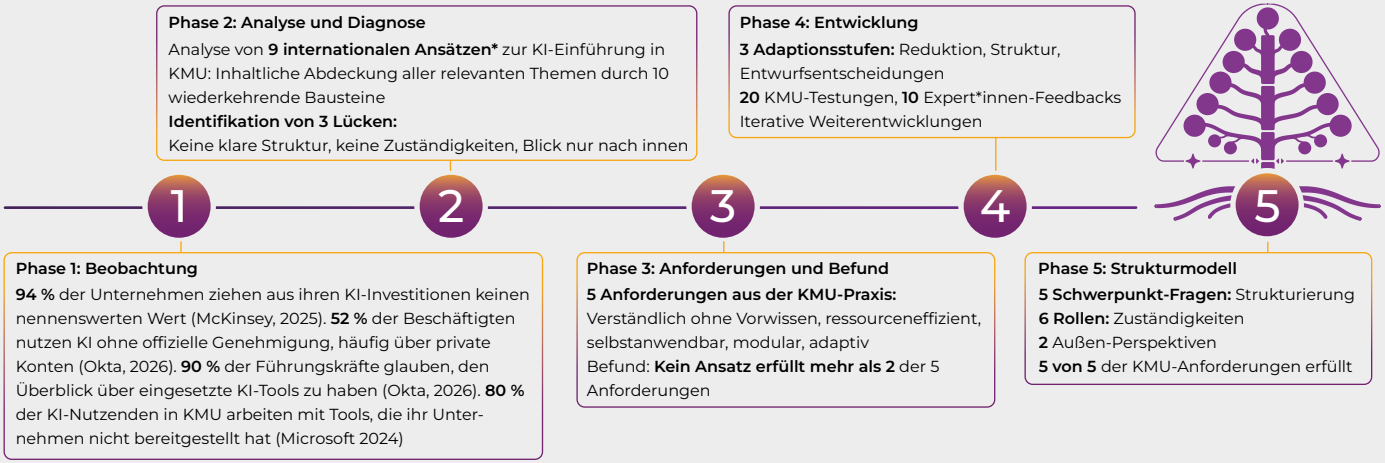
- 6 Halbtage über 6 Wochen funktionieren genauso gut.
- Ein Kompaktblock im Team. 2 Tage am Stück als Klausur außer Haus, der dritte Tag 2 Wochen später zur Verdichtung.

Das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell im Überblick



Die Herleitung und Entwicklung des AI-Strategy-TREE-Strukturmodells

Am Anfang unserer Entwicklung rund um das Strukturmodell beschäftigte uns vor allem ein Widerspruch: Das Wissen rund um KI-Strategie ist leicht verfügbar und trotzdem erzielt KI in den meisten KMU noch wenig Wirkung.
Um herauszufinden, woran das liegt, wurden führende Ansätze zur KI-Strategie ebenso wie regulatorische Rahmenwerke untersucht. Ihre Bestandteile wurden zerlegt, verglichen und anschließend kritisch hinterfragt: Kann ein KMU damit arbeiten? 5 Kriterien waren dafür ausschlaggebend: verständlich ohne Vorwissen, sparsam im Einsatz von Zeit und Geld, ohne externe Beratung nutzbar, an beliebiger Stelle beginnbar und mitwachsend.
Das Ergebnis war eindeutig: Inhaltlich decken die Ansätze das Thema gut ab, aber sie sind für große Unternehmen entwickelt und für KMU nur bedingt nutzbar. Genau diese Lücke schließt das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell.



* Untersuchte Ansätze: Gartner (2025): 2025 Artificial Intelligence Primer und AI Roadmap · McKinsey & Company (2026): Rewired, 2. Auflage · Google Cloud: The AI Adoption Framework · IBM: Maturity Model for GenAI Adoption · Europäische Union (2024): Verordnung (EU) 2024/1689 – EU AI Act · ISO/IEC (2023): ISO/IEC 42001 – AI Management System · NIST (2023): AI Risk Management Framework 1.0 · Europäische Kommission (2019): Ethik-Leitlinien für eine vertrauenswürdige KI · OECD (2025): AI Adoption by Small and Medium-Sized Enterprises

Warum das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell ein „TREE“ ist

Um das Strukturmodell für Sie greifbar zu machen, haben wir uns einer einfachen Analogie bedient:
Stellen Sie sich Ihre KI-Strategie als **Baum** vor. Kräftige **Wurzeln,** ein stabiler **Stamm,** eine gut ausgerichtete **Krone,** breit gefächerte **Äste** und eine Vielzahl an **Früchten.** Wenn alle diese Teile vorhanden und gesund sind, wächst und gedeiht ein Baum.

Und genauso ist es mit KI im Unternehmen. Die sichtbaren Ergebnisse entstehen nicht von selbst, sondern weil darunter eine gesunde Struktur liegt. Und weil jedes Unternehmen anders ist, ist auch jeder KI-Strategie-Baum unterschiedlich. Vom kunstvoll geformten **Bonsai** über eine robuste **steirische Eiche** bis zum beeindruckenden **Riesenmammutbaum** ist alles möglich und erlaubt. Wichtig ist nur, **DASS** es einen KI-Strategie-Baum bei Ihnen im Unternehmen gibt.

Um dem KI-Strategie-Baum eine definierte und klare Struktur zu geben, sind seine Teile durch 5 Schwerpunkt-Fragen (AI-Questions) definiert: Die Wurzeln ziehen Wissen und **Grundlagen** aus der Umgebung, beispielsweise über Technologien, den Markt und über rechtliche Rahmenbedingungen. Der Stamm trägt und verteilt: hier wird KI **gesteuert** und verantwortet. In der Krone wird die **Richtung** sichtbar (Vision und Nutzen), an den zentralen Ästen wächst die konkrete **Planung,** und ganz außen reifen die Früchte, konkrete **KI-Wirkungen** innerhalb Ihrer KI-Produkte, KI-Services, KI-Prozesse und KI-Geschäftsmodelle.



Die 4 Phasen: Der Kreislauf im AI-Strategy-TREE

Die Entwicklung und Weiterentwicklung Ihrer KI-Strategie ist **kein Projekt** mit einem klaren Anfang und Ende, sondern ein **Kreislauf** aus **4 sich wiederholenden Phasen.** Dieser Kreislauf führt fließend von einer Phase zur nächsten:

T **Vertrauen (Trust):** Wissen, Sicherheit und Akzeptanz aufbauen, damit KI im Unternehmen reflektiert eingesetzt wird.
R **Vorbereitung (Readiness):** Personen, Richtungen und konkrete Vorhaben festlegen: Wer, was, mit wem, bis wann?
E **Ausführung (Execution):** Ins Tun kommen: KI-Projekte durchführen, einführen, im Alltag verankern.
E **Entwicklung (Evolution):** Mit KI konkreten Nutzen erzeugen**,** aus Ergebnissen lernen, nachjustieren und skalieren.

Bei jeder Wiederholung des Kreislaufs wird Ihre KI-Strategie optimiert und KI nachhaltig in Ihrem Unternehmen implementiert. Das Kreislaufkonzept spiegelt sich auch im Namen des AI-Strategy-TREE-Strukturmodells wider: Jeder der Buchstaben „TREE“ steht für eine der Kreislaufphasen.



Trust | **R**eadiness | **E**xecution | **E**volution

Die 5 Schwerpunkt-Fragen (AI-Questions): Die Grundstruktur des AI-Strategy-TREEs



Das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell besteht aus 5 Schwerpunkt-Fragen, die sogenannten AI-Questions. Diese 5 Fragen sind Ihr **Navigationssystem.** Wenn Sie alle Leitfragen und die dahinterliegenden Themen beantworten können, haben Sie Ihre KI-Strategie.

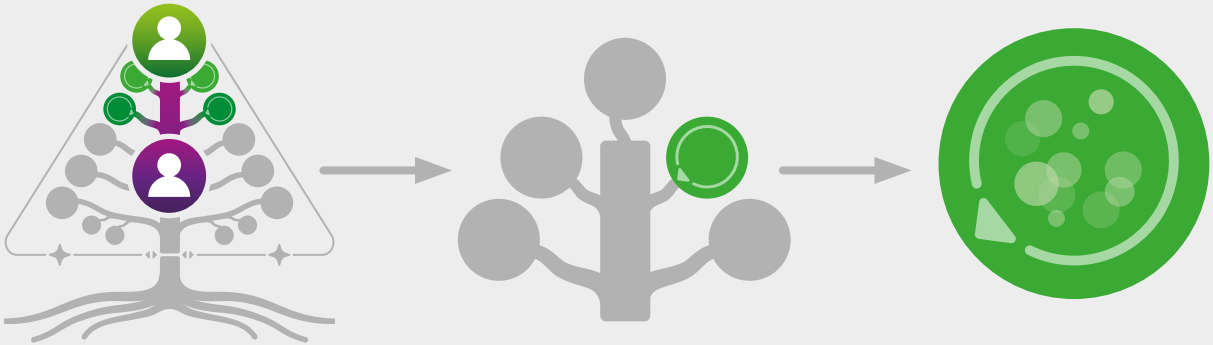
Die **5 AI-Questions bilden die Grundstruktur beim Entwickeln der Inhalte** Ihrer KI-Strategie. Sie beinhalten unter anderem folgende Schwerpunkte:
Kompetenz und Wissen (AI-Q1) rund um KI sind als Startpunkt zur KI-Strategie-Entwicklung zwingend notwendig, bevor im Anschluss **Strukturen im Unternehmen (AI-Q2)** für KI geschaffen werden sollten. Eine **KI-Vision und KI-Schwerpunkte (AI-Q3)** zu setzen ist ebenso wichtig wie danach klar **definierte KI-Projekte (AI-Q4)** durchzuführen, welche anschließend skaliert werden können, um eine **messbare Wirkung (AI-Q5)** für das Unternehmen zu erzeugen.

All diese Grundlagen thematisieren die 5 AI-Questions. Sie sind mit ihrer jeweiligen Leitfrage **übersichtlich, leicht merkfähig und helfen** Ihnen, Ihren individuellen AI-Strategy-TREE zu entwickeln.

Die 3 Inhaltsebenen: Vom Groben ins Feine

Jede der 5 AI-Questions besteht aus **mehreren Themen,** die sich in Inhalt und Anzahl unterscheiden. In Summe bilden diese Themen das vollständige AI-Strategy-TREE-Strukturmodell mit 25 Themen.
Keine Sorge: Sie müssen sich diese 25 Themen nicht merken und die Zahl soll (und wird) Sie auch nicht überfordern. Wichtig ist nur zu verstehen, wie Sie sich durch den AI-Strategy-TREE bewegen, nämlich in **3 Ebenen:**

Ebene 1: Wer und wo? Die AI-Question sagt Ihnen, in welchem Teil des Baums Sie sich befinden und welche Rollen hier gefragt sind. So wissen Sie sofort: Worum geht es, und wer ist involviert?
Ebene 2: Was? Dann geht es ins Detail: Jedes Thema innerhalb der jeweiligen AI-Question ist einzeln dargestellt. Sie können jedes Thema ein- oder mehrmalig bearbeiten und jederzeit zu einem anderen Thema springen.
Ebene 3: Wie? Jedes Thema beinhaltet einen Mix aus Informationen, Denkanstößen, Aufgaben oder Prozessen. Der größte Wert entsteht, wenn Sie alle Inhalte themenübergreifend miteinander verknüpfen und individuell anpassen.



Ebene 1: Wer und wo?
Die **AI-Question** und die **involvierten Rollen** im AI-Strategy-TREE-Strukturmodell.

Ebene 2: Was?
Das spezifische Themengebiet innerhalb der AI-Question zur **iterativen Ausarbeitung.**

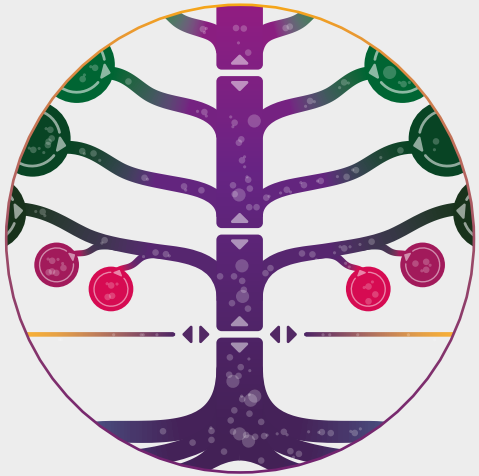
Ebene 3: Wie?
Die Inhalte der Themen: **verknüpfen,** individuell gewichten, priorisieren und **anpassen.**

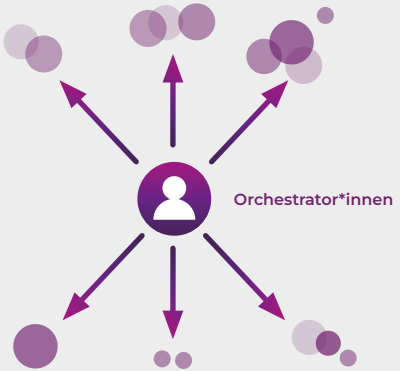
Die 20 Konnektoren: So fließen die Informationen

Ein einzelner Ast macht noch keinen Baum. Es ist die Summe der Teile und deren Verbindungen, von denen ein Baum lebt. Was die Wurzeln aufnehmen, muss den Stamm hinauf in die Krone gelangen. Und was in der Krone entschieden wird, muss unten ankommen. Genau das machen im AI-Strategy-TREE die Konnektoren: diese **Übergänge** garantieren, dass die Informationen, **Entscheidungen und Erkenntnisse** zwischen den Themen fließen.
Aber dieser Fluss passiert nicht von selbst. Er wird von der Rolle der **KI-Orchestrator*innen** gesteuert, die im Detail auf der nächsten Seite beschrieben sind. Sie sorgen direkt an den Konnektoren dafür, dass **Wissen dort ankommt,** wo es gebraucht wird.



Informationen sind der „Baumsaft". Sie fließen wie Flüssigkeit innerhalb des Strukturmodells.





Die KI-Orchestrator*innen steuern den gesamten Informationsfluss, der an den Konnektoren vorbeikommt.

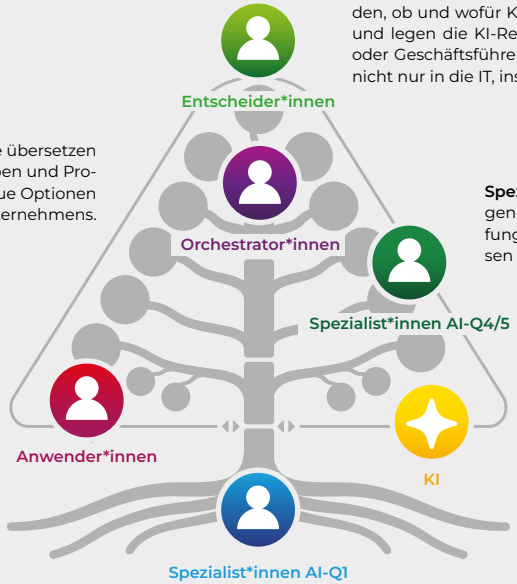
Die Pfeile symbolisieren die Konnektoren zwischen den Teilen des Strukturmodelles.

Die 6 Rollen: Wer macht was?

KI ist **Teamarbeit und Chefsache** zugleich. Wer KI-Entscheidungen allein in der IT-Abteilung verortet, denkt zu kurz, denn KI betrifft Veränderungsprozesse, Ressourcen, Kompetenzen, Kund*innenversprechen und Wettbewerbsposition gleichermaßen. Damit klar ist, wer welchen Hut aufhat, unterscheidet das Strukturmodell **6 Rollen.** In kleineren Unternehmen übernimmt oft **eine Person mehrere** davon – völlig in Ordnung, solange die Aufgaben bewusst verteilt sind.

Entscheider*innen geben den strategischen Rahmen vor. Sie entscheiden, ob und wofür KI eingesetzt wird, entwickeln KI-Vision und KI-Fokus und legen die KI-Ressourcen fest. Das ist Sache der Eigentümer*innen oder Geschäftsführer*innen im Unternehmen. Genau hier gehört KI hin, nicht nur in die IT, ins Marketing oder ins HR.

Orchestrator*innen sind das zentrale Bindeglied. Sie übersetzen die strategischen Entscheidungen in konkrete Vorhaben und Projekte, koordinieren die Beteiligten, recherchieren neue Optionen und managen alle KI-Initiativen des Unternehmens.



Spezialist*innen in AI-Q4/5 sind Mitarbeitende und bringen punktuell oder projektbezogen Ihr Know-how ein, fungieren als Projektleiter*innen oder eignen sich Wissen zu einem neuen Thema an.

Anwender*innen setzen KI im Alltag ein. Das sind entweder die Mitarbeiter*innen bei internen KI-Ergebnissen oder Kund*innen, Lieferant*innen oder andere Interessensgruppen des Unternehmens bei externen KI-Initiativen.

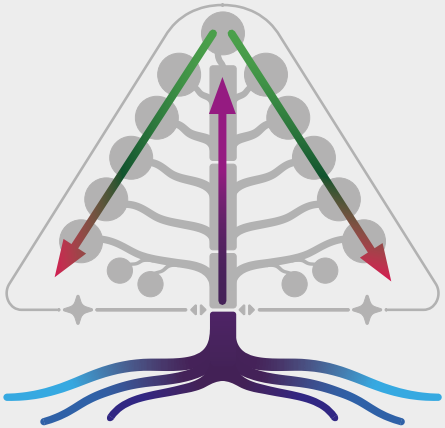
Die KI selbst ist die 6. „Rolle". Richtig eingesetzt, wird sie vom Werkzeug zum virtuellen Mitarbeitenden, Teammitglied, Sparringpartner.
Im Idealfall entsteht so eine wachsende und nachhaltige Kooperation zwischen Mensch, KI und Organisation.

Spezialist*innen in AI-Q1 sind Mitarbeitende und bringen punktuell oder projektbezogen Ihr Know-how ein, fungieren als Projektleiter*innen oder eignen sich Wissen zu einem neuen Thema an.

Die 2 Startoptionen: Wo soll man mit KI-Strategie-Entwicklung anfangen?

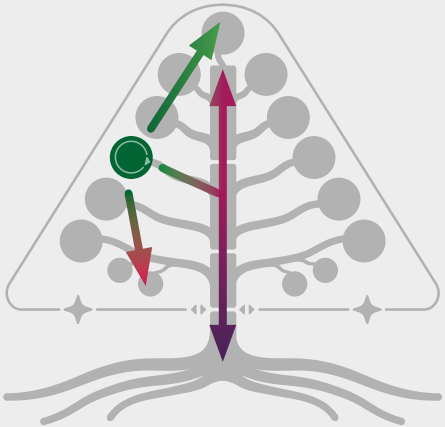
Aller Anfang ist schwer, deswegen bietet das Strukturmodell für alle Ausgangslagen die passende Startoption. Entweder Sie arbeiten sich wie im Leitfaden beschrieben von der **ersten AI-Question beginnend** zur nächsten oder Sie fangen ganz unkompliziert bei **einem individuellen Thema** an und arbeiten dann von dort aus weiter. Dies kann ein Thema sein, in dem Sie schon aktiv sind und erste Ergebnisse oder Erfahrungen vorzuweisen haben oder es ist ein Thema, welches Sie besonders interessiert.

Egal, wo und wie sie beginnen, gehen Sie schrittweise von AI-Question zu AI-Question und von Thema zu Thema, sodass Sie in Summe alle Inhalte in Ihrer **individuellen inhaltlichen Tiefe** durcharbeiten und am Ende eine fertige KI-Strategie erhalten.



Variante 1: Systematisch

Fangen Sie bei AI-Question 1 an und arbeiten Sie sich systematisch weiter - **für die Erst-Entwicklung der KI-Strategie empfohlen.**

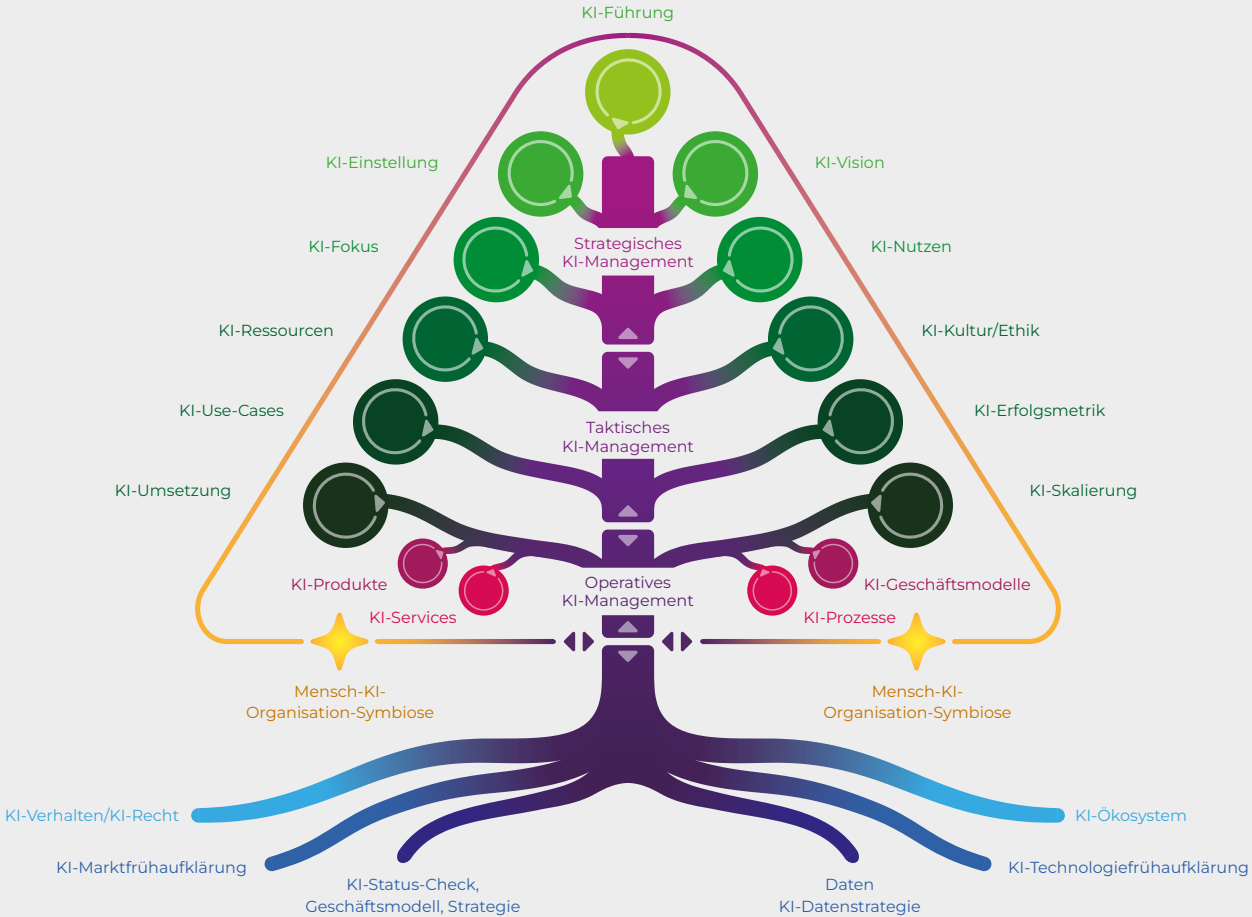


Variante 2: Chaotisch

Gehen Sie von einem individuellen Thema oder Schwerpunkt aus und passen Sie alle Inhalte rundherum an - **für die laufende Adaption empfohlen.**

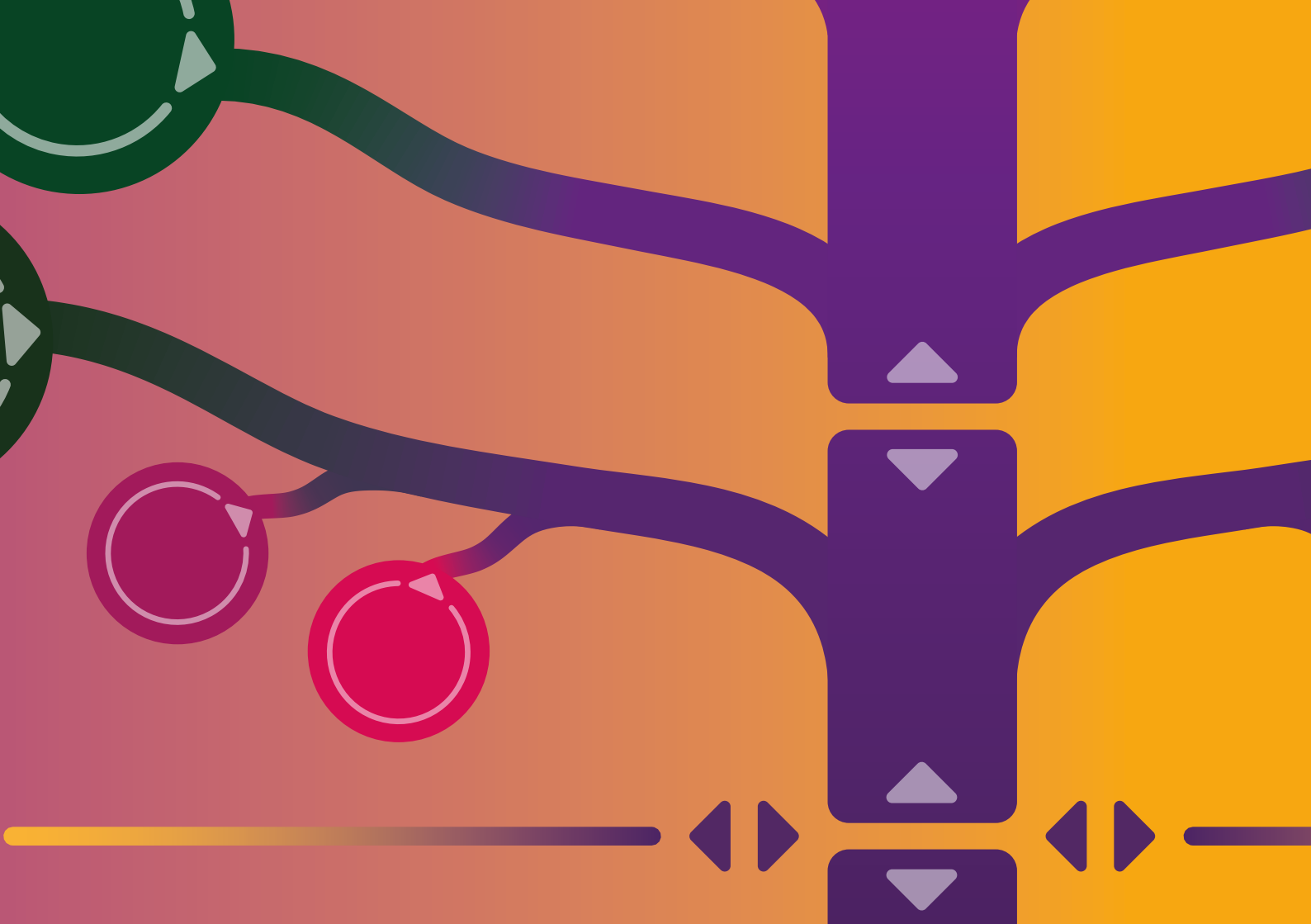
THE AI-STRATEGY-TREE

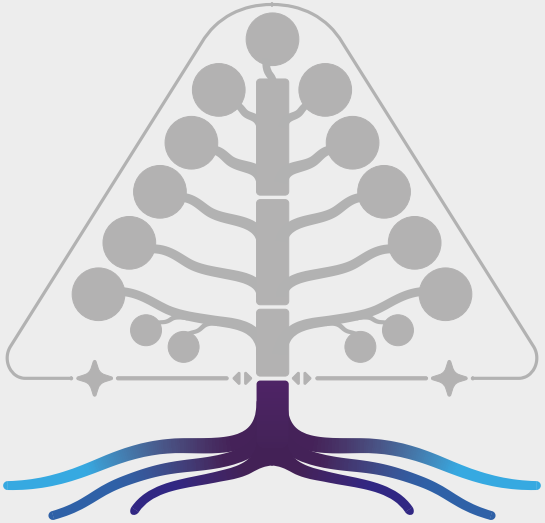
Das Strukturmodell für KI-Strategie und KI-Innovation



Raum für Ihre Notizen und Anmerkungen zum AI-Strategy-TREE-Strukturmodell

Das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell im Detail





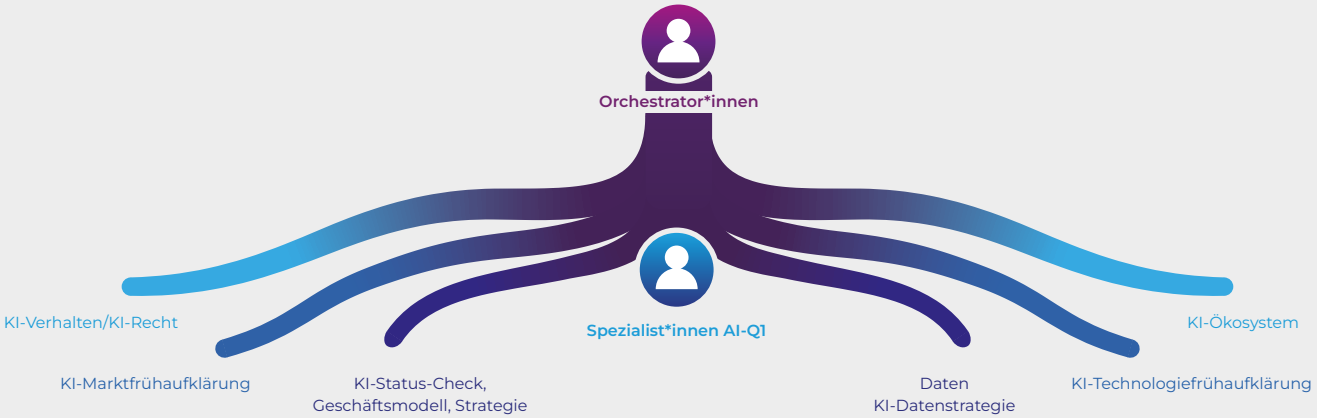
AI-Question 1 (AI-Q1)

KI-Aufklärung: Was wissen wir über KI?

AI-Q1: KI-Aufklärung: „Was wissen wir über KI?“

Die Wurzeln: Worum geht‘s?
Ein Baum wächst gut, wenn sich die Wurzeln weit ausbreiten. KI-Aufklärung heißt: Den Boden bereiten, bevor Sie aufbauen. Sie schauen dabei in 6 definierte Richtungen **nach innen** (Wo stehen wir? Wohin wollen wir?) und **nach außen** (Was macht der Markt? Was macht unser Mitbewerb? Was kann die Technologie? Was schreibt das Recht vor?).
Klingt nach viel, ist aber halb so wild: Verschaffen Sie sich einen internen und externen Überblick mit dem Ziel, ein reflektiertes und aktuelles Bild als Basis für alle weiteren KI-Aktivitäten zu bekommen.

Am Ende dieser AI-Question haben Sie Ihren **Standort bestimmt,** den **Status von KI** im Unternehmen erarbeitet, KI-Guidelines definiert, den **Markt** und relevante **Trends gesichtet** – und damit die ersten konkreten Teilelemente einer sauber erarbeiteten KI-Strategie in der Hand.



Status-Check, Geschäftsmodell und Strategie: Was ist bereits vorhanden?



Bevor Sie über neue KI-Vorhaben nachdenken, lohnt sich der **Blick auf das Naheliegende:** auf Ihr Unternehmen, Ihre Mitarbeitenden und Ihren Status quo. Genau hier beginnt die erste der 5 AI-Questions: „Was wissen wir über KI?“
Fragen Sie sich: Wer macht bei Ihnen bereits was, wie und warum mit KI? Und welche Erkenntnisse und welchen Nutzen haben Sie daraus schon gewonnen?

Schritt 1: KI-Status-Check. Vermutlich laufen in Ihrem Unternehmen längst KI-Aktivitäten. Halten Sie fest, welche das sind, in welchem Bereich sie stattfinden und welches Ziel sie verfolgen. Dieser Überblick ist die Grundlage für eine Strategie, die eben nicht nur aus „Projekt nach Projekt“ besteht. Denn im ungünstigsten Fall arbeiten einzelne Mitarbeitende mit privaten KI-Lizenzen – und niemand im Unternehmen weiß, welche Systeme tatsächlich im Einsatz sind.

Schritt 2: Geschäftsmodell. Ihr aktuelles Geschäftsmodell zeigt Ihnen, wo, wie und wann KI eine Rolle spielen kann oder sogar muss. Analysieren Sie Ihr Unternehmen dazu entlang der 4 Fragestellungen im Worksheet rechts.

Schritt 3: Strategie. Werfen Sie zuletzt einen Blick auf Ihre bestehenden strategischen Grundlagen. Dabei muss es gar nicht ausdrücklich um KI gehen: Auch Ihre Positionierung, Ihre Vision, Ihre Werte und Ihr Leitbild verraten viel darüber, wie Sie künftig strategisch mit KI umgehen wollen.

So entsteht ein **ehrliches und vollständiges Bild Ihres Ausgangspunktes.** Sie sehen nun, was in Ihrem Unternehmen **bereits an KI vorhanden** ist, wo Ihr Geschäftsmodell **Anknüpfungspunkte** bietet und welche **strategischen Leitplanken** Sie schon gesetzt haben.
Diese 3 Perspektiven greifen ineinander und wo sie zusammenpassen, liegen Ihre größten Chancen. Wo sie auseinanderdriften, erkennen Sie frühzeitig blinde Flecken.

Worksheet: Status quo und interne Informationen

Gehen Sie die ersten 3 Themen auf diesem Worksheet gedanklich durch und fassen Sie Ihre Erkenntnisse im Detail zusammen.

1. **Informationen zum KI-Status**



Wo und wie wird KI bereits eingesetzt?
Welche KI-Systeme sind im Umlauf?
Know-how und Erfahrungsstand zu KI?
Was sind Wünsche und Ziele zu KI?

+

2. **Geschäfts-modell**



Was ist Ihr Produkt- oder Serviceangebot?
Wie sind Ihre Prozesse konfiguriert?
Wie generieren Sie Ihre Umsätze?
Wer sind Ihre Kund*innen?

nach Gassmann et al. (2017)

+

3. **Strategie-Informationen**



KI-relevante Informationen in:
Leitbild, Werte, Strategie, Vision, Roadmaps

=

4. **Erkenntnisse für die KI-Strategie**



Interne Erkenntnisse, Fakten, Limits und Möglichkeiten zu KI, passend (oder ganz bewusst anders) zum Geschäftsmodell und zur strategischen Ausrichtung.

Praxistipp:
Konzipieren Sie einen Workshop, ein Event oder einen Fragebogen, in dem Sie die anstehende Professionalisierung rund um KI kommunizieren, thematisieren und wertschätzend KI-Strategie-relevante Informationen sammeln.

KI-Recht: Was ist der rechtliche Rahmen rund um KI?



Der EU AI Act klingt nach viel Bürokratie, ist in Wahrheit für KMU aber überschaubar. Der EU AI Act ist das **weltweit erste umfassende KI-Gesetz.** Er reguliert risikobasiert: Je höher das Risiko einer KI-Anwendung, desto strenger die Regeln. Das meiste, was KMU typischerweise an KI einsetzen, fällt in begrenztes oder minimales Risiko. (Quellen: KI-Servicestelle der RTR / WKO)

4 Dinge, die für Ihr Unternehmen zählen:

Ihre Rolle: Meist „Betreiber", nicht „Anbieter". Wer fertige KI-Tools nutzt, gilt als Betreiber mit deutlich geringeren Pflichten als Entwickler (Art. 3 AI Act). Sie müssen also keine KI zertifizieren, sondern sie nur **verantwortungsvoll** einsetzen.
KI-Kompetenz ist Pflicht für alle, seit 2. 2. 2025. Das ist die zentrale KMU-Pflicht: Jedes Unternehmen, das KI einsetzt, muss sicherstellen, dass die betroffenen Mitarbeitenden über ausreichende KI-Kompetenz verfügen, unabhängig von Größe und Risiko (Art. 4 AI Act). Schon gelegentliche KI-Chat-Nutzung zählt. Die Art der Schulung ist Ihnen überlassen, ein bestimmtes Kompetenzniveau muss nicht garantiert werden. Wichtig ist, dass Sie **dokumentieren,** wer wann was gelernt hat.
Transparenz: KI kenntlich machen. Bei begrenztem Risiko gelten Offenlegungspflichten (Art. 50 AI Act): Chatbots müssen erkennen lassen, dass man mit einer KI spricht. Deepfakes bei Bildern, Videos, Tönen und veröffentlichte KI-Texte zu öffentlichen Themen sind (bis auf diverse Ausnahmen) seit 2. 8. 2026 **zu kennzeichnen.**
Datenschutz: Der EU AI Act ersetzt die DSGVO nicht, er kommt dazu. Ein Tipp: Prüfen Sie, ob Ihre KI-Anbieter Eingaben zum Training verwenden; Geschäftskonten schließen das meist aus, kostenlose Zugänge oft nicht. Und klären Sie, wo die **Daten verarbeitet** werden. Verarbeitung in der EU erspart Ihnen viele Folgefragen.

Was Sie konkret tun sollten: KI-Guidelines erstellen und kommunizieren. Aus AI Act-Pflichten, Ihrer KI-Vision und Ihrer KI-Ethik entsteht ein Dokument: Ihre KI-Guidelines. Der entscheidende Schritt ist die **Kommunikation:** Nach innen (alle Mitarbeitenden kennen die Regeln) und nach außen (Kund*innen sehen, dass Sie KI verantwortungsvoll einsetzen).
Eine **KI-Kompetenz-Schulung** und die Dokumentation aller Aktivitäten ist die Basis für alle zukünftigen Pflichten rund um KI.

Worksheet: KI-Kommunikation und KI-Information

Machen Sie sich anhand der Informationen auf diesem Worksheet erste Gedanken und formulieren Sie die Inhalte (in Entwicklungsetappen) aus.

EU AI Act + KI-Vision (AI-Q3) + KI-Ethik/Kultur (AI-Q4) = KI-Guidelines



KI-Guidelines

Erstellen Sie Ihre individuellen KI-Guidelines für Ihr Unternehmen, in denen Sie alle „Spielregeln" rund um KI definieren.

Folgende Themenblöcke sollten Sie unter anderem definieren und integrieren:

Ihre Werte, Ethikgrundsätze sowie das Verständnis und Rollen von KI und Menschen in Ihrem Unternehmen.
Informationen zu Datenschutz, Geheimhaltung und rechtliche Rahmenbedingungen zu KI.
Alle im Einsatz befindlichen KI-Systeme, Informationen zur Verwendung von KI, Transparenzpflicht und Kennzeichnung von KI-Inhalten sowie die Zuständigkeit für KI im Unternehmen.
Menschliche Kontrollpflicht von KI-Inhalten bzgl. Ethik, Richtigkeit, Vollständigkeit sowie die Festlegung, wer welche KI-Ergebnisse vor der Verwendung freigibt.
Rechte und Pflichten zu KI für Mitarbeitende sowie Ihre Schulungsangebote zu KI.

KI-Kompetenz-Schulungen

Entwickeln Sie ein individuelles KI-Schulungsprogramm, welches Ihre bestehenden und neuen Mitarbeiter*innen absolvieren (müssen), beispielsweise in Form von KI-Avatar-Videos, Podcasts, einer (versteckten) Website oder interaktiven Präsentationen.
Gehen Sie dabei schrittweise vor: Mit beispielsweise einer Basisschulung für alle Mitarbeitenden, einer erweiterten Schulung sowie Spezial-Weiterbildungen.

KI-Kommunikationsplan

Erstellen Sie einen Kommunikationsplan, wie, wann und wo Sie beginnen, KI nach innen und nach außen zu kommunizieren.

Link zum EU AI Act:

eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=OJ:L_202401689#d1e39-1-1

Praxistipp:

Erstellen Sie – mit KI – eine grafisch ansprechende Infografik Ihrer KI-Werte für Social Media und Ihre Website. Das macht Ihre Guidelines sichtbar und zeigt verantwortungsvollen KI-Einsatz nach außen.

Link zu KI-Guidelines der WK:

www.wko.at/digitalisierung/ki-guidelines/ki-guidelines-nutzen#heading_ki_guidelines_als_download

KI-Marktfrühaufklärung: Was machen die anderen?



KI-Marktfrühaufklärung heißt: früh erkennen, wie KI Ihren Markt und Ihren Wettbewerb verändert, möglichst bevor es Sie überrascht. Es geht nicht um Nachahmung, sondern um Orientierung: **Wo stehen die anderen, wo stehen wir,** und **wo tun sich strategische Lücken** auf, die wir für uns nutzen können? Dieser Blick von außen ergänzt die eigene Standortbestimmung mit wertvollen Informationen.

In 3 Schritten zum ersten Marktbild, genau wie im Worksheet rechts:

1. Der direkte Mitbewerb. Nehmen Sie Ihre wichtigsten Wettbewerber unter die Lupe und analysieren Sie diese Themen:

KI-Status: Wo steht der Mitbewerb mit KI? Gibt es Kommunikation, Aussagen oder sonstige Informationen zu KI?
KI-Kompetenz: Wie fit wirkt der Mitbewerb im Umgang mit KI (gibt es ein eigenes Team oder Partner)?
KI-Use-Cases: Welche konkreten Anwendungen setzt der Mitbewerb ein?

2. Die Branche, national und international. Zoomen Sie heraus: Was passiert in Ihrer Branche zu KI insgesamt?

Wenn trotz Recherchen oder Insider*innenwissen nur bedingt Informationen verfügbar sind, treffen Sie **Annahmen.**

3. Die eigene Verortung. Jetzt ziehen Sie das Fazit: Wo stehen Sie im Verhältnis zu Mitbewerb und Branche heute und wo wollen Sie künftig stehen? Wichtig dabei ist: Es gibt hier kein „richtig“. Nicht jedes Unternehmen muss Innovator sein – aber jeder sollte bewusst entscheiden, welche Position zur eigenen Strategie passt.

Worksheet: KI-Mitbewerbs- und KI-Branchenanalyse

KI bei Mitbewerb 1: _____

KI-Status
KI-Kompetenz
KI-Use-Cases

KI bei Mitbewerb 2: _____

KI-Status
KI-Kompetenz
KI-Use-Cases

KI bei Mitbewerb 3: _____

KI-Status
KI-Kompetenz
KI-Use-Cases

KI bei Mitbewerb 4: _____

KI-Status
KI-Kompetenz
KI-Use-Cases

1.

KI in Ihrer Branche, national und international

KI-Branchen-Mindset, KI-Branchen-Potenziale, KI-Branchen-Adoption

2.

Ihre Verortung im Verhältnis zum Mitbewerb und zur Branche: Jetzt und in der Zukunft

3.

KI-Innovator*in | KI-Frühfolger*in | KI-Spätfolger*in | KI-Nachzügler*in



KI-Marktfrühaufklärung

„Die USA skalieren Plattformen. China skaliert Anwendungen und Infrastruktur.
Europa kann vertrauenswürdige KI für Industrie, Gesellschaft und kritische Systeme skalieren.“

In Anlehnung an:
Stanford Institute for Human-Centered AI: AI Index Report 2026
State Council of the People’s Republic of China. Artificial Intelligence Plus Initiative
European Commission: Apply AI Strategy und AI Continent Action Plan



Mögliche KI-Zukünfte von Europa

Der EU AI Act kann und soll vor allem auch als Chance gesehen werden.
Wenn Regeln als Qualitätsversprechen begriffen werden, wird aus Pflicht ein Vorsprung, zB:

Europa als KI-Nachhaltigkeits-Vorreiter
Regulierung als Wettbewerbsvorteil: Vertrauen, Verlässlichkeit und Standards
Datenschutz-Hochburg Europa: Eigenständige Unternehmens-KI-Lösungen
Industrial-AI als Nischen-Fokus
Europa als Zentrum für Mensch-KI-Kooperation

KI-Innovationsdenken für Unternehmen: Regeln in Chancen und Angebote umwandeln, zB:

KI-Prüfdienstleistungen
Regulierungs-Software
KI-Zertifizierungen
KI-Regelwerk als Service
KI-Notfallplan-Services
KI-Ethikberatung

KI-Technologiefrühaufklärung: Kennen wir alle relevanten Trends zu KI?



Das Potenzial von Trends liegt darin, dass diese noch keine Massenphänomene sind sondern als kleine aber relevante Strömungen innerhalb der Gesellschaft oder Technologie erscheinen, welche von Spezialist*innen, von Vorreiter*innen oder von Medien thematisiert werden.
Machen Sie sich Trends rund um KI zunutze und fassen Sie die für Sie relevanten **technologischen,** aber auch **rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen, soziokulturellen** und **ökologischen** Dimensionen von KI regelmäßig zusammen. Dies hilft Ihnen, einen relevanten Wissens- oder Strategie-Vorsprung zu erhalten.

Abonnieren Sie Newsletter, hören Sie Podcasts oder besuchen Sie Veranstaltungen mit KI-Inhalten und Sie bekommen ein Gespür, was gerade „in" ist. Gerade bei den sehr schnelllebigen und vielfach komplexen Themen rund um KI ist es für Sie und Ihr Unternehmen notwendig, das aktuell Relevante vom nicht Notwendigen klar unterscheiden zu lernen.
Wenn Ihnen Begriffe wie beispielsweise RAGs, GEO, physische KI oder agentische KI noch eher wenig sagen, ist es an der Zeit, sich damit näher zu beschäftigen und solche potenziellen Trendfelder für Ihr Unternehmen zu kennen.
Für ein klares Bild Ihrer individuellen Trends nutzen Sie das einfache Werkzeug eines **Trendradars.** Mithilfe von 3 Relevanz-Stufen können Sie Themen strukturieren und verorten.

Mit einem individuellen und aktuellen KI-Trendradar haben Sie einen sauber ausgearbeiteten Ausgangspunkt, um nachfolgend Ihre **KI-Projekte objektiv und belastbar** auf bestehende Trends und Entwicklungen zu stützen, klar zu argumentieren oder Trends als generelle Inspirationsquelle zu nutzen.

Quellen für KI-Trends:

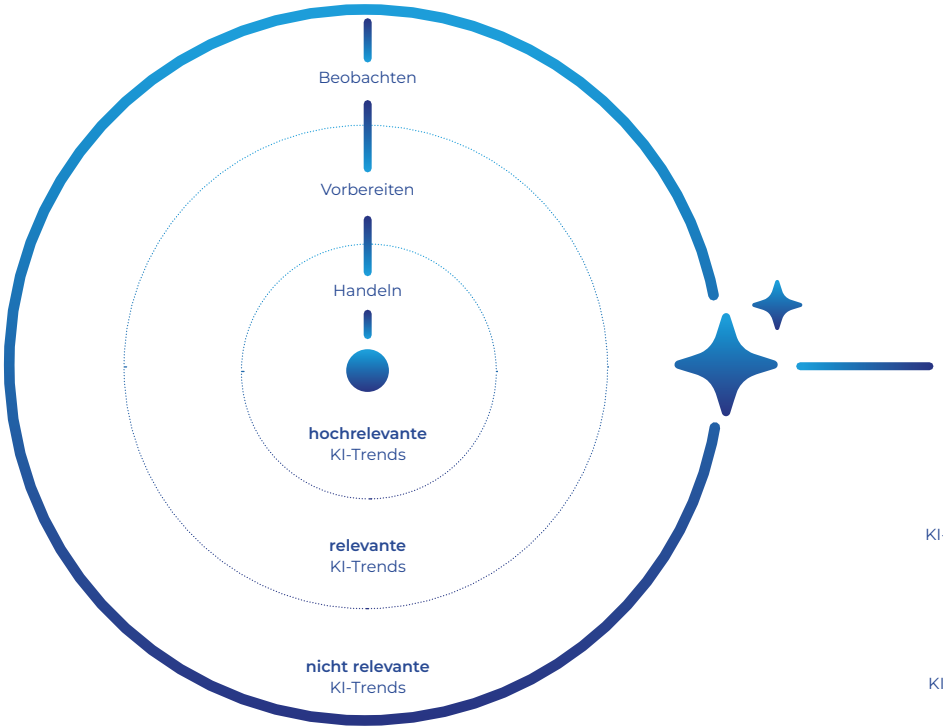
AI-Peanuts Newsletter
www.aipeanuts.com

ARD: Der KI-Podcast
www.ardsounds.de/sendung/der-ki-podcast/urn:ard:show:65505255c703e51e

AI-Austria
aiaustria.com

Worksheet: Individuelles KI-Trendradar

Recherchieren und sortieren Sie alle für Sie relevanten Trends rund um KI und berücksichtigen Sie auch **rechtliche, politische, wirtschaftliche, soziokulturelle und ökologische Dimensionen**.



KI-Trendvorschläge:

Physische KI: Humanoide Roboter
GEO: KI-Such-Optimierung
KI-Agenten
RAG-Systeme
EU AI Act
KI-Kompetenzen
KI-Strategie
Gegentrend: KI-freie Inhalte
KI und Nachhaltigkeit
KI und menschliche Kontrolle
Transparenz und KI-Kommunikation
KI-Ethik
KI und Datenschutz
KI-Shopping
KI und Arbeitsveränderungen
Spezifische Datenstrategie
Cyber Security
Lokale KI-Systeme
AI-Slop
KI-Assistenten
Prompt-Injection
KI-Avatare
KI-Orchestrierung/Modellvielfalt-Management
Sprachbasierte Bedienung
Unternehmenswissen in KI bringen
KI als Betriebssystem für Unternehmen
KI-Wirtschaftlichkeit und KI-Nutzen
KI-Qualitätssicherung
Mensch-KI-Symbiose
KI-Produkte, KI-Services, KI-Geschäftsmodelle

KI-Ökosystem: Wer sind unsere Partner für Kooperationen?



KI ist Teamsport, auch über die Firmengrenze hinaus. Gerade KMU müssen nicht alles selbst können. Die meisten KI-Kompetenzen, -Werkzeuge und -Ideen kommen von außen: von Lieferant*innen, Partnern, Hochschulen, Förderstellen oder schlicht von den eigenen Kund*innen. Das **KI-Ökosystem sichtbar** zu machen bedeutet, sich bewusst zu werden, wer Ihnen auf dem KI-Weg helfen kann und wen Sie umgekehrt mitnehmen sollten. Wer sein Netzwerk kennt, muss das Rad nicht neu erfinden.

Die **Akteur*innen** in Ihrem KI-Ökosystem:

Kund*innen: Die wichtigste Quelle überhaupt: Informationen, Bedürfnisse und Feedbacks ernst nehmen.

(KI-)Lieferant*innen: Die Anbieter*innen Ihrer KI-Systeme. Wichtig: Datenschutz-Zusagen und Abhängigkeiten bewusst prüfen.

Spezialist*innen und Dienstleister*innen: Externe Expertise zur internen Ergänzung (IT-Partner, KI-Berater*innen, Agenturen).

Projektpartner: Andere Unternehmen, mit denen sich KI-Vorhaben gemeinsam leichter stemmen lassen.

Hochschulen und Forschungseinrichtungen: Zugang zu aktuellem Wissen, Studierenden und gemeinsamen Projekten.

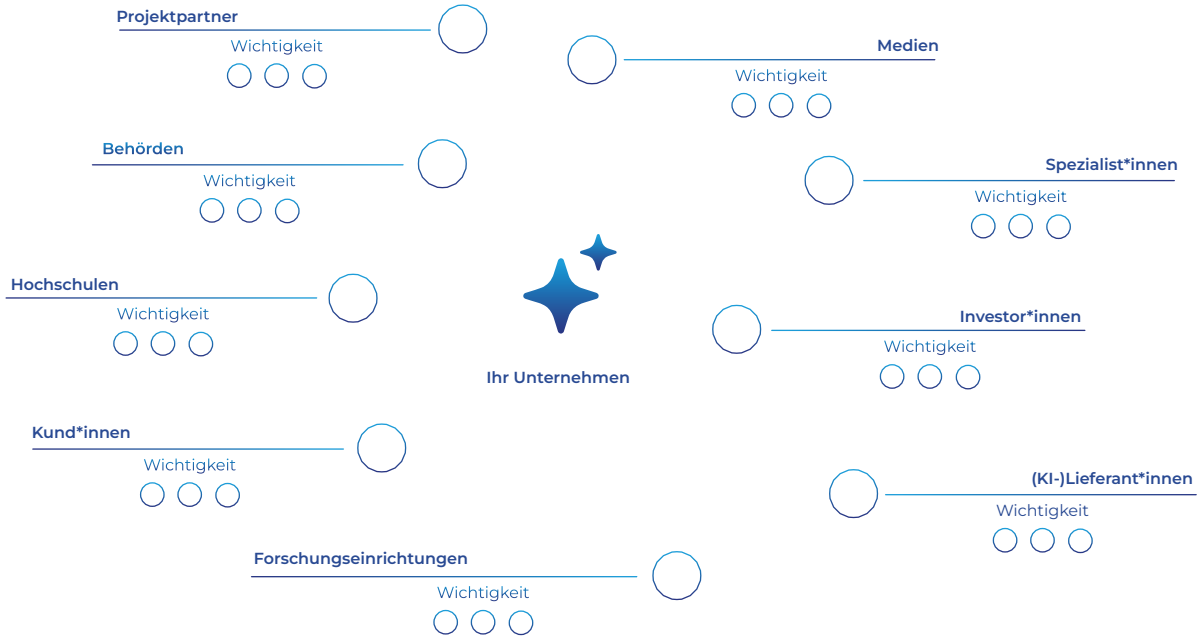
Behörden und Interessenvertretungen: WKO, KI-Servicestelle der RTR, DIH Süd: Angebote, Orientierung und Know-how.

Investor*innen und Fördergeber*innen: Für finanzielle Unterstützung, gerade für größere KI-Vorhaben.

Medien und Fachöffentlichkeit: Ihre Informationsquellen und Inspiration, um am Ball zu bleiben.

Worksheet: KI-Ökosystem

Nennen Sie konkrete Partner, bewerten Sie in 3 Stufen deren Wichtigkeit und markieren Sie im großen Kreis Ihren gewünschten Status.
Grün: gute Verbindung besteht schon | Gelb: lose bekannt, ausbaufähig | Rot: noch kein Kontakt, aber relevant



Praxistipp:
Klein anfangen: Sie müssen nicht mit allen Gruppen vernetzt sein. Suchen Sie sich die 2 bis 3 Akteur*innen aus, die Sie gerade am meisten voranbringen.

Daten und KI-Datenstrategie: Welche Daten haben oder benötigen wir?



Keine komplexen KI-Projekte ohne Daten, so einfach ist das. KI lernt aus Daten, arbeitet mit Daten und wird nur so gut, wie die Daten es zulassen. Viele KI-Vorhaben scheitern nicht an der Technik, sondern daran, dass die nötigen Daten fehlen. Sie sind verstreut, veraltet oder schlicht nicht digital vorhanden. Deshalb lohnt sich der ehrliche Blick auf die **eigene Datenbasis,** bevor Sie loslegen. Als Faustregel gilt: Prüfen Sie zuerst, ob Ihre Arbeitsprozesse stark datenabhängig sind und die benötigten Daten bereits digitalisiert vorliegen, denn KI kann nur mit vorhandenen, guten Daten wertvolle Erkenntnisse liefern.

Was eine spezielle **Datenstrategie** unter anderem beinhaltet:

Welche Daten haben wir? Kund*innendaten, Produktinfos, Maschinendaten, E-Mails ... Machen Sie sichtbar, welche Datenschätze überhaupt vorhanden sind.
In welchem Zustand sind sie? Digital oder analog? Vollständig oder lückenhaft? Aktualität? Strukturiert oder Chaos?
Wo liegen sie? Auf einem Server, in der Cloud, in zehn Excel-Dateien auf verschiedenen Rechnern? Wer pflegt sie?

Datenstrategie ist NICHT KI-Strategie:
Beide werden gern miteinander verwechselt, sind aber 2 verschiedene Dinge. Die eine ist das Fundament der anderen. Die Datenstrategie sorgt dafür, dass guter „Treibstoff“ da ist. Die KI-Strategie entscheidet, wohin die Reise geht. Sie brauchen beides, aber die Datenstrategie kommt zuerst, weil sie das Fundament legt. Eine Datenstrategie ist übrigens auch **ohne KI sinnvoll,** und mit KI wird sie unverzichtbar.

„Daten sind die neue Währung“ - Ihre USP-Daten:
Je exklusiver und schwerer kopierbar eine Datenquelle ist, desto größer ihr Vorsprungs-Potenzial. Der schnelle Test: Haben nur wir diese Daten und zahlen sie auf echten Kund*innennutzen ein? Zweimal „Ja“: Ihre USP-Daten.

Worksheet: Daten-Check

Sie brauchen kein „Data-Warehouse“ wie ein Konzern. Für den Anfang reicht: die 3 bis 5 wichtigsten Datenquellen sauber, digital und auffindbar zu haben.

Datenquelle:	Wo gespeichert?	Digital?	Zustand?
zB Kund*innendaten	zB CRM, Excel	◯ Ja ◯ Teils ◯ Nein	◯ strukturiert ◯ lückenhaft ◯ nicht nutzbar
		◯ Ja ◯ Teils ◯ Nein	◯ strukturiert ◯ lückenhaft ◯ nicht nutzbar
		◯ Ja ◯ Teils ◯ Nein	◯ strukturiert ◯ lückenhaft ◯ nicht nutzbar
		◯ Ja ◯ Teils ◯ Nein	◯ strukturiert ◯ lückenhaft ◯ nicht nutzbar
		◯ Ja ◯ Teils ◯ Nein	◯ strukturiert ◯ lückenhaft ◯ nicht nutzbar

Unsere USP-Datenschätze (exklusiv, schwer kopierbar, relevant, nutzbar)



_____ wofür nützlich? _____

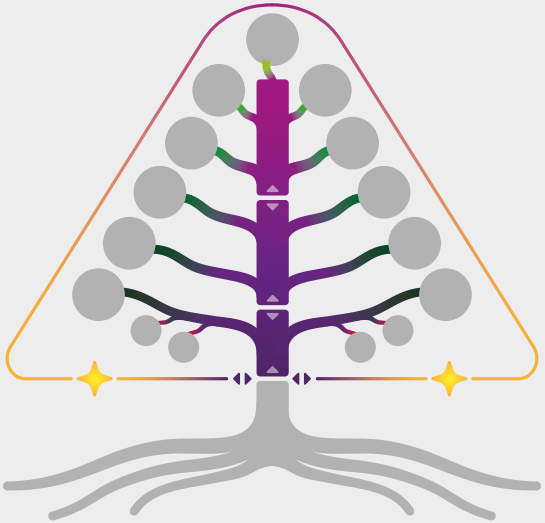
_____ wofür nützlich? _____

_____ wofür nützlich? _____

Unsere nächsten Schritte zur „Datenstrategie“

1. _____ **2.** _____ **3.** _____

Praxistipp:
Oft das lohnendste erste KI-Projekt: „Erst mal die Daten in Ordnung bringen.“
Wer seine wichtigsten Daten digitalisiert, strukturiert und verfügbar macht, schafft die Grundlage für alle späteren KI-Vorhaben. Unspektakulär, aber goldwert.



AI-Question 2 (AI-Q2)

KI-Management: Wer orchestriert KI?

AI-Q2: KI-Management: „Wer orchestriert KI?“

Der Stamm: Worum geht‘s?
Der Stamm gibt Halt, Struktur, er leitet und verteilt die Kraft des Baumes. Konkret klären Sie in AI-Question 2 eine einzige, aber entscheidende Frage: **Wer kümmert sich** um alles rund um KI im Unternehmen? Der Stamm gliedert sich in 3 Ebenen, die von der Wurzel bis zur Krone reichen: das **operative,** das **taktische** und das **strategische** KI-Management. Auf jeder Ebene arbeiten andere Menschen an und mit KI, das KI-Management orchestriert und leitet alle Beteiligten.

Nachdem Sie diese AI-Question bearbeitet haben, wissen Sie, wer für KI in Ihrem Unternehmen verantwortlich ist und als **zentraler Ansprechpartner** für dieses relevante und wichtige Thema dient. Sie haben außerdem Kenntnisse darüber, wie Sie diese strukturelle Neuerung darstellen und kommunizieren können.

Strategisches KI-Management

Hier werden Richtungen entwickelt und vorgelebt:
KI-Orchestrator*innen arbeiten intensiv mit den Entscheider*innen an strategisch relevanten Themen sowie an der Geisteshaltung, Kultur und Einstellung rund um KI.



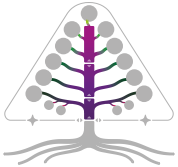
Taktisches KI-Management

Hier wird aus einer Richtung ein Plan:
KI-Orchestrator*innen arbeiten mit Spezialist*innen zusammen, leiten und betreuen Use-Cases, überwachen die Ressourcen und agieren als zentrale Schnittstelle für alle mittelfristigen KI-Aktivitäten.

Operatives KI-Management

Hier passiert die gesamte Betreuung rund um KI:
KI-Orchestrator*innen sind laufend mit Anwender*innen in Abstimmung, skalieren fertige KI-Projekte und managen das gesamte KI-Portfolio. Neue Informationen von Spezialist*innen aus AI-Q1 werden orchestriert und in das Gesamtsystem integriert.

KI-Management: Wer kümmert sich um KI?



Damit KI nachhaltig und erfolgreich im Unternehmen verankert wird, braucht es eine klare **Kompetenz-Zuweisung** und **Aufgabenverteilung.** KI ist zu relevant und zu wichtig, um von Personen oder Abteilungen „nebenbei mitgemacht" zu werden. Je nach Intensität wird daraus schnell ein Teilzeit- oder Vollzeitjob.
KI-Management umfasst eine Vielzahl strategischer, taktischer und operativer Aspekte. Weil diese Thematik so komplex und vielschichtig ist, sprechen wir bei den zuständigen Personen von „**Orchestrator*innen".**

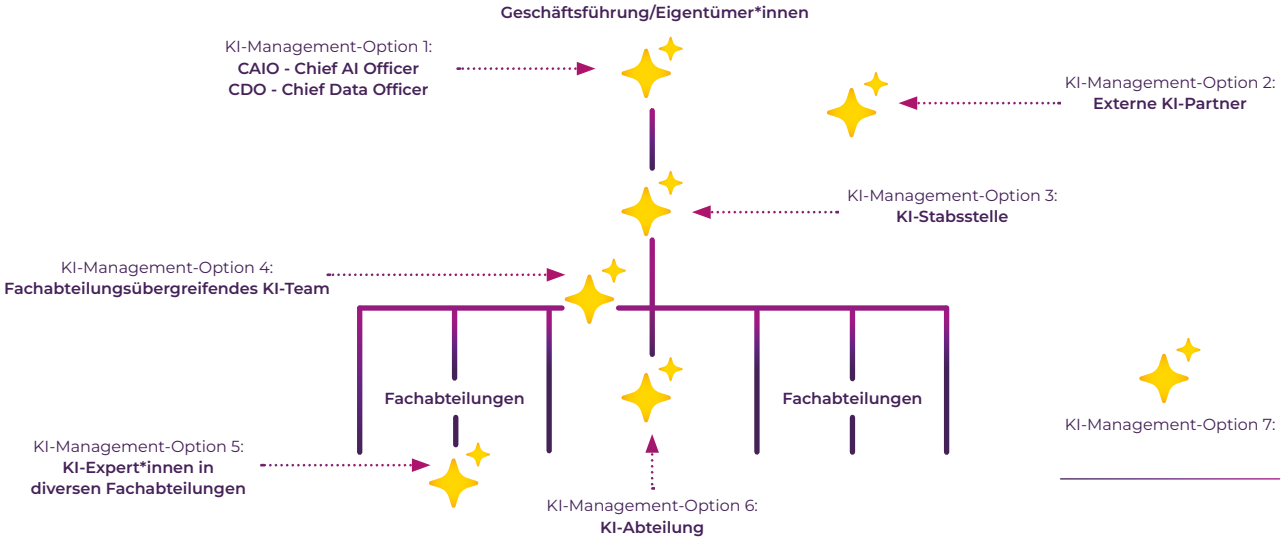
KI-Management sollte **nie (unreflektiert und automatisch) der IT-Abteilung** zugewiesen werden. Und auch nicht dem Marketing oder der HR. KI sollte strukturell und personell als eigenständiges Thema betrachtet werden.

Behandeln Sie das als Chance: Schaffen Sie in Ihrem Unternehmen Klarheit, Struktur und Prozesse, um KI einzuführen und zu regeln. Auf Personenebene kann die Position „Orchestrator*in" zudem ein **Pfad zur Weiterentwicklung oder Kompetenzerweiterung sein,** eine attraktive Perspektive für Mitarbeitende.
Das KI-Management ist der **Dreh- und Angelpunkt einer erfolgreichen KI-Strategie** und nicht umsonst steht es in der Mitte des Strukturmodells: Es ist mit allem und jedem im Austausch, alle Informationen und Tätigkeiten rund um KI laufen hier zusammen.

Stellen Sie Position und Stellenbezeichnung der KI-Verantwortung in Ihrem Organigramm transparent und sichtbar für alle Mitarbeitenden dar. Sie sollten auch die weiteren beteiligten Rollen (Entscheider*innen, Spezialist*innen, Anwender*innen) klar definieren. Wichtig dabei: Die **Orchestrator*innen koordinieren und sind das KI-Management,** die weiteren beteiligten Rollen arbeiten **punktuell** mit ihnen zusammen.

Worksheet: KI im Organigramm

Wie und wo: Verorten Sie Ihr individuelles KI-Management im Organigramm mit diesen Optionen, oder einer eigenen Variante/Mischform.



Wer: Definieren Sie die KI-Rollen in Ihrem Unternehmen.

Spezialist*innen AI-Q1	Spezialist*innen AI-Q4/5	Orchestrator*innen, KI-Management zB mit 30 % Kapazität	Entscheider*innen	Anwender*innen



KI-Management

„KI-Management ist das Rückgrat jeder KI-Strategie und Dreh- und Angelpunkt aller KI-Initiativen im Unternehmen. Das kann ohne Weiteres ein 40-Stunden-Job sein.“

DI (FH) Christian Gumpold, MA



Was ohne KI-Management passiert

Toolflation

...bezeichnet die unkontrollierte Vermehrung von KI-Tools, Funktionen, Accounts und Abonnements im Unternehmen, ohne dass der geschäftliche Nutzen, die Integration und die organisatorische Reife im gleichen Ausmaß wachsen.

Shadow-AI

...bezeichnet die nicht offiziell freigegebene oder kontrollierte Nutzung von KI-Anwendungen durch Mitarbeitende, wodurch sensible Daten, Prozesse und Unternehmenswissen außerhalb der vorgesehenen Governance- und Sicherheits-strukturen verarbeitet werden können.

52 % der Beschäftigten geben zu, KI-Tools ohne offizielle Genehmigung zu nutzen.

Quelle: Okta, „AI Agents at Work 2026“, Juni 2026

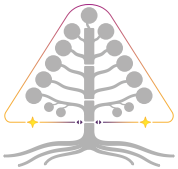
In kleinen und mittleren Unternehmen nutzen 80 % der KI-Nutzer*innen Tools, die ihr Unternehmen nicht bereitgestellt hat.

Quelle: Microsoft und LinkedIn, Work Trend Index 2024

AI Slop

...ist die Flut belangloser, lieblos per KI erzeugter Inhalte, die das Netz überschwemmt.
Wer sich davon abheben will, nutzt KI nicht, um mehr zu produzieren, sondern um Besseres zu schaffen.

Mensch-KI-Organisation-Symbiose: Welche Rolle hat KI bei uns?



KI ist mehr als ein Werkzeug, das man einführt: Sie ist das **erste Werkzeug, das selbst etwas macht.** Damit verschiebt sich, wer welche Aufgaben übernimmt, wie Entscheidungen entstehen und wie Menschen zusammenarbeiten. Wer KI nur als Software behandelt, unterschätzt das. Wer den Wandel bewusst gestaltet, schafft eine echte Symbiose, ein Zusammenspiel, in dem sich **Mensch, KI und Organisation gegenseitig stärken.**

Der Mensch bringt ein, was KI fehlt: Urteil, Empathie, Kontext, Verantwortung, echte Kreativität.
Die KI übernimmt, was sie besser kann: Routine, Analyse, Entwürfe, viele Ideen, Verfügbarkeit rund um die Uhr.
Die Organisation ist der Rahmen, in dem Mensch und KI existieren und kooperieren.

Symbiose heißt: nicht Mensch gegen KI, sondern **Mensch und KI als Einheit.** In einer Organisation, die dieses Miteinander ermöglicht. Und der Mensch bleibt dabei im Mittelpunkt: KI macht ihn nicht überflüssig, sondern wirksamer, frei von Routine, mit Raum für das, was nur Menschen können.
Im KI-Zeitalter ist die **neue Leitfrage** bei allen Tätigkeiten: „Wer macht was und wer entscheidet?“ Die Optionen dabei sind:
KI allein | KI schlägt vor, Mensch entscheidet | Mensch macht, KI unterstützt | Mensch allein

Der Schlüssel zur Akzeptanz: KI greifbar machen. Eine abstrakte „Künstliche Intelligenz“ bleibt fremd und macht eher Angst. Eine personifizierte KI dagegen wird zum nahbaren Mitarbeitenden. „Darf ich vorstellen: ARTI hilft uns bei Angeboten.“
Klarheit: Ein Name/Avatar nimmt die Angst und eine definierte Rolle zeigt sofort, wofür die KI zuständig ist (und wofür nicht).
Akzeptanz: Ein*e „Kolleg*in, der/die Routine abnimmt“ wird begrüßt statt gefürchtet.
Identifikation: Das Team spricht über ARTI, nicht über „das KI-Ding“. KI wird Teil des Unternehmens, des Teams, der Kultur.

Worksheet: KI-Rollenbild

Welche **Erscheinung** hat KI bei uns im Unternehmen (zB fiktive Person, Element aus dem Logo, Tier, Figur, Superheld*in)?*

Welche **Rolle(n)** hat KI bei uns im Unternehmen (siehe auch „KI-Vision“ in AI-Q3)?*



Welche **Limits** hat KI bei uns, wann ist ein Mensch zuständig (zB finale Freigaben, Kund*innenzusagen)?*

Welchen **Namen** hat KI bei uns im Unternehmen?*

* projektbezogen oder allgemein

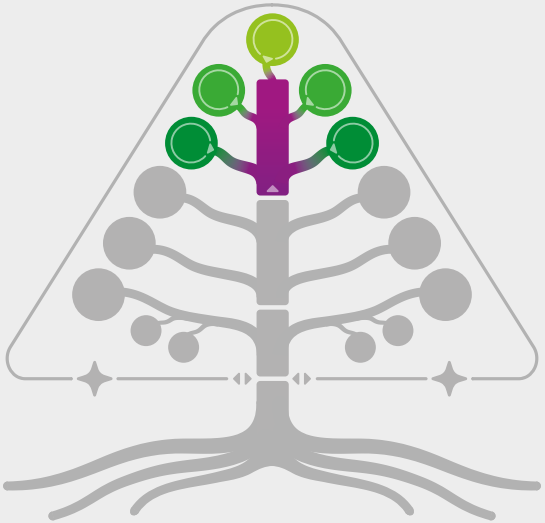
Mensch-KI-Zusammenarbeit



Akzeptanz	**Kooperation**	**Symbiose**
„Ich lasse KI zu“	„Ich arbeite mit KI“	„KI und ich ergänzen uns“
Wo stehen wir? ◯	◯	◯

Praxistipp:
KI personifizieren: nahbar, aber nicht vermenschlicht.
Ein Name macht die KI zugänglich, ändert aber nichts an ihren Grenzen: Sie kann sich irren, „halluzinieren“ und trägt keine Verantwortung. Die Personifizierung darf nie zu blindem Vertrauen führen. Klare Botschaft ans Team: „ARTI ist hilfreich, aber das letzte Wort und die Verantwortung haben immer wir Menschen.“ So bleibt der Mensch die wichtigste Instanz.

Mensch-KI-Symbiose-Killer:
KI heimlich einführen, Ängste wegdiskutieren, schulen „wenn mal Zeit ist“, der KI blind vertrauen, den Menschen aus der Entscheidung nehmen.

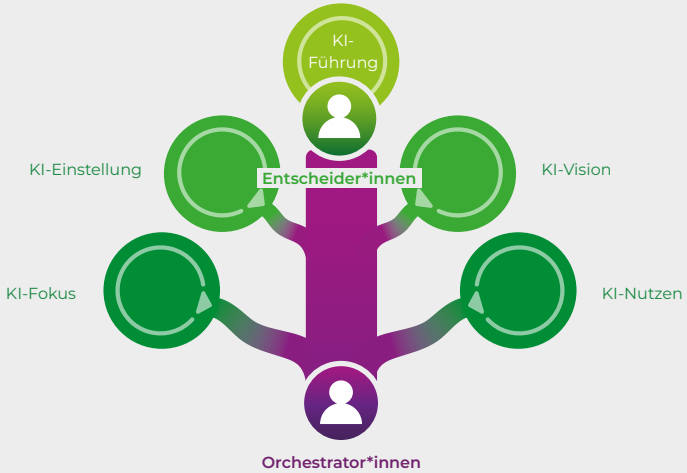


AI-Question 3 (AI-Q3)

KI-Mindset: Warum machen wir KI?

AI-Q3: KI-Mindset: „Warum machen wir KI?“

Die Krone: Worum geht‘s?
Die Wurzeln und der Stamm sind entwickelt, jetzt geht es hinauf in die Krone. Sie ist der Teil des Baums, den alle sehen: Hier wird sichtbar, warum Sie KI überhaupt einsetzen. Das KI-Mindset ist die innere **Haltung Ihres Unternehmens zu KI,** die Richtung, aus der später jede Entscheidung ihre strategische Kraft zieht.
Konkret klären Sie in AI-Question 3 das **„Warum“:** Welchen Nutzen versprechen wir uns? Worauf ist unser **Fokus** gerichtet, und worauf bewusst nicht? Welche Haltung leben wir vor? Ohne dieses klare **„Warum“** wird jedes spätere **„Wie“** beliebig, und KI verkommt zum Selbstzweck („weil es alle machen“). Mit einem klaren Mindset dagegen wird KI zum wirtschaftlichen Nutzen.
Diese Ebene ist Chefsache: Die **Entscheider*innen** geben Vision und Richtung vor, die **Orchestrator*innen** übersetzen sie ins Unternehmen. Beide arbeiten hier eng zusammen und am **Ende dieser AI-Question** haben Sie **wesentliche Richtungen** rund um KI definiert.



KI-Führung: Wie gehe ich beim Thema KI voraus?



Mindset beginnt oben. Kein KI-Vorhaben kommt weit, wenn die Führung nicht dahintersteht. Und das nicht nur per Budgetfreigabe, sondern sichtbar im eigenen Tun. KI ist eine Führungsangelegenheit und keinesfalls beispielsweise ein reines IT-Thema, weil es Ressourcen, Kompetenzen, Kund*innenversprechen und Wettbewerbsposition zugleich betrifft. Wo Führung KI nach unten delegiert, bleibt sie weit hinter ihrem Potenzial. Wo Führung KI vorlebt, wird sie zur Kultur.

4 Aufgaben der KI-Führung:

Richtig vorleben. Mitarbeitende orientieren sich mehr an dem, was Führungskräfte tun, als an dem, was sie sagen. Wer KI-Nutzung vom Team erwartet, sollte selbst sichtbar damit arbeiten: Protokolle zusammenfassen lassen, E-Mails vorformulieren, Ideen mit KI durchdenken. Vorleben schlägt Anordnen.

Ein AI-driven Mindset entwickeln. KI größer denken als „noch ein Tool“. Die Leitfrage verschiebt sich von „Können wir das mit KI machen?“ zu „Wie würden wir das angehen, wenn KI selbstverständlich wäre?“ (AI-First-Denken).
Nicht KI obendrauf, KI als Standard mitdenken.

Sicherheit geben. Veränderung macht Angst, gerade die Sorge, ersetzt zu werden. Gute KI-Führung nimmt sie ernst und macht die Haltung klar: KI unterstützt die Beschäftigten, sie ersetzt nicht ihren Wert. Diese Botschaft muss von oben kommen, glaubwürdig und wiederholt.

Ermöglichen statt verordnen. Führung schafft die Rahmenbedingungen: Zeit zum Ausprobieren, Räume zum Lernen, das Recht, Fehler zu machen. Verbote führen nur zu heimlicher Nutzung privater Tools („Shadow AI“). Besser ist, sichere Wege zu eröffnen.

Worksheet: KI-Führung

KI-Führungs-Check

trifft nicht zu ○ ○ ○ ○ ○ ● ● ● ● ● trifft voll zu

Ich arbeite selbst regelmäßig mit KI.

○ ○ ○ ○ ○

Mein Team weiß, dass ich KI nutze.

○ ○ ○ ○ ○

Ich spreche offen über KI, auch über Fehlversuche.

○ ○ ○ ○ ○

Ich habe eine Meinung dazu, wofür wir KI wollen (AI-Q3 „KI-Fokus“).

○ ○ ○ ○ ○



Führungs-Definitionen rund um KI

KI-Zeit: Wann darf ausprobiert werden?

KI-Beteiligung: Wer darf (wann, wie, womit) mitmachen?

KI-Sichtbarkeit: Wie tauschen wir uns über KI aus?

KI-Vorbild: Was machen Führungskräfte selbst mit KI?

KI-Anerkennung: Wie honorieren wir Engagement?

KI-Zeitgewinn: Wem gehört gesparte Zeit, was passiert mit Zeitgewinn?

Praxistipp:
Machen Sie Ihre Zusagen sichtbar, statt sie nur zu denken. Nehmen Sie die definierten Punkte in die nächste Teambesprechung mit und sprechen Sie sie laut aus, besonders den zum Zeitgewinn. Denn genau dort entscheidet sich, ob Ihr Team KI als Chance oder als Bedrohung erlebt.
Eine Führungskraft, die von sich aus sagt „die Zeit, die wir gewinnen, gehört euch“, muss die Frage nach der Jobsicherheit gar nicht mehr beantworten.

KI-Einstellung: Was ist die richtige Denkweise über KI?



Die Einstellung entscheidet, ob KI als Bedrohung oder als Chance wahrgenommen wird. Dieselbe Technologie, dasselbe Tool und doch macht die innere Haltung den Unterschied zwischen „Das nimmt mir die Arbeit weg“ und „Das nimmt mir die lästige Arbeit ab“. Diese Haltung lässt sich nicht verordnen, aber bewusst formen. Ein paar Gedanken, die dabei helfen:

KI ist eine Basistechnologie, kein Trend. Wie Elektrizität oder das Internet ist KI keine Einzelanwendung, sondern eine Grundschicht, die nach und nach alles durchdringt. Trends kommen und gehen; Basistechnologien verändern, wie gearbeitet wird. Wer sie so einordnet, hört auf zu fragen „Ist das noch aktuell?“ und beginnt zu fragen „Wie richten wir uns darauf ein?“
Unternehmen sind Systeme, die sich weiterentwickeln. Unternehmen durchlaufen eine Entwicklung: vom analogen über das digitale zum teil-autonomen Unternehmen. KI ist der aktuelle Schritt dieser Evolution.
KI als Betriebssystem des Unternehmens. Ein Betriebssystem sieht man nicht, aber es bestimmt, wie rund alles läuft. So wird KI Schritt für Schritt zur unsichtbaren Schicht unter Prozessen, Produkten und Entscheidungen. Die Einstellung dazu: KI ist nicht das Programm, das man startet. Sie ist zunehmend das Fundament, auf dem die Programme laufen.
Mensch-KI-Kollaboration statt Ersatz. Die produktivste Haltung sieht KI als Mitspielenden, nicht als Konkurrenz: Die KI übernimmt Routine, liefert Entwürfe und Analysen, der Mensch bringt ein, was Maschinen fehlt. Und das ist viel.
Was menschlich bleibt, die Core Skills. Genau hier liegt die Zukunft der Arbeit: Je mehr KI das Berechenbare übernimmt, desto wertvoller wird das Unverwechselbare: Empathie und echtes Verständnis für Menschen, moralisches und ethisches Urteilsvermögen, Kontextverständnis, Intuition, Fingerspitzengefühl, Ironie, Zwischentöne, Nuancen und kreative Problemlösung jenseits von Mustern.
Ein Blick nach vorn: Zukunft der Jobs. KI verändert Jobs stärker, als dass sie sie streicht. Tätigkeiten verschieben sich weg von Routine hin zu Urteil, Beziehung und Gestaltung. Manche denken noch weiter bis zur Idee einer Post-Work-Society, in der KI so viel Wertschöpfung trägt, dass menschliche Arbeit sich neu definiert, weg vom „Müssen“, hin zum „Wollen“.
Ob und wann das kommt, ist offen. Aber die Richtung ist klar: Der Wert des Menschen verlagert sich, er verschwindet nicht.

Worksheet: KI-Einstellung

KI-Mindset: Wo stehen wir?

Angst
Wovor fürchten wir uns?

Angst ○ ○ ○ ○ ○ Neugier

Das verunsichert uns:

Das macht uns neugierig:

Resilienz
Was gibt uns Sicherheit im Wandel?

zB Zusammenhalt, Erfahrung, klare Regeln, gute Auftragslage

Flexibilität
Wie gut können wir uns anpassen?

starr ○ ○ ○ ○ ○ beweglich

Ein Beispiel, wo uns Veränderung schon einmal gut gelungen ist:

Was verändert sich, und was gewinnen wir?

Das übernimmt künftig KI:

Dadurch frei für:

Zur Information: Die Arbeit verschwindet nicht, sie verschiebt sich.
Bis 2030 sind rund 22 % aller Arbeitsplätze von Veränderung betroffen: 170 Millionen neue Stellen entstehen, 92 Millionen fallen weg – ein Nettozuwachs von 78 Millionen Arbeitsplätzen weltweit. Nicht weniger Arbeit also, sondern andere Arbeit.
Quelle: World Economic Forum, Future of Jobs Report 2025

Was bleibt unverwechselbar?

Unsere Stärken, die keine KI ersetzen kann:

Praxistipp:
Die Haltung, die Sie hier erarbeiten, ist keine Nebensache – sie ist laut World Economic Forum eine der wichtigsten Zukunftskompetenzen.
Unter den am schnellsten wachsenden Fähigkeiten bis 2030 stehen **Resilienz, Flexibilität und Agilität sowie Neugier und lebenslanges Lernen** – direkt neben technischen Fähigkeiten wie KI-Kompetenz und analytischem Denken.
Anders gesagt: Wer im Team eine offene, lernbereite Einstellung fördert, investiert nicht in „Wohlfühlkultur", sondern in genau jene Kompetenzen, die das Unternehmen wettbewerbsfähig halten.
Quelle: World Economic Forum, Future of Jobs Report 2025



KI-Einstellung

KI könnte eine Umwälzung der Wirtschaft auslösen, die größer ist als die Industrielle Revolution – in einem weitaus kürzeren Zeitraum.

Quelle: Offener Brief „We Must Act Now“, Stanford Digital Economy Lab, 13. Juli 2026 – über 200 Unterzeichnende, darunter 16 Nobelpreisträger*innen

„Behandeln Sie KI als Veränderung der Arbeit, nicht als Softwareeinführung.“

Tsedal Neeley, Harvard Business School, 2026



Gedanken zur Zukunft von Unternehmertum

Unternehmertum hat sich immer verändert und wird sich immer verändern: von Händler*innen und Zünften über die maschinelle Produktion bis hin zu (zukünftigen) autonomen KI-Unternehmen. Optimierung ist die logische Evolution von Systemen.

Das Konzept von Lohnarbeit existiert erst seit rund 200 Jahren, mit KI wird es möglicherweise optional.

Unternehmertum ist eine Geisteshaltung. Es wird immer existieren, unabhängig von Arbeit, Geld, Firmen oder KI.

Die Frage war nie, wie viel wir arbeiten, sondern woran. Wenn KI die Routine übernimmt, entsteht keine Leere, sondern Raum. Was ein Unternehmen mit diesem Raum macht, entscheidet über seine Zukunft.

Jede Technologie hat versprochen, uns Arbeit abzunehmen. Bisher hat jede uns neue gegeben. Vielleicht ist KI die Ausnahme. Vielleicht auch nicht. Sicher ist nur: Wer den Wandel gestaltet, hat mehr Einfluss auf das Ergebnis als der, der ihn abwartet.

Was bleibt, wenn alles automatisierbar ist? Vertrauen. Verantwortung. Beziehung. Die 3 Dinge, die keine Maschine übernehmen kann. Und um die es im Unternehmertum immer schon ging.

Nicht die größten Unternehmen sind im Vorteil, sondern die anpassungsfähigsten. KI verschiebt den Vorteil von Größe zu Beweglichkeit. Zum ersten Mal seit der Industrialisierung könnte das kleine Unternehmen strukturell im Vorteil sein.

KI-Vision: Was ist unser Ziel durch KI im Unternehmen?



Die Vision ist Ihr Nordstern. Sie beschreibt in wenigen Sätzen, wohin die Reise mit KI geht. Nicht als Projektplan, sondern als Bild, an dem sich jede spätere Entscheidung ausrichtet. Ohne dieses Bild wird KI beliebig: mal hier ein Tool, mal dort ein Versuch. Mit ihm bekommt alles eine Richtung.

Eine gute KI-Vision ist kein Werbespruch, sie ist eine ehrliche, motivierende Antwort auf die Frage: Was für ein Unternehmen wollen wir durch KI-Einsatz werden?

Was eine tragfähige KI-Vision ausmacht:

Sie ist individuell. Es gibt (zum Glück) keine Blaupausen. Ihre Vision passt zu Ihrer Branche, Ihrer Unternehmensgröße, Ihren Werten. Genau das macht sie glaubwürdig.

Sie denkt an alle Beteiligten. Eine reife Vision hat mehrere Adressaten im Blick: Was bedeutet KI für uns als Unternehmen, für unsere Kund*innen, für unsere Mitarbeitenden und für die Gesellschaft? Wer nur an Effizienz denkt, greift zu kurz.

Sie stellt den Menschen ins Zentrum. Die überzeugendsten KI-Visionen betonen nicht die Technik, sondern was sie ermöglicht: Mehr Zeit fürs Wesentliche, bessere Erlebnisse, sinnvollere Arbeit. Technologie im Dienst des Menschen, nicht umgekehrt.

Sie reicht ca. 2 Jahre. Weit genug, um Richtung zu geben; nah genug, um greifbar zu bleiben. KI entwickelt sich zu schnell für 10-Jahres-Pläne.

Worksheet: KI-Vision

Wählen Sie pro Baustein die Formulierung, die am besten passt. Oder schreiben Sie eine eigene KI-Vision.

Themenbaustein	Formulierungsbeispiele
1 · Grundhaltung zur KI	KI ist Werkzeug, kreative Intelligenz, eine neue Denkdimension, Kolleg*in, Sparringpartner
2 · Rolle von KI im Unternehmen	Co-Creator im Innovationsprozess, erweitert Handlungsmöglich-keiten, hilft Produkte/Prozesse neu zu denken
3 · Für unsere Kund*innen	personalisierte Erlebnisse, intelligente und menschlich gedachte Lösungen, Vertrauen durch transparente Nutzung
4 · Für unsere Mitarbeitenden	entlastet und inspiriert, mehr Zeit fürs Wesentliche, Begleitung - kein Ersatz
5 · Für die Gesellschaft	verantwortungsvoll und mit ethischem Kompass, nachhaltig, fair, transparent, löst Herausforderungen innovativ
6 · Leitprinzip / Verantwortung	bewusst, reflektiert, mit Haltung, Mensch im Zentrum der Technologie, Sinn vor Funktion
7 · Visionärer Ausblick	nicht nur effizienter – tiefer, mutiger, besser, Teil der Identität, neue Möglichkeitsräume öffnen, KI als Betriebssystem

Praxistipp:
Erstellen Sie neben der ausformulierten Variante der KI-Vision auch eine Kurzversion in 2 Sätzen und eine grafische Version in Form einer Infografik oder eines Bildes mit Ihrem Unternehmen, allen Beteiligten und KI.

KI-Fokus: Was sind unsere strategischen KI-Schwerpunkte?



Die Auswahl Ihrer individuellen KI-Schwerpunkte ist eines der wesentlichsten und **wichtigsten Elemente** innerhalb Ihrer KI-Strategie. Definieren Sie Ihre strategisch und wirtschaftlich **relevantesten Themenfelder,** in denen Sie KI einsetzen wollen.

Denken Sie dabei **nicht auf (bestehender) KI-Projekt-Ebene,** sondern nur in diesen Schwerpunkt-Kategorien, also an generelle Bereiche, wo Ihr Unternehmen am sinnvollsten KI implementieren sollte. Diese strategischen Schwerpunkte sollen ca. **1-2 Jahre Gültigkeit** haben, bis alle darin laufenden Projekte abgeschlossen sind und Sie das Thema strategisch vollständig und wertstiftend umgesetzt haben.
Sie sollten nicht mehr als **3 Haupt-Schwerpunkte** definieren und maximal 2 Neben-Schwerpunkte. **Gewichten** Sie alle Themen nach ihrer strategischen Relevanz und denken Sie auch über klare NICHT-KI-Schwerpunkte nach.

- Kund*innenerlebnis verbessern und personalisieren
- Datengestützte Entscheidungsunterstützung und Prognose
- Effizienzsteigerung und Automatisierung der Prozesse
- Neue Geschäftsmodelle, Produkte und Services mit KI-Einsatz entwickeln
- Green AI: Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung
- Wandel der Unternehmenskultur und KI-Kompetenzaufbau
- KI-Wissensmanagement
- Qualitätssicherung und Fehlervermeidung
- AI-Inside: KI-Produkte/ KI-Services als Differenzierungsmerkmal (USP)
- Kostenreduktion
- Datenfokus und Skalierbarkeit
- KI-Sicherheit (Safety & Security) KI-Datenschutz KI-Ethik

Worksheet: KI-Fokus



KI-Nutzen: Was bringt uns KI konkret?



Der Nutzen ist die Antwort auf das „Warum“. Am Ende zählt nicht, DASS Sie KI einsetzen, sondern **was Sie davon haben.** KI-Nutzen macht Ihr „Warum“ greifbar: er übersetzt die Vision in konkreten Mehrwert: in gesparte Zeit, gesenkte Kosten, bessere Qualität, zufriedenere Kund*innen. Ohne diese Klärung bleibt KI ein Kostenpunkt, mit ihr wird sie zur Investition, die sich rechnet. Nutzen hat immer eine Adresse. Fragen Sie bei jedem Vorhaben: Wem nützt es? Hier **4 typische Nutznießer:**

Für das Unternehmen: Zeit, Kosten, Fehlerreduktion, schnellere Entscheidungen.
Für Kund*innen: schnellere Antworten, persönlichere Betreuung, bessere Produkte.
Für Mitarbeitende: weniger Routine, mehr Sinn, Zeit fürs Wesentliche.
Für die Zukunftsfähigkeit: Wettbewerbsvorsprung, neue Geschäftsmodelle, neue Möglichkeiten.

Nutzen wird erst durch Messbarkeit real. „Spart Zeit“ ist ein Wunsch. „Spart 5 Stunden pro Woche“ ist ein Nutzen. Machen Sie den erwarteten Mehrwert so konkret wie möglich.

Definieren Sie den **KI-Nutzen allgemein** wie beim KI-Fokus. Später, in AI-Question 4, definieren Sie die konkreten Messgrößen für KI-Use-Cases im Detail.

Vom Nutzen zum KI-USP. Der wertvollste Nutzen ist der, den nur Sie so bieten. Fragen Sie: Wo macht KI uns nicht nur effizienter, sondern unverwechselbar? Wenn ein KI-gestütztes Produkt, ein **besonderer Service oder einzigartige Daten** zum Alleinstellungsmerkmal werden, ist aus Nutzen ein KI-USP geworden, der stärkste Grund, warum Kund*innen zu Ihnen kommen und nicht zum Mitbewerb.

Worksheet: KI-Nutzen

KI-Nutzen-Steckbrief

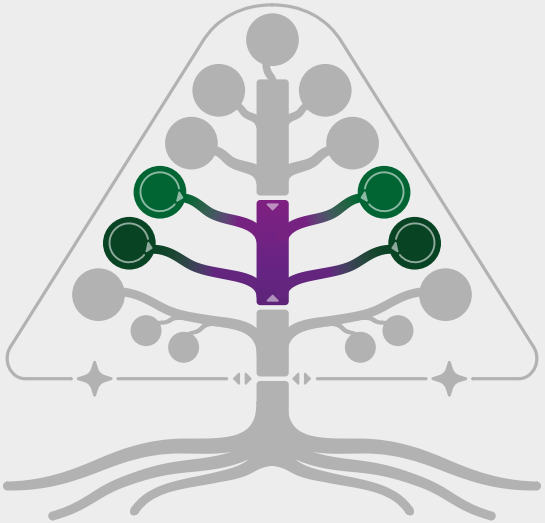
KI-Schwerpunkt	Wem nützt es?	Erwarteter Nutzen (grob geschätzt)	Wie wichtig?
zB Prozesse automatisieren	zB Unternehmen	zB ~5 h/Woche weniger Routine	●●●○○
			○○○○○
			○○○○○
			○○○○○
			○○○○○
			○○○○○
			○○○○○

KI-USP-Definition

Wo macht KI uns nicht nur schneller, sondern unverwechselbar?

„Dank KI können wir als Einzige/Erste in unserem Umfeld _____ – und genau deshalb kommen Kund*innen zu uns."

Praxistipp:
Kein USP in Sicht? Kein Problem, oft liegt der größte Nutzen zunächst in Effizienz. Der USP darf mit der Zeit wachsen.



AI-Question 4 (AI-Q4)

KI-Planung: Wie machen wir KI?

AI-Q4: KI-Planung: „Wie machen wir KI?“

Die Äste: Worum geht‘s?
Die Krone gibt die Richtung vor, die Äste tragen sie ins Konkrete. Innerhalb der KI-Planung übersetzen Sie Vision und Nutzen in **greifbare Vorhaben.** Hier wächst die Struktur, an der später die Früchte reifen.
Konkret klären Sie in AI-Question 4 folgende Fragen: Welche **Use-Cases** lohnen sich? Welche **Ressourcen** und Kompetenzen nutzen wir? Welche **Kultur-** und **Ethik-Regeln** geben uns Halt? Woran **messen** wir den Erfolg der KI-Projekte?
Orchestrator*innen, welche die Vorhaben koordinieren, verantworten diese Themen gemeinsam mit den **Spezialist*innen,** die das technische „Wie“ oder das Projektmanagement beisteuern.

Am Ende dieser AI-Question haben Sie **Ihre Use-Cases definiert,** die nötigen Ressourcen geklärt, relevante KI-Ethik-Themen analysiert und Kennzahlen festgelegt, an denen Sie Erfolg erkennen.



KI-Ressourcen: Projekte, Zeiten, Budgets, Datenlage?



Der häufigste Grund, warum KI-Vorhaben im Sand verlaufen, ist nicht fehlende Technik, sondern fehlende Ressourcen: kein klares Zeitfenster, kein Budget, schlechte Datenbasis. Dieser Realitätscheck bewahrt Sie davor, sich zu übernehmen und zeigt, was mit dem, was Sie haben, wirklich machbar ist. Und die wichtigste Ressource ist oft gar nicht das Geld: Wer in **Kompetenz** investiert, skaliert KI sehr wahrscheinlich erfolgreich.

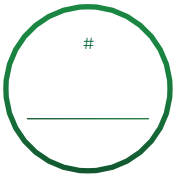
5 KI-Ressourcen-Arten: projektunabhängig und allgemeingültig planen

Projektressourcen: der richtige Mix aus groß und klein. Nicht jedes KI-Projekt ist gleich.
Ein gesundes Portfolio mischt bewusst 3 Größen:
Quick Wins (klein): schnell umgesetzt, sofort spürbar – zB E-Mail-Entwürfe, Protokolle, Übersetzungen. Sie schaffen Erfolgserlebnisse und Akzeptanz.
Lighthouses (mittel): sichtbare Leuchtturm-Projekte, die zeigen, was möglich ist – zB ein Kund*innenservice-Chatbot.
Long Runs (groß): Vorhaben mit langem Atem oder F&E-Anteil – zB ein KI-gestütztes Geschäftsmodell.
Finanzressourcen: realistisch kalkulieren. Ein KI-Jahresbudget umfasst mehr als nur Tool-Lizenzen: Denken Sie auch an die Projektkosten und, besonders wichtig, an die Weiterbildung.
Zeitressourcen: bewilligen, nicht „nebenbei". KI-Arbeit, die nur „wenn mal Zeit ist" passiert, passiert nie. Halten Sie fest, wie viel Zeit Ihr KI-Team tatsächlich bekommt; in Stunden oder als Prozentsatz der Arbeitszeit.
Datenressourcen: der Treibstoff. KI lebt von Daten. Prüfen Sie (nochmal) ehrlich: Liegen die relevanten Daten überhaupt digital vor? Wie gut ist die Qualität, wie vollständig? Oft ist „erst mal die Daten in Ordnung bringen" das lohnendste erste KI-Projekt überhaupt, wie unter „Datenstrategie" bei AI-Question 1 auch ausgeführt.
Kompetenzressourcen: die heimliche Superkraft: Wie fit sind Sie und Ihr Team rund um KI, was sind die Ergebnisse aus AI-Q1 und dem Status-Quo-Check?

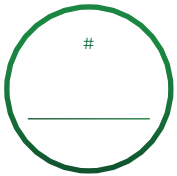
Worksheet: KI-Ressourcenplanung

Projektressourcen

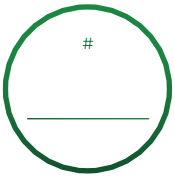
Zeitspanne (zB innerhalb von 12 Monaten): _____



Anzahl **großer** KI-Projekte
„Long Runs“



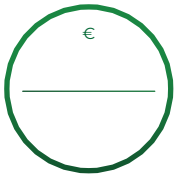
Anzahl **mittlerer** KI-Projekte
„Lighthouses“



Anzahl **kleiner** KI-Projekte
„Quick Wins“

Planen Sie mit mehr Quick Wins als Long Runs. Schnelle Erfolge schaffen Rückhalt im Team. Große Vorhaben brauchen diesen Rückhalt, um durchzuhalten.

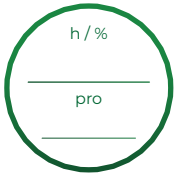
Finanzressourcen



KI-Budget in Euro pro Jahr für:
Projekte, KI-Lizenzen, Infrastruktur, Weiterbildungen

Woher kommt das Budget
und wer gibt es frei?

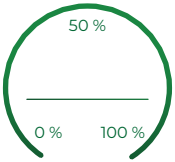
Zeitressourcen



Bewilligte Zeitressourcen
in Stunden oder Prozent
der KI-Teams

Wer stellt diese Zeit frei
und was fällt dafür weg?

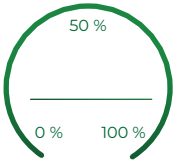
Datenressourcen



Datenqualität oder
Vollständigkeit in Prozent
(wo passend, siehe AI-Q1)

Was müssen wir zuerst in
Ordnung bringen?

Kompetenzressourcen



Internes oder extern
bezogenes KI-Wissen im
Unternehmen in Prozent

Was fehlt uns, und holen wir
es intern oder extern?

KI-Kultur und KI-Ethik: Welche KI-Werte leben wir?



Technik ist die halbe Miete, die Kultur ist die andere. Sie können die besten KI-Tools haben: Wenn das Team nicht mitzieht, verstauben sie. KI-Kultur ist das Klima, in dem KI gedeiht und KI-Ethik bildet die Leitplanken, die dafür sorgen, dass KI verantwortungsvoll eingesetzt wird. Beides zusammen entscheidet, ob KI im Unternehmen ankommt und ob man sich auf sie verlassen kann.

Der KI-Kultur-Eisberg: Das Wichtigste liegt unter der Oberfläche. KI-Kultur funktioniert wie ein Eisberg: Der kleinere, sichtbare Teil ruht auf einem großen, unsichtbaren Fundament.

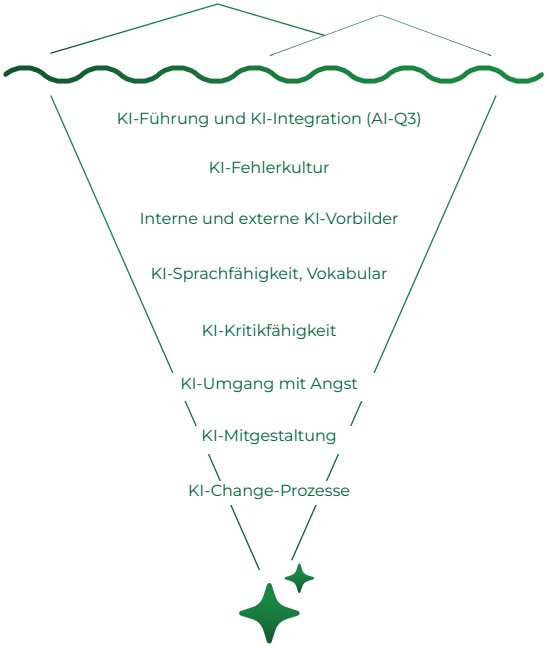
KI-Ethik: Ethik klingt abstrakt, ist aber sehr konkret: Es geht darum, welche Grundsätze Ihren KI-Einsatz leiten. Als Orientierung hier einige relevante Ethik-Themen. Diese dienen Ihnen als Grundlage für den rechten Teil des Worksheets, in dem Sie im Detail Ihre Ethik-Leitplanken definieren können.



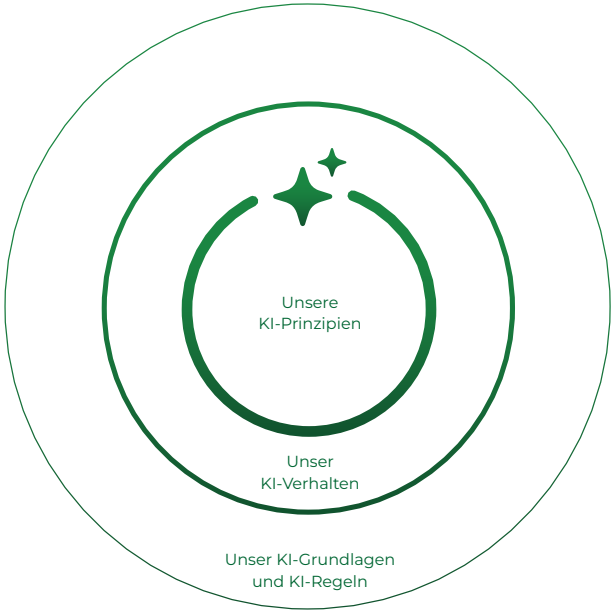
Worksheet: KI-Kultur und KI-Ethik

Entwickeln Sie systematisch Ihre KI-Kultur und KI-Ethik. Hier im Worksheet erste Schlagwörter, dann ausformulieren - und im Unternehmen leben.

KI-Kultur



KI-Ethik



Praxistipp:

Setzen Sie sich für beide Übungen bewusst im Team zusammen – KI-Kultur und KI-Ethik lassen sich nicht am Schreibtisch allein verordnen, sie entstehen im Gespräch. Beginnen Sie rechts im Kreismodell mit dem Kern, Ihren KI-Prinzipien: 2 bis 3 Sätze, die Sie auch in einem Jahr noch vertreten (zB „Bei uns entscheidet immer ein Mensch mit“ oder „Keine Kund*innendaten in offene KI-Tools“). Erst daraus leiten Sie Ihr KI-Verhalten und Ihre konkreten Regeln ab.
Beim Eisberg links gilt: Das Sichtbare über der Wasserlinie ist relativ schnell geändert. Was wirklich zählt, liegt darunter.



KI-Kultur/Ethik

Es geht nicht darum, gegen KI zu sein – sondern die richtigen Werkzeuge zu wählen und sie mit Bedacht einzusetzen.

Quelle: sinngemäß nach Dr. Sasha Luccioni, AFP-Interview, September 2024



Gedanken zu KI-Nachhaltigkeit

KI-Rechenzentren dürften 2030 so viel Wasser verbrauchen wie 1,3 Milliarden Menschen für ihren häuslichen Grundbedarf.

Quelle: UNU-INWEH, Juni 2026

„Ich finde es besonders enttäuschend, dass generative KI zum Durchsuchen des Internets verwendet wird."

Dr. Sasha Luccioni, AFP-Interview, September 2024

Bis 2030 könnten KI-Rechenzentren rund 400 Millionen Tonnen CO_2 jährlich verursachen –
so viel wie Großbritannien im Jahr 2025 insgesamt.

Quelle: UNU-INWEH, Juni 2026

Tool zur Berechnung des Energieverbrauchs beim Training und Betrieb von KI-Modellen:
codecarbon.io

Are AI Agents Sustainable? - Sasha Luccioni | AI Festival 2026:
youtube.com/watch?v=mVw9CWf5Ock

KI-Projekte: Welche Use-Cases entwickeln wir?



Jetzt wird es konkret. Woran arbeiten wir eigentlich? Ein Use-Case ist ein **klar umrissener Anwendungsfall**, bei der KI einen messbaren Beitrag leistet. Die gute Nachricht: In jedem Unternehmen gibt es davon mehr, als man denkt. Die Herausforderung liegt nicht im Finden, sondern im Auswählen.
Erst sammeln, dann bewerten, dann entscheiden. Der Prozess rechts führt Sie in 4 Schritten zu Ihren Use-Cases: Sie sammeln alle bestehenden Ideen und laufenden Projekte, gleichen sie mit Ihrem strategischen Fokus, den Ressourcen, den benötigten Daten und möglichen Risiken ab, entwickeln sie weiter oder neu und ordnen sie schließlich in Ihr KI-Use-Case-Portfolio ein. Je nach Ausgangslage starten Sie bei Punkt 1 (Sie haben schon Ideen) oder bei Punkt 3 (Sie brauchen erst welche).

3 Wege zu neuen Use-Cases. Wenn Ihnen Ideen fehlen, helfen die 3 Ansätze auf der rechten Seite weiter:
Der analytisch-kreative Ansatz (schauen, was andere machen, plus eigenes Brainstorming), der KI-Fähigkeits-basierte Ansatz (von den Möglichkeiten der Technologie ausgehend) und der datenbasierte Ansatz (von Ihren vorhandenen Daten ausgehend). Alle 3 führen zum Ziel, oft lohnt es sich, 2 zu kombinieren.

Bevor Sie einen Use-Case starten, lohnen sich **3 unbequeme Fragen.**
Was ist die einfachste Nicht-KI-Alternative? Manchmal löst eine bessere Vorlage, ein sauberer Prozess oder eine einfache Automatisierung das Problem schneller und billiger als jede KI.
Welche Ideen sind No-Gos? Nicht alles, was möglich ist, sollte gemacht werden. Manche Use-Cases scheiden aus, weil sie rechtlich heikel sind (personenbezogene Daten, Hochrisiko-Anwendungen), weil sie gegen Ihre KI-Prinzipien verstoßen oder weil sie Vertrauen bei Kund*innen und Mitarbeitenden zerstören würden.
Was kann schlimmstmöglich schiefgehen? Die wirksamste Risiko-Übung ist die einfachste: Denken Sie das Worst-Case-Szenario einmal bewusst zu Ende. Falsche Auskunft an Kund*innen? Datenleck? Das Team verweigert die Nutzung? Wer die Risiken kennt, kann sie einplanen. Menschliche Prüfung an den kritischen Stellen und ein Fallback, wenn die KI ausfällt.

Worksheet: Use-Case-(Weiter-)Entwicklungs-Prozess

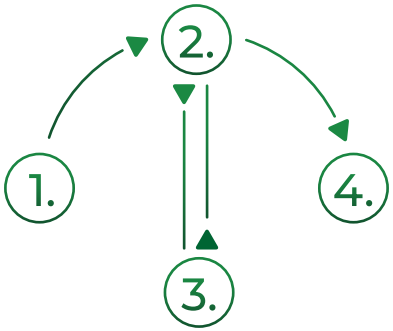
Starten Sie je nach Ihrer Ausgangslage bei **Punkt 1 oder bei Punkt 3** und entwickeln Sie systematisch Ihre Use-Cases.

Abgleich mit Ihrem strategischen Fokus, mit Ihren Ressourcen-Parametern,
mit benötigten Daten, mit den 3 unbequemen Fragen

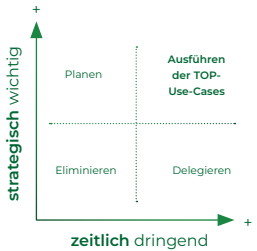
Sammeln aller bestehenden Use-Case-Ideen
oder aller aktiv laufenden KI-Projekte

Ideenkorb

- Kund*innen-Ideen
- Mitarbeitende-Ideen
- Geschäftsführungs-Ideen
- Laufende KI-Projekte



Ihr KI-Use-Case-**Portfolio**



Top-Use-Cases:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

Adaption, Weiterentwicklung oder Neuentwicklung von Use-Cases

Ansätze zur Use-Case-Entwicklung:
Unter Einbeziehung aller bisher innerhalb von AI-Q1 bis AI-Q4 aufgearbeiteten und entwickelten Inhalte können Sie beispielsweise aus diesen 3 unterschiedlichen Zugängen wählen, um systematisch neue oder adaptierte Use-Cases zu entwickeln.

Analytisch-kreativer Ansatz

Analysieren Sie Use-Cases von anderen Unternehmen und/oder führen Sie ein Brainstorming oder andere Kreativitätstechniken durch, um für Sie passende Use-Cases zu entwickeln.

KI-Landkarte Österreich:
voesi.or.at/voesi-aktiv/ki-landkarte

KI-Fähigkeits-basierter Ansatz

Nutzen Sie den Link unten und entwickeln Sie Use-Cases, die auf Ihren Prozessen und auf den generellen Fähigkeiten von KI basieren.

33a:
33a.ai

Datenbasierter Ansatz

Nutzen Sie den Link unten und entwickeln Sie datenfokussierte Use-Cases.

Data Service Cards des Know Center Graz:
dataservicecards.at

KI-Erfolgsmetrik: Wie messen wir den Erfolg von KI?



KI muss einen **messbaren** Nutzen bringen, aber ohne Messsystem bleibt der Nutzen ein Bauchgefühl. „Das bringt schon was“ ist keine Grundlage für Entscheidungen. Erst wenn Sie festlegen, woran Sie den **Erfolg von spezifischen KI-Projekten** erkennen, wissen Sie, ob es sich lohnt. Zusätzlich ist für alle transparent nachvollziehbar, auf welcher Basis Entscheidungen getroffen werden.

Einige **Kennzahlen-Typen:**

Zeit: gesparte Stunden pro Woche, kürzere Durchlaufzeiten, schnellere Antwortzeiten.
Kosten und Ertrag: gesenkte Kosten, ROI, ggf. zusätzlicher Umsatz.
Qualität: weniger Fehler, weniger Reklamationen, bessere Ergebnisse.
Akzeptanz und Zufriedenheit: Nutzung im Team, Kund*innenzufriedenheit.

Von der Schätzung zur Messlatte. In **AI-Q3** haben Sie den erwarteten Nutzen der KI-Schwerpunkte grob geschätzt („~5 h/Woche“). Jetzt machen Sie daraus auf KI-Use-Case-Ebene eine überprüfbare Kennzahl mit 3 Angaben:
Ausgangswert (Wo stehen wir heute?), **Zielwert und Zeitpunkt** (Was wollen wir wann erreichen?) und **Messweise** (Wie & wie oft messen wir?)

Beispiel: Unsere Angebotserstellung dauert heute im Durchschnitt **45 Minuten.** Unser Ziel für die Angebotserstellung soll im Durchschnitt **20 Minuten** durch KI-Einsatz **bis Oktober 2027** sein, gemessen **monatlich** per Stichprobe.
So wird aus einem Wunsch ein Nachweis.

Erfolg misst man wiederkehrend. KI-Systeme sind nie „fertig“. **Prüfen Sie Ihre Kennzahlen** in fixen Abständen und justieren Sie nach: was funktioniert, wird ausgebaut; was nicht liefert, wird angepasst oder gestoppt.

Worksheet: KI-Erfolgsmetriken

KI-Use-Case	Kennzahl (Typ)	Ausgangswert	Zielwert und Zeitpunkt	Messrhythmus
zB Prozesse automatisieren	zB Anzahl aller Prozesse	zB 20 %	zB bis 12/2027	zB quartalsweise



Use-Case und Erfolgsmetrik konkret in einem Satz:

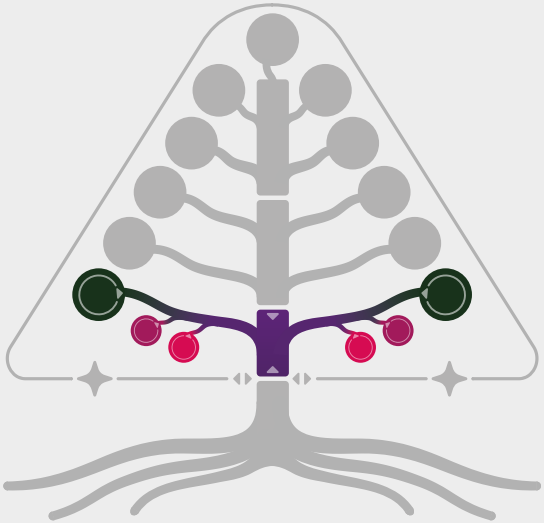
„Wir verbessern **Kennzahl X** für **Nutzer*innengruppe Y** in **Prozess Z** innerhalb von **T Wochen,** ohne **Risiko R** zu erhöhen."
Quelle: Hendrik Hartz, KI-Strategie für Unternehmen. Vom Warum zur dauerhaften Lösung – Ein Leitfaden für Führungskräfte

Praxistipp:
KI-ROI: Return on Investment

Zeitersparnis × Stundensatz - Lizenzkosten - Implementierungsaufwand = Return on Investment

Beispiel:
5 Stunden Zeitersparnis pro Woche × 50 € Stundensatz = 250 €/Woche = 1.000 €/Monat Nutzen minus 200 € Lizenzkosten = 800 € monatlicher Gewinn.

Quelle und Link: www.wko.at/digitalisierung/ki-guidelines/praktische-empfehlungen

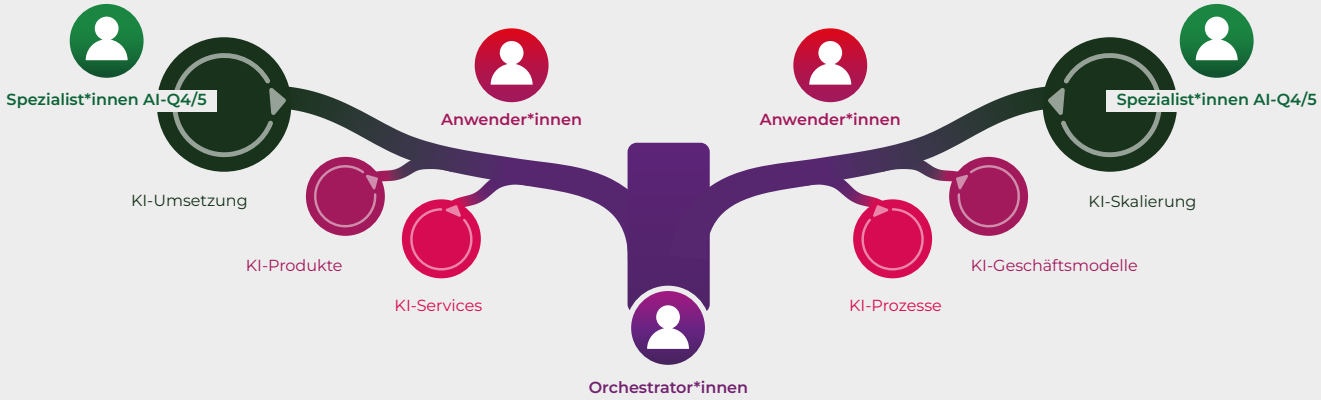


AI-Question 5 (AI-Q5)

KI-Wirkung: Was machen wir mit KI?

AI-Q5: KI-Wirkung: „Was machen wir mit KI?“

Die Früchte: Worum geht‘s?
Wurzeln, Stamm, Krone und Äste haben eines vorbereitet: die Ernte. **KI-Ergebnisse sind die Früchte des Baums.** Das, was am Ende sichtbar, nutzbar und messbar herauskommt.
Konkret klären Sie in AI-Question 5 die Frage, die Ihre Kund*innen und Ihr Unternehmen am direktesten erleben: Was kommt für uns dabei heraus? KI wirkt in 4 Feldern: In Ihren **Produkten,** Ihren **Services,** Ihren **Prozessen** und in Ihrem **Geschäftsmodell.**
2 Themen begleiten diese AI-Q: Die **KI-Umsetzung** (wie ein Use-Case durchgeführt wird) und die **KI-Skalierung** (wie aus einem Erfolg viele werden). 3 Rollen arbeiten hier eng zusammen: Die **Anwender*innen** setzen KI täglich ein und arbeiten mit den Ergebnissen, die **Spezialist*innen** sorgen für saubere Umsetzung und Skalierung, die **Orchestrator*innen** halten das gesamte **KI-Portfolio** zusammen.
Am Ende dieser AI-Question wissen Sie, welche **konkreten KI-Innovationen** Sie im Einsatz haben, wie Sie diese ins Unternehmen bringen und wie Sie Erfolgreiches vergrößern.



KI-Umsetzung: Wie entwickeln wir KI-Projekte?



Machen Sie aus Ideen reale Projekte: groß denken, klein starten, schnell lernen. Der häufigste Umsetzungsfehler ist der große Wurf: monatelang planen, dann alles auf einmal ausrollen. Und feststellen, dass es im Alltag nicht funktioniert. Besser ist der umgekehrte Weg: mit **einem Pilot-Use-Case** beginnen und die Lösung in kurzen Sprints Schritt für Schritt verbessern. Im Worksheet rechts können Sie Ihre ersten 3 Pilot-Use-Cases definieren, welche Sie **nacheinander starten.**

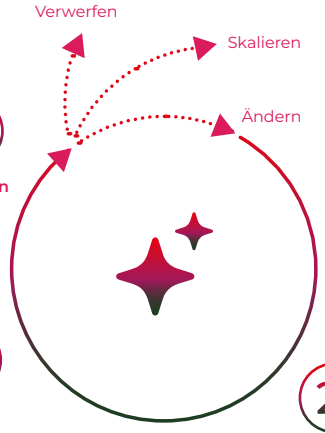
Der Pilot-Use-Case: Nicht das komplizierteste Projekt wird gestartet, sondern ein kleines oder maximal mittleres. Ein Pilot ist kein Testlabor, sondern die reale Entwicklung und der Einsatz eines einzelnen Use-Cases, mit wenigen Personen, für einen begrenzten Zeitraum, definierter Datenlage und mit einem klaren Erfolgskriterium. **3 Merkmale** machen einen guten Piloten aus:
Fokussiert: Genau ein Use-Case oder ein Teil daraus, nicht 5 gleichzeitig.
Echt: Im richtigen Arbeitsalltag, nicht nur in der Theorie. Nur so zeigt sich, was wirklich trägt.
Zeitlich begrenzt: Ein klares Start- und Enddatum (zB 4-6 Wochen), danach wird bewertet: ausbauen, anpassen, stoppen.

In Sprints arbeiten: Der Rhythmus der Einführung. Ein Sprint ist ein kurzer, fester Arbeitszyklus (typisch 1–2 Wochen) mit einem klaren Mini-Ziel. Statt „irgendwann fertig" arbeiten Sie in überschaubaren Etappen, jede endet mit einem nutzbaren Zwischenergebnis. Der Sprint-Zyklus hat **4 einfache Takte:**
Planen: Was nehmen wir uns für die nächsten 1-2 Wochen konkret vor? (ein Mini-Ziel)
Entwickeln: Erarbeiten, ausprobieren, einsetzen, im Alltag testen.
Prüfen: Was hat funktioniert, was nicht, kann man die Wirkung messen? **Wichtig:** mit den realen Anwender*innen **testen.**
Anpassen: Nachjustieren der KI-Innovation. Und in den nächsten Sprint starten.

Vom Pilot zum Regelbetrieb. Läuft der Pilot nach einigen Sprints rund, verankern Sie ihn: klare Zuständigkeiten, dokumentierter Ablauf, eine Ansprechperson. Erst dann ist die Einführung abgeschlossen und der Use-Case bereit für die **Skalierung.**
Wichtig: **die Freigabe.** Legen Sie fest, wer prüft und was geprüft wird. Bei allen wichtigen KI-Outputs gilt das 4-Augen-Prinzip.

Worksheet: KI-Use-Case-Sprint

Entwickeln Sie Ihren ersten Pilot-Use-Case-Sprint anhand dieses Prozesses. Auf dem Worksheet reichen erste Schlagwörter zum Weiterdenken.



1. Planen

- Welcher Use-Case oder Teil-Use-Case?
- Wer ist im Sprint-Team?
- Woran messen wir den Erfolg?
- Wie lange läuft der Sprint?
- Haben wir die Ressourcen (zB Finanzierung)?

2. Entwickeln

- Benötigen wir Design, IT, Marketing, Sales, ...?
- Was sind unsere Inhalts-Schwerpunkte?
- Was sind notwendige KI-Sprint-Tools?

3. Prüfen

- Wer sind unsere Tester*innen?
- Wie sieht der fertige Pilot aus?
- Wie testen wir den Piloten?
- Wie lange läuft die Testphase?

4. Anpassen

- Wie analysieren wir Feedback?
- Was ist die Entscheidung?

Pilot-Use-Case-Pipeline

Pilot-Use-Case 1:

Use-Case: _____

Quick Win ○ Lighthouse ○ Long Run ○

KI-Champion: _____

Use-Case-Dauer: _____

Pilot-Use-Case 2:

Use-Case: _____

Quick Win ○ Lighthouse ○ Long Run ○

KI-Champion: _____

Use-Case-Dauer: _____

Pilot-Use-Case 3:

Use-Case: _____

Quick Win ○ Lighthouse ○ Long Run ○

KI-Champion: _____

Use-Case-Dauer: _____

Praxistipp:
Machen Sie eine begeisterte Person zum KI-Champion, die den Piloten als Projektleiter*in begleitet.
Und mischen Sie bewusst die Pilot-Use-Cases: ein Quick Win für den schnellen Erfolg, ein Lighthouse für die Sichtbarkeit.

KI-Skalierung: Wie expandieren wir KI?



Ein erfolgreicher Pilot ist der Anfang, nicht das Ziel. Viele Unternehmen bleiben nach dem ersten gelungenen KI-Projekt stehen: der Chatbot läuft, die Angebotserstellung ist schneller, und dann? Erst wenn Sie **Bewährtes bewusst ausweiten,** entfaltet KI ihren vollen Wert. **44 %** der KI-Fehlschläge passieren beim Übergang in den Regelbetrieb (Quelle: OMMAX AI Trends Report 2026). KI-Projekte scheitern nicht an der Technologie, sondern am fehlenden Plan für das, was nach dem Piloten kommt. Skalierung heißt, den Erfolg zu vervielfältigen: **kontrolliert,** nicht überstürzt.

Skalieren kann man in **3 Richtungen:**

In die Breite: mehr Menschen und Bereiche nutzen den Use-Case. Was im Vertrieb funktioniert, hilft evtl. auch im Einkauf.
In die Tiefe: denselben Use-Case ausbauen: mehr Funktionen, vom Hilfsmittel zum festen Bestandteil des Prozesses.
In die Zahl: aus einem erfolgreichen Use-Case werden mehrere.

Was beim Skalieren dazukommt: was im kleinen Piloten unkritisch war, wird **im großen Maßstab wichtig:**

Ressourcen: Lizenzen, Server, Daten, mehr Zeit, neue Rollen. Der Ressourcenrahmen aus AI-Q4 wird jetzt konkret gefordert.
Datenschutz und Governance: Mehr Nutzer*innen bedeuten mehr Datenflüsse. Ihre KI-Guidelines müssen mitwachsen.
Weiterbildung, der wichtigste Hebel: Wer in Kompetenz investiert, skaliert mit doppelt so hoher Erfolgswahrscheinlichkeit.

Skalierung ist **keine Einbahnstraße.** Nicht jeder Use-Case muss maximal wachsen. Manche bleiben bewusst klein und wirksam. Und was sich beim Skalieren doch nicht bewährt, wird zurückgefahren, auch das ist eine gute Entscheidung.

Worksheet: Use-Case-Skalierung

Welcher Use-Case? _____ Wer nutzt ihn? _____

Wo und wie wird er eingesetzt? _____ Erreichter Nutzen (Kennzahl)? von _____ auf _____

Reifecheck: Ist der Use-Case überhaupt skalierreif?

Der Nutzen ist messbar belegt (Kennzahl erreicht) _____ ○ ○ ○

Der Ablauf ist dokumentiert und wiederholbar _____ ○ ○ ○

Die Anwender*innen nutzen ihn freiwillig und gerne _____ ○ ○ ○

Wir kennen die Grenzen und haben einen Fallback _____ ○ ○ ○

← Markieren im Ampelcode:
Grün: skalierreif
Gelb: nachschärfen
Rot: verwerfen

In welche Richtung skalieren wir?

In die Breite: mehr Menschen/Bereiche/Abteilungen — Was: _____ von _____ auf _____

In die Tiefe: Use-Case ausbauen — Neue Funktion(en): _____

In die Zahl: weitere Use-Cases — Was: _____ von _____ auf _____

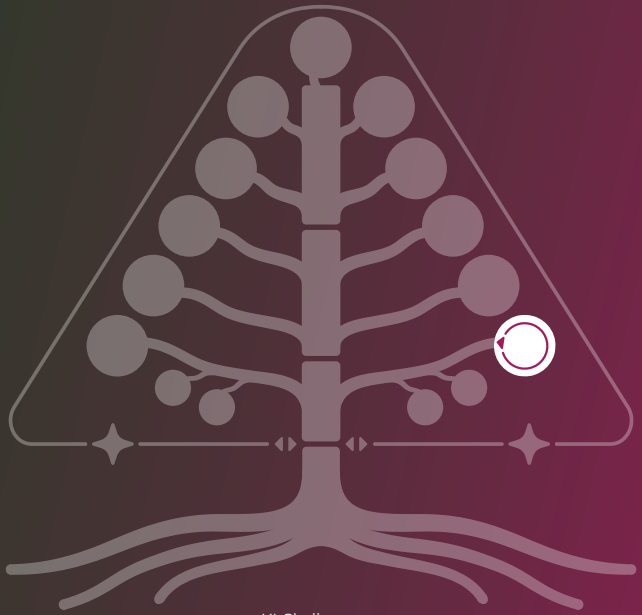
Was muss mitwachsen?

Ressourcen: Lizenzen, Daten, IT-Infrastruktur, Zeit, Rollen _____

Datenschutz & Governance: Guidelines anpassen _____

Change und Kompetenz: Wer wird wann und wie geschult? _____

Praxistipp:
Skalieren Sie in Wellen, nicht auf Knopfdruck: Nehmen Sie beim Ausrollen zuerst die Bereiche dazu, in denen jemand schon neugierig ist, nicht die schwierigsten. Diese frühen Mitstreiter*innen werden Ihre besten Fürsprecher*innen und nehmen die Zögernden mit. Ein Erfolg, den Kolleg*innen im Nachbarbüro erzählen, überzeugt mehr als jede Anweisung von oben.



KI-Skalierung

Die Organisationen, die vorankommen, nutzen KI nicht nur, um bestehende Arbeit zu optimieren, sondern um Geschäftsmodelle zu schaffen, die vorher nicht möglich waren.

Quelle: sinngemäß nach Shelley Stewart III, Senior Partner McKinsey, Forbes, Juli 2026



Inspirationen zu neuen Geschäftsmodell-Typen durch KI

KI-Automatisierung
KI übernimmt virtuelle oder physische Prozesse und senkt damit Zeit, Kosten und Fehler.

KI-Individualisierung
KI passt Produkte und Dienstleistungen exakt auf die Bedürfnisse von einzelnen Kund*innen an.

KI-Datenanalyse als Dienstleistung
KI analysiert Kund*innendaten und deckt darin Optimierungspotenziale auf.

KI-Erkenntnisse als Dienstleistung
KI führt Daten aus vielen verschiedenen Quellen zusammen und erkennt darin Zusammenhänge und Ursachen.

KI-Datenerschließung
KI macht Daten zugänglich, die vorher nicht nutzbar waren, etwa aus Sprache, Bild oder Video.

KI-Entwicklung
Entwicklung von KI-Frameworks und eigener, KI-optimierter Hardware.

Quelle: J. Weyandt, „Value Creation in AI Start-Ups – A Framework of AI-based Business Models“ (Analyse von 104 KI-Startups), jannikjw.medium.com. Ergänzend: Weking et al., Business & Information Systems Engineering 2021.

Unsere KI-Produkte, KI-Services, KI-Prozesse, KI-Geschäftsmodelle



Wo wirkt KI konkret? Nachdem Sie Ihre KI-Vorhaben umgesetzt und skaliert haben, zeigt sich der Nutzen in 4 Feldern. Sie unterscheiden sich darin, wie tief KI in Ihr Geschäft eingreift: von der einzelnen Verbesserung bis zur Neuerfindung des Geschäftsmodells, das sind **Ihre eigenen KI-Innovationen.**

KI-Produkte: was Sie anbieten. KI wertet bestehende Produkte auf oder ermöglicht ganz neue. Von der smarten Zusatzfunktion bis zum eigenständigen KI-Angebot.
Beispiel: Ein Maschinenbauer liefert seine Anlagen mit einem KI-Modul aus, das Verschleiß erkennt und den Serviceeinsatz meldet, bevor die Maschine stillsteht.
KI-Services: wie Sie Ihre Dienstleistungen weiterentwickeln. KI macht Ihre Services schneller, persönlicher und rund um die Uhr verfügbar. Oft der sichtbarste Nutzen für Kund*innen.
Beispiel: Ein Chatbot beantwortet Standardanfragen sofort und leitet Komplexes ans Team weiter.
KI-Prozesse: wie Sie arbeiten. KI automatisiert und beschleunigt interne Abläufe: weniger Routine, weniger Fehler, mehr Zeit fürs Kerngeschäft. Meist der schnellste Einstieg (Quick Win-Use-Cases).
Beispiel: Angebote und Rechnungen werden per KI vorbereitet, Meeting-Protokolle automatisch erstellt.
KI-Geschäftsmodelle: womit Sie Geld verdienen. Die weitreichendste KI-Innovation: KI verändert nicht nur das Wie, sondern das Was Ihrer Wertschöpfung – neue Angebote, neue Erlösquellen.
Beispiel: Aus Maschinendaten wird ein neuer, datenbasierter Wartungs-Service (statt nur Maschinen zu verkaufen).

Von einfach nach anspruchsvoll. Die 4 Felder bilden eine natürliche Steigerung:
Prozesse und Services sind meist schnell umgesetzt und ideal zum Starten. Produkte gehen tiefer. Geschäftsmodelle sind am anspruchsvollsten, aber auch am wirkungsvollsten. **Kein Unternehmen muss alle 4 Themen** gleichzeitig bespielen; die Kunst ist, dort anzusetzen, wo es sich am meisten lohnt.

Worksheet: KI-Innovations-Portfolio

KI-Innovations-Portfolio

Aktive (oder beabsichtigte) **KI-Produkte**	Aktive (oder beabsichtigte) **KI-Services**	Aktive (oder beabsichtigte) **KI-Prozesse**	Aktive (oder beabsichtigte) **KI-Geschäftsmodelle**



Operatives KI-Portfolio-Management

Entscheiden Sie für jede laufende KI-Innovation, wie es weitergeht.
Erstellen Sie sich dazu (mit KI) eine KI-Portfolio-Übersicht (Dashboard) zum strukturierten Controlling, hier reichen erste Stichworte.

Weiterlaufen lassen: **Die KI-Innovation läuft gut, wird beobachtet** Was überwachen wir? Wann ist der nächste Check?	**Anpassen:** **Die KI-Innovation funktioniert grundsätzlich, braucht aber Nachbesserung** Was ändern wir konkret?	**Beenden:** **Die KI-Innovation bringt nicht, was wir erwartet haben** Warum? Und was nehmen wir daraus mit?

Praxistipp:
Erstellen Sie einen KI-Toolstack: eine einfache Übersicht aller KI-Werkzeuge, die in Ihrem Unternehmen im Einsatz sind. Notieren Sie zu jedem Tool: Wofür wird es genutzt? Wer hat Zugang? Welche Lizenz (kostenlos oder Business) und welche Kosten? Sortieren Sie die Einträge nach Kategorien, etwa Chatbots und Textarbeit, Bild- und Videoerstellung, Datenanalyse, Automatisierung oder branchenspezifische Fachanwendungen.

Ihr individueller AI-Strategy-TREE



Ihr AI-Strategy-TREE

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben Ihre individuelle KI-Strategie ausgearbeitet. Was am Anfang eine große, vielleicht einschüchternde Aufgabe war, haben Sie Schritt für Schritt in handhabbare Antworten zerlegt. Jetzt kommt der schönste Moment: alles zusammenzuführen. Auf der rechten Seite füllen Sie Ihren eigenen Baum, von den Wurzeln bis zu den Früchten. Kein leeres Modell mehr, sondern Ihr Unternehmen.

So entstand Ihr AI-Strategy-TREE, die **5 AI-Questions im Rückblick:**

Wurzeln (AI-Q1, KI-Aufklärung): Sie haben Ihren Standort bestimmt, Markt und Trends gesichtet, Recht und Datenstatus geklärt.

Stamm (AI-Q2, KI-Management): Sie haben geklärt, wer entscheidet, koordiniert, anwendet und wie KI verankert ist.

Krone (AI-Q3, KI-Mindset): Sie kennen Ihr „Warum". Vision, Fokus und Nutzen, die Ihrem KI-Einsatz Richtung geben.

Äste (AI-Q4, KI-Planung): Sie haben Use-Cases entwickelt, Ressourcen und Ethik geklärt und Erfolgskennzahlen gesetzt.

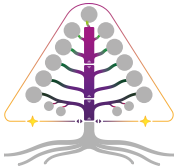
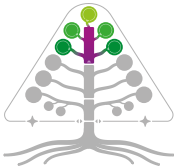
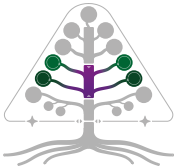
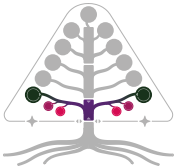
Früchte (AI-Q5, KI-Wirkung): Sie wissen, was KI konkret bringt, in Produkten, Services, Prozessen und Geschäftsmodellen.

Ihre Strategie ist die Summe aller Teile. Erinnern Sie sich an den Grundsatz vom Anfang: Ein einzelnes Thema ergibt noch keine Strategie, erst das Zusammenspiel macht sie stark. Der ausgefüllte Baum zeigt genau das: wie Ihre Antworten ineinandergreifen und sich gegenseitig tragen.

Und jetzt? Der Baum lebt. Eine KI-Strategie ist ein lebendiges Werkzeug. Halten Sie sie sichtbar (aufhängen, teilen, besprechen) und kehren Sie regelmäßig zurück, denn Ihr Unternehmen wächst und Ihr AI-Strategy-TREE wächst mit.

Worksheet: Ihre KI-Strategie-Essenz

Tragen Sie das Wichtigste pro AI-Question in ein oder zwei Stichworten ein. Ergebnis: Ihre KI-Strategie-Essenz auf einen Blick.

AI-Question 1 (AI-Q1) **Was** wissen wir über KI?	**AI-Question 2 (AI-Q2)** **Wer** orchestriert KI?	**AI-Question 3 (AI-Q3)** **Warum** machen wir KI?	**AI-Question 4 (AI-Q4)** **Wie** machen wir KI?	**AI-Question 5 (AI-Q5)** **Was** machen wir mit KI?
KI-Status im Unternehmen:	KI-Orchestrator*innen:	KI-Vision (Stichworte):	Top-KI-Use-Case(s):	KI-Innovations-Portfolio:
KI-Status beim Mitbewerb:		KI-Leadership-Maßnahmen:	Top-KI-Ressourcen:	
Wichtigster KI-Trend:	KI-Rollen:	Top-KI-Fokus:	Top-KI-Erfolgskennzahlen:	
Notwendigste KI-Guideline:		Top-KI-Nutzen:	Wichtigste KI-Ethik-Regel:	

Unser Bekenntnis zur KI-Strategie: Unterschriften des KI-Teams

Schwerpunkte und Besonderheiten Ihres AI-Strategy-TREEs

Bis hierher haben Sie mit dem allgemeinen Strukturmodell gearbeitet. Jetzt machen Sie daraus Ihren eigenen Baum.
Denn kein Baum gleicht dem anderen: Für Sie kann ein Bonsai, eine steirische Eiche oder ein Riesenmammutbaum die passende Analogie sein. Alle haben dieselben Grundelemente – Wurzeln, Stamm, Krone, Äste, Früchte –, aber im Detail soll Ihr KI-Strategie-Baum auf die **Besonderheiten Ihres Unternehmens** abgestimmt sein. Ein 5-Personen-Unternehmen braucht **keine KI-Management-Stabsstelle** und ein Industrieunternehmen mit 200 Mitarbeitenden braucht **keine improvisierten** Zuständigkeiten.

So passen Sie das Modell an:

Gewichten Sie die Äste.
Nicht jedes Thema hat für Sie dasselbe Gewicht. Welche 3 bis 5 Themen sind für Ihr Unternehmen die wichtigsten? Zeichnen Sie diese Äste dicker, färben Sie sie ein, rücken Sie sie nach vorn. Und ebenso ehrlich: Welche Themen sind für Sie derzeit nachrangig? Ein dünner Ast ist kein Fehler, sondern eine Entscheidung.

Ergänzen Sie, was Ihnen fehlt.
Vielleicht braucht Ihre Branche einen eigenen Ast: Zertifizierungen, Fördermittel, Lieferkette, Barrierefreiheit, Saisonalität.
Das Grundgerüst ist ein Angebot, keine Vorschrift.

Benennen Sie in Ihrer Sprache.
„KI-Marktfrühaufklärung“ ist ein Fachbegriff. Wenn in Ihrem Unternehmen „Wettbewerbsbeobachtung“ oder schlicht „Augen offen halten“ verstanden wird, dann schreiben Sie das hin. Ein Modell wirkt nur, wenn die Menschen darin ihre eigenen Worte wiederfinden.

Halten Sie den **Reifegrad** fest.
Markieren Sie, wo Sie stehen: Was ist erledigt, was läuft gerade, was ist noch nicht angefasst? So wird aus einem Schaubild ein Fortschrittsanzeiger und beim nächsten Blick sehen Sie sofort, was sich bewegt hat.

Datieren Sie Ihren Baum. Er ist eine **Momentaufnahme.** In 6 Monaten sieht er anders aus, und genau das ist beabsichtigt.

Worksheet: Ihr individueller AI-Strategy-TREE

Zeichnen, streichen, ergänzen Sie direkt in der Grafik. Dieser Baum gehört Ihnen.

Unsere 3 wichtigsten Äste

Was wir ergänzt haben

Was wir bewusst klein halten

Der nächste konkrete Schritt

Datum:

Version:

KI-Orchestrator*innen:

Weitere KI-Rollen:

Praxistipp:
Hängen Sie einen großformatigen Druck Ihres individuellen KI-Strategie-Strukturmodells am Gang, im Foyer, in der Teeküche oder im Großraumbüro auf. Diese einfache Intervention fördert Akzeptanz, Relevanz und Sichtbarkeit des Themas.

Die ersten 90 Tage: Was machen Sie ab Montag?

Sie haben jetzt eine KI-Strategie. Das war der schwierige Teil und trotzdem ist praktisch noch nicht viel passiert. Erfahrungsgemäß entscheidet sich in den nächsten 3 Monaten, ob aus einem Strategiedokument ein Veränderungsprozess wird oder ein PDF im Ordner „KI-Strategie".

90 Tage sind dafür der richtige Zeitraum: kurz genug, dass niemand die Dringlichkeit verliert, und lange genug, dass tatsächlich etwas fertig wird. Sie planen darin nicht Ihre ganze Strategie, Sie planen den Start.

Weniger ist mehr. Nehmen Sie sich maximal **5 bis 6 Maßnahmen** vor. Wer 10 Dinge gleichzeitig beginnt, beendet keines. Und schreiben Sie bewusst auf, was Sie in diesen 90 Tagen nicht machen. Dieser Satz schützt Sie später vor gut gemeinten Zurufen.

Mischen Sie bewusst. Eine gute erste Roadmap enthält dreierlei: Etwas **Verbindliches** (zB die KI-Verantwortung ist benannt, die KI-Guidelines sind freigegeben), etwas **Sichtbares** (zB ein erster Use-Case, den das Team im Alltag merkt) und etwas **Befähigendes** (zB die erste KI-Schulung, die zugleich Ihre Pflicht aus dem EU AI Act erfüllt).
Fehlt eines davon, kippt der Start. Regeln alleine wirken bremsend, ausschließlich Pilotprojekte bleiben folgenlos, Schulungen ohne Anwendung verpuffen.

Jede Maßnahme braucht einen **Namen und ein Datum.** „Das Team" ist niemand. „Demnächst" ist nie. Eine Planung ohne verantwortliche Person und ohne Zieltermin ist ein Wunsch, keine konkrete Maßnahme.

Woran erkennen Sie, dass etwas erledigt ist? Formulieren Sie das vorher, in einem kurzen, überprüfbaren Satz. „KI-Guidelines an alle Mitarbeitenden zur Unterschrift 2 mal ausgesendet" ist **faktisch und numerisch überprüfbar.** „Guidelines verbessern" ist es nicht.

Und danach? Die KI-Strategie ist ein Kreislauf, kein Projekt. Definieren Sie deshalb 2 fixe Termine im Kalender: Einen **monatlichen 30-Minuten-Check,** bei dem Sie Ihr KI-Portfolio kurz durchgehen (Was läuft? Was hakt? Was ist fertig?), und einen **Quartals-Review,** bei dem Sie den ganzen AI-Strategy-TREE noch einmal ansehen. Was hat sich am Markt, in der Technologie, in Ihrem Unternehmen verändert? So wächst Ihr Baum weiter, statt zu vertrocknen.

Worksheet: Ihre 90-Tage-KI-Roadmap

Übertragen Sie die wichtigsten nächsten Schritte aus Ihrer KI-Strategie-Essenz. Maximal 6 Maßnahmen – lieber wenige, die fertig werden.

Start (Tag 01): _____ **Ende (Tag 90):** _____

Maßnahme:	Verantwortlich:	Beteiligt:	Fertig bis:	Woran erkennen wir, dass es erledigt ist?

Das machen wir in diesen 90 Tagen bewusst NICHT:

_____

_____

_____

Unsere fixen Termine

Monatlicher KI-Check (30 Min.)

Wann: _____

Wer nimmt teil: _____

Quartals-Review AI-Strategy-TREE

Wann: _____

Wer nimmt teil: _____

Praxistipp:
Eine ausgewogene erste Roadmap enthält typischerweise 3 Maßnahmen-Elemente:
Verbindlich: zB KI-Verantwortung benannt, KI-Guidelines freigegeben und kommuniziert
Sichtbar: zB erster Pilot-Use-Case gestartet, Ergebnis im Team gezeigt
Befähigend: zB Maßnahmen zur Förderung der KI-Kompetenz umgesetzt und dokumentiert (Art. 4 EU AI Act)

Das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell in der Praxis





AI-Strategy-TREE-Strukturmodell: Case Study 1



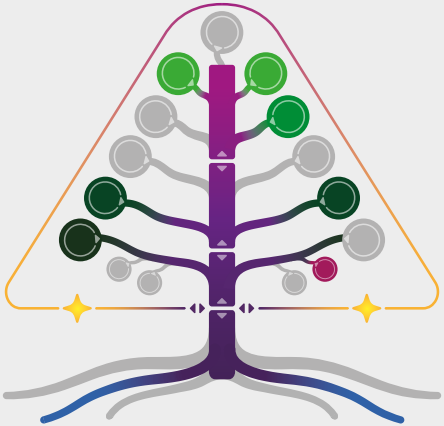
Pölzl Fire Safety Training e.U., Graz
Brandschutz, Gutachten, Schulungen, 5 Mitarbeitende

Die Ausgangslage:

- Viel selbst erarbeitetes Know-how im Umgang mit LLMs in der Geschäftsführung, Grundhaltung ausgesprochen KI-positiv
- Erste Erfolge bei KI-Prozessautomatisierungen vorhanden
- Die Vision der Geschäftsführung: alle nichtkritischen Unternehmensprozesse vollständig automatisieren und KI zum Betriebssystem des Unternehmens machen

Die Problemstellung:

- Das Gefühl, dass „mehr gehen würde“, aber keine Struktur, um komplexe Use-Cases ganzheitlich zu entwickeln
- Das Team befähigen, die KI-Projekte mitzutragen und KI im Unternehmen als Chance statt Risiko zu sehen



Schwerpunkte im AI-Strategy-TREE-Strukturmodell:

Fokus in AI-Q1: Eine Branchenanalyse offenbarte eine strategische Lücke: Potenzial zum KI-Innovator in der eigenen Branche, umfassende KI-Tool-Recherche
Fokus in AI-Q2: Benennung des internen KI-Managements, KI-Rollen-Definition, Einbindung externer Expert*innen für technische Umsetzung
Fokus in AI-Q3: KI-Vision und KI-Mindset-Entwicklung, KI-Nutzen-Formulierung und Gewichtung
Fokus in AI-Q4: Analyse der vorhandenen Use-Cases und Adaption anhand der Erkenntnisse aus AI-Q3, Entwicklung von Lighthouse-Use-Cases mit Geschäftsfeld-Erweiterungs-Potenzial
Fokus in AI-Q5: 6-Wochen-Pilot-Sprint mit internen Teamkompetenzen und Feedbackschleifen, konkretes KI-Projektportfolio

Die KI-Innovation: Von Einzel-Schulungen zum „Pölzl Fire Campus“

Ein Self-Service-Online-Portal mit KI-Videothek und KI-Avatare für branchenspezifische, mehrsprachige Brandschutzunterweisungen für Mitarbeitende in Unternehmen.
Aus ineffizienten, teuren Vor-Ort-Schulungen wurde ein attraktives Kund*innenangebot – und zugleich ein hochautomatisiertes, digitales und skalierbares Geschäftsfeld.

Die Erkenntnis:

Nicht fehlendes KI-Wissen war die Hürde, sondern fehlender Mut groß zu denken. Erst das Strukturmodell machte aus einzelnen Automatisierungsideen ein neues Geschäftsfeld und eine KI-Geschäftsmodell-Innovation.

AI-Strategy-TREE-Strukturmodell: Case Study 2

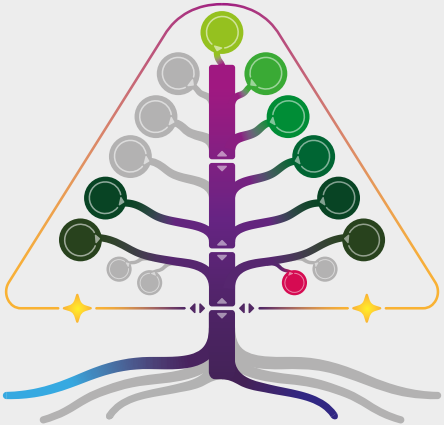
Müllex-Umwelt-Säuberung-GmbH, St. Margarethen an der Raab
Abfallentsorgung, Verwertung und Recycling, 115 Mitarbeitende

Die Ausgangslage:

- Die Geschäftsführung wollte das Unternehmen durch KI zukunftsfähig, robust und effizient weiterentwickeln
- KI und IT bestanden als Mix aus Personen, Kompetenzen und Zuständigkeiten, ohne klare Trennung
- Viele Use-Case-Ideen mit unterschiedlicher Komplexität waren vorhanden, noch wenig KI-Kompetenz in den Abteilungen
- KI-Ethik, Datenstrategie und KI-Erfolgsmessung waren zentrale Themen, aber ohne Know-how

Die Problemstellung:

- KI thematisch und kulturell im Unternehmen etablieren und verankern und einen KI-First-Zugang bei allen Aktivitäten
- KI immer wirtschaftlich betrachten und jeden Use-Case konkret messbar machen



Schwerpunkte im AI-Strategy-TREE-Strukturmodell:

Fokus in AI-Q1: EU AI Act und Datenschutz, spezifische Datenstrategie-Entwicklung, Prüfung der bestehenden IT-Infrastruktur auf KI-Kompatibilität
Fokus in AI-Q2: Benennung des internen KI-Managements, KI-Rollen-Definition, Bestimmung von Aufgaben und Grenzen von KI; bewusste Trennung von KI und IT
Fokus in AI-Q3: KI-Vision, KI-Führungsverhalten und Schärfung des KI-Nutzens
Fokus in AI-Q4: KI-Kultur und Ethik-Entwicklung, gezielter KI-Kompetenzaufbau im Team, klare Use-Case-Priorisierung und KI-Erfolgsmetrik
Fokus in AI-Q5: Systematisches, strategisches KI-Portfolio-Management mit laufender Nutzen-Messung, Skalierung und Optimierung

Die KI-Innovation: Vom KI-Starter zum datenfokussierten AI-First-Unternehmen

Umfangreiches KI-Dokumentenmanagement und interne KI-Prozessoptimierungen in mehreren Fachabteilungen mit klarer Erfolgsmessung. KI-Zeitersparnis wurde in Fortbildung, Mensch-zu-Mensch-Empathie im Verkauf oder in Mentorship und Wissensvermittlung von älteren an jüngere Mitarbeitende investiert. Ein KI-Change-Management-Konzept garantierte eine positive, proaktive KI-Kultur im Team zur nachhaltigen Verankerung von KI im gesamten Unternehmen.

Die Erkenntnis:

KI-Prozess-Innovation gelingt nicht über Tools, sondern über Kultur und Schulungsangebote. Erst als KI organisatorisch von der IT getrennt und als eigenes Thema verankert wurde, entstand aus vielen losen Ideen ein priorisiertes und wirtschaftlich klar messbares KI-Portfolio.

AI-Strategy-TREE-Strukturmodell: Case Study 3

Odilien Institut
Mehr als man sieht.

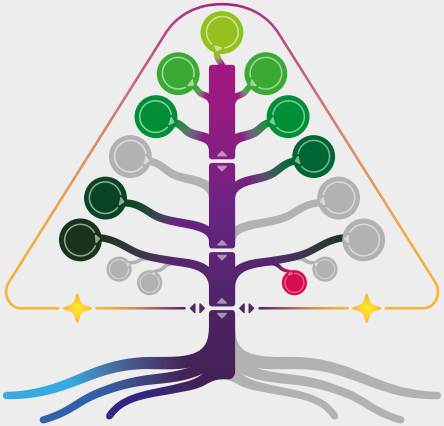
Odilien-Institut für Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit GmbH, Graz
Sozialwirtschaft, 185 Mitarbeitende

Die Ausgangslage:

- Es bestand bereits Interesse und erste Erfahrung im Umgang mit KI-Anwendungen, auf die aufgebaut werden konnte
- In KI wurde viel Potenzial gesehen, Prozesse zu vereinfachen und zu professionalisieren
- KI-Ethik und ein verantwortungsvoller Umgang mit Daten waren zentrale Themen bei jeglicher künftiger KI-Nutzung

Die Problemstellung:

- Das Unternehmen wollte KI aktiv gestalten – strukturiert, mit klarem Konzept und passend zum eigenen Wertegerüst
- KI sollte nachhaltig, sinnvoll, skalierbar und in Stufen in das Unternehmen integriert werden; der Weg dorthin sollte systematisch erarbeitet werden
- Die Bandbreite der Themen, von Ethik über Use-Cases bis zur Skalierung, erforderte eine Verteilung auf mehrere Schultern und klar definierte Rollen



Schwerpunkte im AI-Strategy-TREE-Strukturmodell:

Fokus in AI-Q1: Identifikation einer Vorreiterrolle anhand einer Branchenanalyse, Erhebung vorhandener KI-Kompetenzen, Erstellung eines KI-Netzwerkplans
Fokus in AI-Q2: Benennung eines internen KI-Managements, KI-Rollen-Definition und Schaffung von KI-Zeitressourcen, Einbindung externer KI-Spezialist*innen
Fokus in AI-Q3: KI-Führungsverhalten, KI-Mindset und KI-Nutzen-Entwicklung
Fokus in AI-Q4: KI-Ethik, gezielter KI-Kompetenzaufbau im Team, Use-Case-Verteilung und Erstellung einer stufenweisen Projekt-Roadmap
Fokus in AI-Q5: Strategische Ausrollung beginnend bei internen KI-unterstützten Prozessen über KI-Services für Kund*innen bis zu zukünftigen KI-Eigenprodukten

Die KI-Innovation: Vom Einzelengagement zur gemeinsamen KI-Struktur

Vorhandenes Interesse und erste Erfahrungen einzelner Mitarbeitender wurden in einen gemeinsamen, professionellen Rahmen überführt: mit KI-Guidelines, einem strukturierten KI-Schulungsplan und KI-Lizenzen für Schlüsselmitarbeitende. Das Institut setzte auf hohe KI-Ethik-Standards und positionierte sich damit als Vorreiter in der Branche. Den Anfang machten konkrete KI-Use-Case-Pilotprojekte mit internen KI-Prozessen, später sind KI-Eigenprodukte Teil der KI-Vision.

Die Erkenntnis:

Eine tragfähige KI-Strategie entsteht nicht allein aus Begeisterung, sondern aus Struktur, klaren Rollen und gemeinsamen Regeln. Erst als KI zum gemeinsamen Thema wurde und Verantwortung auf definierte KI-Rollen überging, konnte aus vorhandenem Engagement ein systematischer Weg werden, mit KI-Ethik und verantwortungsvollem Umgang als Markenzeichen.

AI-Strategy-TREE-Strukturmodell: Case Study 4

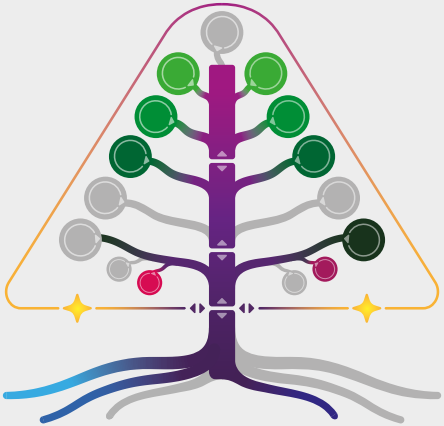
Medienkraft GmbH, Graz
Digital Marketing Services, 5 Mitarbeitende

Die Ausgangslage:

- Die Geschäftsführung wollte KI ins Unternehmen integrieren, um die Themenführerschaft zu erlangen und um wettbewerbsfähig zu bleiben
- Einige KI-Pilotprojekte waren bereits gestartet
- KI sollte möglicherweise neben der internen Nutzung auch in Form von KI-Services an Kund*innen angeboten werden

Die Problemstellung:

- Die KI-Pilotprojekte waren bisher nur in der Geschäftsführung angesiedelt
- Zuständigkeiten und Ressourcen für KI sowie transparente KI-Guidelines für alle Mitarbeitenden fehlten
- Bedarf an einem KI-Change-Management-Konzept zum strukturierten Kompetenzaufbau und Vorurteilsabbau
- Keine klare KI-Vision für KI-Ergebnisse und deren Verwendung oder Verwertung



Schwerpunkte im AI-Strategy-TREE-Strukturmodell:

Fokus in AI-Q1: Interne Status-quo-Erhebung, Wissensaneignung zum EU AI Act, KI-Guideline-Entwicklung, KI-Kommunikationskonzept
Fokus in AI-Q2: Benennung eines internen KI-Managements, KI-Rollen-Definition
Fokus in AI-Q3: KI-Vision, KI-Nutzen und KI-Mindset-Entwicklung
Fokus in AI-Q4: KI-Ethik, Fokus auf KI-Kultur und KI-Kompetenzaufbau
Fokus in AI-Q5: KI-Projekt-Portfolio-Management, Skalierungs-Roadmap von KI-Services für Kund*innen und für interne Nutzung

Die KI-Innovation: Vom KI-Anwender zum KI-Anbieter

Die Agentur baute KI-Know-how und KI-Change-Management zuerst im eigenen Haus auf: Die für das Unternehmen relevanten Vorgaben des EU AI Act wurden umgesetzt und KI-Guidelines erreichten das gesamte Team. Aus der eigenen Einführungserfahrung entstand anschließend ein neues Geschäftsfeld. Die Agentur bietet dieses Wissen als KI-Consulting-Service an und erweiterte ihr Leistungsportfolio für Kund*innen. Aus dem internen Lernweg wurde damit ein extern verkaufbares Angebot.

Die Erkenntnis:

Der eigene KI-Einführungsprozess ist selbst das Produkt. Erst als KI vom Chefthema zum Teamthema wurde – mit klaren Rollen, Guidelines und gemeinsamem Kompetenzaufbau –, war die Erfahrung belastbar genug, um sie Kund*innen professionell und ganzheitlich anzubieten.

Wie es weitergeht

Ihr KI-Strategie-Baum ist gepflanzt. Kultivieren Sie ihn sorgfältig, damit er stetig wächst und Früchte trägt.

Sie haben sich mit den 5 AI-Questions durch den gesamten AI-Strategy-TREE gearbeitet, von den Wurzeln der KI-Aufklärung über den Stamm des KI-Managements bis zu den Früchten, den konkreten Ergebnissen für Ihr Unternehmen. Damit haben Sie mehr geschafft, als viele andere: Sie haben aus einzelnen KI-Experimenten eine durchdachte, zu Ihrem Unternehmen passende KI-Strategie gemacht.

Behalten Sie dabei eines im Kopf: Ein Baum braucht nach dem Pflanzen weiterhin Pflege. Genauso ist auch Ihre KI-Strategie kein Dokument, das Sie einmal erstellen und dann in die Schublade legen. Die 4 Phasen des Modells sind bewusst nicht-linear, sondern wiederkehrend angelegt. Technologien, Märkte und Ihr eigenes Unternehmen verändern sich laufend.
Kehren Sie deshalb regelmäßig zu den AI-Questions zurück, prüfen Sie Ihre Annahmen und **passen Sie Ihre Strategie an.** Was heute noch Zukunftsmusik ist, kann in einem Jahr schon Ihr nächster wertschöpfender Anwendungsfall sein.
Und Sie müssen diesen Weg nicht allein gehen. Beziehen Sie Ihre Mitarbeitenden ein: als Entscheider*innen, Orchestrator*innen, Spezialist*innen und Anwender*innen. Denn eine KI-Strategie entfaltet ihre Wirkung erst, wenn sie im Alltag Ihres Teams ankommt und dort mit Leben gefüllt wird.

Wir danken Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, bewusst an Ihrer KI-Zukunft zu arbeiten. Sie haben damit auch für Ihre Branche, Ihre Region und für Europa einen wertvollen Beitrag geleistet.

Sie möchten weiterdenken? Wir begleiten Sie gerne.
Ob erste Standortbestimmung, ein konkreter KI-Anwendungsfall oder die Weiterentwicklung Ihrer Strategie: Am **INNOLAB** an der FH CAMPUS 02 oder am **Department Innovationsmanagement der FH CAMPUS 02** finden Sie Ansprechpartner*innen, die Unternehmen praxisnah und auf Augenhöhe unterstützen.
Oft sind es genau diese Impulse von außen, die aus einer ersten Idee ein erfolgreiches, strategisches KI-Projekt machen.

www.campus02.at/innovationsmanagement | www.innolab.at | aistrategytree.lovable.app


THE AI-STRATEGY-TREE
Das Strukturmodell für KI-Strategie und KI-Innovation
KI-Bild

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger
FH CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH
INNOLAB an der FH CAMPUS 02 | Department Innovationsmanagement an der FH CAMPUS 02
Körblergasse 126, 8010 Graz, Österreich
office@campus02.at · www.campus02.at · www.innolab.at

Autor
DI (FH) Christian Gumpold, MA
Stellv. Leiter INNOLAB an der FH CAMPUS 02
INNOLAB an der FH CAMPUS 02 | Department Innovationsmanagement an der FH CAMPUS 02

Begleitwort
FH-Prof. DI Dr. techn. Hans Lercher
Leiter Department Innovationsmanagement an der FH CAMPUS 02

Strukturmodell
Das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell wurde von DI (FH) Christian Gumpold, MA entwickelt.

Auflage und Erscheinungsdatum
1. Auflage, 2026

Förderhinweis
Dieser Leitfaden wurde im Rahmen eines geförderten Projektes des Digital Innovation Hub Süd (DIH Süd) erstellt.
Der DIH SÜD ist von der FFG gefördert und von den Ländern Steiermark und Kärnten unterstützt.





Transparenzhinweis zum KI-Einsatz
Dieser Leitfaden wurde unter Einsatz von KI-Systemen erstellt. Texte, Grafiken und Bilder wurden ganz oder teilweise mit generativer KI erzeugt oder bearbeitet. Alle Inhalte wurden vor der Veröffentlichung fachlich geprüft, überarbeitet und freigegeben.
Die inhaltliche Verantwortung liegt beim Menschen.
Dargestellte Personen auf KI-generierten Bildern sind fiktiv.

Haftungsausschluss
Alle Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Sämtliche Angaben, insbesondere zu rechtlichen Rahmenbedingungen wie dem EU AI Act und zum Datenschutz, dienen der allgemeinen Orientierung und stellen keine Rechtsberatung dar. Für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit wird keine Haftung übernommen. Der Rechtsstand entspricht dem Zeitpunkt der Veröffentlichung; die Rechtslage zu KI entwickelt sich dynamisch weiter. Für individuelle Fragestellungen empfehlen wir die Einbeziehung fachlicher Beratung.

Urheberrecht und Nutzung
Alle Inhalte, insbesondere Texte, Grafiken und das AI-Strategy-TREE-Strukturmodell, sind urheberrechtlich geschützt.
Die Nutzung der Worksheets für die interne Strategieentwicklung im eigenen Unternehmen ist ausdrücklich erwünscht und gestattet.
Jede darüber hinausgehende Verwendung – insbesondere Vervielfältigung, Verbreitung, Weitergabe an Dritte oder kommerzielle Nutzung in Beratung und Training – bedarf der schriftlichen Zustimmung des Herausgebers.

Verwendete Quellen
Externe Quellen sind an den jeweiligen Stellen im Text ausgewiesen.

Gendern
Wir bemühen uns um eine geschlechtergerechte Sprache. Wo aus Gründen der Lesbarkeit auf Paarformen verzichtet wird, gelten die gewählten Formulierungen gleichermaßen für alle Geschlechter.

Bildnachweis
Sofern nicht anders angegeben: KI-generiert bzw. Eigenproduktion FH CAMPUS 02 / INNOLAB.

CAMPUS 02 GRAZ
FACHHOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT

FH CAMPUS 02
Fachhochschule der Wirtschaft
Körblergasse 126, 8010 Graz

Department Innovationsmanagement
an der FH CAMPUS 02

FH CAMPUS 02
Fachhochschule der Wirtschaft
Körblergasse 126, 8010 Graz

INNOLAB

INNOLAB an der FH CAMPUS 02
Körblergasse 126
8010 Graz



THE AI-STRATEGY-TREE

Das Strukturmodell für KI-Strategie und KI-Innovation

„Künstliche Intelligenz ist wahrscheinlich das Wichtigste und Beste,
das unsere Zivilisation je erschaffen hat, sicherlich auf einer Stufe mit Elektrizität
und Mikrochips und wahrscheinlich darüber hinaus."

Marc Andreessen, Risikokapitalgeber und Mitgründer von Andreessen Horowitz, „Why AI Will Save the World", Juni 2023

„Ich habe KI immer als die tiefgreifendste Technologie betrachtet, an der die
Menschheit arbeitet. Tiefgreifender als Feuer oder Elektrizität oder alles,
was wir in der Vergangenheit getan haben."

Sundar Pichai, CEO Google, im Interview mit CBS „60 Minutes", April 2023